

Bezugspreis:
Wöchentlich 30 Goldpfennig voraus zahlbar. Unser Kreuzband für Deutschland, Danzig, Saar- u. Rheingebiet, Österreich, Litauen, Luxemburg wöchentlich 1,20 Goldmark, für das übrige Ausland 1,45 Goldmark pro Woche. Kreuzbandbindungen nur gegen wertbeständige Zahlung. Postbezugspreis für Februar 4.— Goldmark.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsausgabe „Welt und Zeit“ mit „Siedlung und Kampfbild“, „Sinn der Unterhaltungsbeilage“, „Heimweil“ und der Frauenbeilage „Frauenwelt“ erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3
Kernsprecher: Nebaktion: Donhoff 292-295
Verlag: Donhoff 2506-2507

Sonntag, den 27. Januar 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Volkseckkonto: Berlin 375 36 — Bankkonto: Direktion der Droschkewitz-Gesellschaft, Postenkonten Lindenstraße 3

Poincaré im Kammersturm.

Paris, 26. Januar. (W.T.B.) Die Besprechung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Frankensurkes wird fortgesetzt. Nach einer unwesentlichen Rede des reaktionären Abg. Lacotte verliest der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission Louis Dubois namens der demokratisch-republikanischen Kräfte eine Erklärung, in der es heißt, die augenblickliche Krise des Franks sei unzweifelhaft auf das Verlangen Deutschlands bei der Bezahlung seiner Schulden zurückzuführen. Die Erklärung erinnert daran, daß, um die Währungsfrage zu überwinden, das feierliche Versprechen durchgeführt werden müsse,

auf kein Recht Frankreichs aus dem Friedensvertrag zu verzichten.

Würde man das tun, so wäre Deutschland in der Lage, Frankreich und England wirtschaftlich zu erdrücken und den Revanchekrieg vorzubereiten. Es sei also eine wesentliche Sicherheitsbedingung für Frankreich, für die ganze Welt, von Deutschland die Erfüllung der von ihm eingegangenen Verpflichtungen zu erlangen.

Der sozialistische Abg. Kuriol vertritt den Standpunkt, daß für die mehr oder minder große Stabilität der Währung weit weniger der Ausgleich des Budgets als vielmehr der nationale Kredit im Ausland maßgebend sei, auf den wiederum die Außenpolitik von größtem Einflusse sei. So spiegelt sich in der Ausdehnung des Franks nicht so sehr die Lage der französischen Finanzen, als vielmehr die Meinung des Auslandes von einer Möglichkeit der Lösung der Reparationsfrage wider. Als der Redner auf die Praxis der französischen Exporteure hinwies, die ihre Forderungen in Devisen nur zum Teil der französischen Wirtschaft zuführen, den Rest aber zur Ankauf von Auslandsgütern verwenden, berief sich Ministerpräsident Poincaré auf die Behauptung eines Mitgliedes des Sachverständigenkomitees, es gebe gegen dieses Verhalten keine Abhilfe, es sei denn die Stabilisierung der Währung; gerade diese Stabilisierung, die die Sachverständigen, denen sie überzogen, Deutschland aufzwingen würden, bedenklich die Regierung in dem vorliegenden Entwurf aus eigener Initiative zu erreichen.

Abg. Kuriol führte weiter aus, daß die Sozialisten genau so wie die anderen Parteien um die Wiederherstellung des Frankens vornehmlich seien und daß der Fall des Frankens am meisten den Arbeitern schade. Die Steigerung der Gehälter stehe in keinem Verhältnis zu der der Preise. Die Sozialisten würden sich den verbrecherischen Mänschern widersetzen, die jetzt gegen den Frankens unternehmungen werden, nachdem man in Österreich, Deutschland und Ungarn die Währung entwertet habe. Der Frank falle seit dem April 1922, obwohl die wirtschaftliche Lage des Landes sich seither verbessert habe und das Budget balanciere. Der Grund könne nicht in den wiedererleidbaren Schäden liegen, denn auch diese hätten seit dem genannten Zeitpunkt abgenommen und in dieser Zeit seien die zerstörten Gebiete wiederhergestellt worden. (Poincaré rief dazwischen: „Nawohl, das Land hat keinen Reichtum vergrößert, aber der Staat ist verarmt.“) Dieser Situation wollen wir abhelfen, fuhr Kuriol fort, aber vor allem wollen wir die Verantwortung für diese Situation aufheben. Auch die Steuern, die wir im Jahre 1921 bewilligt haben, sind ohne Einfluß auf den Wechselkurs geblieben. (Poincaré rief dazwischen: „Selbst der Wechselkurs von 1920 kann nur eine Folge der Politik von 1919 gewesen sein.“ — Auf eine Bemerkung des früheren Finanzministers Klotz antwortete Poincaré: Um den Frankens wider zum Steigen zu bringen, müssen wir das Defizit in unserem Budget ausgleichen. Das Steigen des Pfunds ist eine Folge der widersinnigen Politik von 1919.)

Kuriol fährt fort, man könne nicht übersehen, daß zur Zeit der Konferenzen von Cannes der Dollar auf 12 Franken stand, und bei der Ankündigung der Konferenz von Genava sogar auf 11 Franken herabsank. Nach dem Scheitern der Sachverständigenkonferenzen ist er dann auf 15 Franken gestiegen und seitdem immer weiter. Weiterhin traut Kuriol, welche Mittel die Regierung anwenden wolle, um die Einführung fremder Wälosten nach Frankreich herbeizuführen. (Poincaré erwidert, er sei bereit, in dieser Beziehung den Anträgen der finanziellen Sachverständigen zu entsprechen, aber diese hätten noch keine Lösung für die aufgetauchten Frankens gefunden. Die von der französischen Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen würden die Stabilisierung des Frankens verhindern.) Kuriol erklärt, der Hauptgrund der geradezu katastrophalen Entwertung des Frankens sei von Paris selbst auszugehen. Nachdem der positive Widerstand beendet war, habe man Parachungen von Deutschland erwartet. Als diese ausblieben, habe sich die ganze Welt auf das Pfund und den Dollar gestürzt. Die Entwertung sei erfolgt und das Unheil sei eingetreten.

Nach Kuriols Ansicht sollte die Bank von Frankreich denjenigen Industrien, die ihre Devisen nicht nach Frankreich bringen wollten, allen Kredit verweigern. Die Steuererhöhungen würden die Konsumenten treffen, besonders wenn die Erhöhung der Eisenbahntarife hinzutrite. Eine solche Politik könne nur das wirtschaftliche und finanzielle Gleichgewicht Frankreichs stören. Der

Ministerpräsident sei in der Griffoverfassung eines Juristen und Diplomaten besungen,

der sich in die gegenwärtige Lage nicht hineinfinde. Die Reparationsfrage könne nur gelöst werden, der Frieden nur verwirklicht werden durch Zusammenwirken der ganzen Welt. (Der Abg. Louis Dubois rief dazwischen: „Deutschland hat nicht gewollt!“) Kuriol verlangt möglichst baldige Neuwahlen. Danach ergreift Ministerpräsident

Poincaré

das Wort und führt aus: Die Regierung fürchtet den Urteilspruch des Volkes nicht. Nach dem Vortredner könnte man meinen, daß die Juristen und Diplomaten nichts von der Politik, wie er sie auf-

faßt, verständen. Juristen und Diplomaten wirkten aus der Erfahrung, daß jeder Politik Gerechtigkeit und Recht zugrunde liegen muß. Diese Politik hat die Regierung befolgt, und von Ihnen verlangt, daß Sie ihr die Möglichkeit geben, sie fortzusetzen. Gegen unsere Politik ist eine heftige Offensive losgelassen worden, welche der Vortredner geflissentlich mit Stillschweigen übergegangen hat. Ich möchte mehr die politischen als die finanziellen Angriffe in das rechte Licht setzen. Der Redner verliest darauf angebliche Dokumente, die in deutschen, namentlich in Nürnberger Blättern erschienen seien. In diesen werde die Annahmeverweigerung und der Verkauf von französischen Frankens empfohlen. Anschließend daran gibt er Kenntnis von französischen Agentenberichten aus Deutschland über die französischen Propaganda, namentlich einen Bericht des französischen Konsuls in Nürnberg. Die Sozialisten verlangen genaue Angaben über diese Schriftstücke. Es kommt zu heftigen Äußerungen. Poincaré und Blum geraten in einen Wortwechsel, der eine stark persönliche Färbung annimmt. Poincaré stellt fest, daß seine Absicht gewesen sei, den Sozialisten eine unfreiwilige Unterstützung der ausländischen Gegner Frankreichs zum Vorwurf zu machen. Es gelang ihm aber damit nicht, die Kammer zu beruhigen. Diese Auseinandersetzungen führen schließlich zu einem Zusammenstoß zwischen dem Ministerpräsidenten und dem sozialistischen Abg. Braque, dem Poincaré zuruft: „Unsere Anwesenden gehören zu denen, die draußen geregelt werden!“ Abg. Blum stellt darauf fest, daß

der Zwischenfall

folgendermaßen entstanden sei: Er habe Poincaré unterbrochen mit dem Zwischenruf, daß er auf den Wirtschaftskrieg von Deutschland von vornherein hätte gefaßt sein müssen. Darauf habe ihm der Ministerpräsident geantwortet: „Nawohl, ich war daraus gefaßt, aber ich war nicht darauf gefaßt, daß jemand in diesem Hause den Wirtschaftskrieg unterstützen würde.“ Unter erneutem Lärm versichert Poincaré ehrenwörtlich, daß er den Abg. Blum nicht gemeint habe. Nachdem schließlich die Ruhe wiederhergestellt ist, fährt Poincaré in seiner Rede fort. Er verliest Zeitungsausschnitte und Berichte über den guten Eindruck der bloßen Ankündigung der französischen Sanierungsmassnahmen. Der Wechselkurs werde von drei Faktoren bestimmt: dem psychologischen, dem wirtschaftlichen und dem finanziellen. Der erste sei im vorliegenden Falle das Mandat, das gegen Frankreich Mißtrauen sät.

Daneben hätten die um das Pfund Sterling besorgten Engländer Frankens verkauft, um sich Dollars zu verschaffen. Kuriol habe gesagt, wenn die Regierung zurücktrete, würde sich der Frankens augenblicklich bessern. Es sei in der Tat möglich, daß der Rücktritt der Regierung ein Steigen des Frankens zur Folge hätte, aber diese Besserung würde nur scheinbar sein, und Frankens wäre bald neuen Einschüchterungsversuchen ausgesetzt. Ein Zurückweichen der französischen Politik würde von katastrophaler Wirkung für Frankreichs Wirtschaftslage sein. Glücklicherweise seien diese Möglichkeiten nicht zu befürchten.

Nach einer Unterbrechung der Sitzung ergreift Abg. Le Cour-Grandmaison das Wort. Nach einer Rede Kuriols (Soz.) wird die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Das tschechisch-französische Bündnis.

Der zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei geschlossene Bündnisvertrag wird jetzt in seinem Wortlaut veröffentlicht, der den bisher gemachten Angaben entspricht. Der Vertrag charakterisiert sich als eine Uebereinkunft zwecks Konsolidierung der europäischen Machtverhältnisse, wie sie durch die Friedensverträge geschaffen sind. In einem Punkt geht er jedoch darüber hinaus, indem er die „absolute Notwendigkeit“ feststellt, über Maßnahmen übereinzukommen für den Fall des Versuchs, die hohenzollern in Deutschland wieder zur Herrschaft zu bringen. — Der Fall ist rein akademischer Natur, denn die Arbeiter in Deutschland werden schon dafür sorgen, daß es nicht soweit kommt. Die Franzosen und die Tschechen haben aber kein Recht, sich darum zu kümmern, wer in Deutschland regiert, und selbst der Frieden von Versailles bietet zu einer solchen Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands keine Handhabe.

Lenins Totenfeier.

Die Regierung Sowjetrusslands verbreitet folgenden Bericht: Morgen, Sonntag, um 2 Uhr nachmittags, zur Zeit der Bestattung Lenins, werden gleichzeitig auf dem ganzen Territorium der Sowjetunion Gewehrsalven abgefeuert, alle Fabriken und Betriebe salutieren mit Sirenen, die Eisenbahnen setzen fünf Minuten still, der Telegraph und die Radiostationen unterbrechen ihre Arbeit für fünf Minuten und geben überallhin die Worte wieder: „Lenin ist tot, aber sein Wert wird ewig leben.“ Das drahtlose Telefon spielt den Trauermarsch.

In Moskau treffen massenhaft Delegationen aus der Provinz ein. Der Zustrom der Bauern nach Moskau hat den Charakter einer Massenpilgerfahrt angenommen. Es sind Maßnahmen zur Unterbringung der Ankommenden getroffen. In Theatern, Kasernen usw. Entsprechend der Ankunft neuer Gäste wächst auch die Reihe der Tag und Nacht vor dem Grabe Verbleibenden, die sich momentan auf mehrere Werte ausgedehnt hat. Bis jetzt sind über 600000 Personen vor dem Grabe gewesen. Die zahlreichen Kolonnen, die auf Einlaß warten, regeln selbst die Bewegung. Der Zugang ist für alle frei. Freitag nachmittags 3 Uhr legte der deutsche Gesandte Graf Brodowski-Kanzau einen Kranz im Namen der bei der Sowjetregierung vertretenen Regierungen auf den Sarg nieder.

Von Toten und Lebenden.

Zwischen Moskau und London.

Heute wird in Moskau Lenin zu Grabe getragen. Der Streit der Meinungen, der jahrelang jeden Schritt dieses Mannes umbrauste, wird noch lange durch die Welt weiter stürmen. Sicherlich jedoch verengt sich das Problem Lenins und des Bolschewismus auf die Frage, was diese elementaren Erscheinungen für Rußland und den ferneren Osten bedeuten. Wir werden ihnen nur dann gerecht werden, wenn wir begreifen, daß die bestimmenden Kräfte der großen russischen Revolution aus den besonderen sozialen und kulturellen Verhältnissen Rußlands erwachsen sind.

Columbus glaubte in Indien gelandet zu sein, als er Amerika entdeckte. Dieser Irrtum hat seinem Ruhm nicht geschadet. Lenin glaubte der sozialistischen Weltrevolution voranzuschreiten, als er die bäuerliche Kolonisation Rußlands und seine bürgerliche Revolution vollziehen half. Diese Revolution ist noch nicht abgeschlossen: die Wirtschaftsform des Kapitalismus, die Staatsform der Demokratie, der Kampf der Arbeiter mit den Mitteln einer freien Staatsverfassung gegen die Kapitalmacht — das alles sind Entwicklungstufen, die Rußland nicht übersprungen hat, sondern die noch vor ihm liegen.

Lenins tragischer Irrtum bestand darin, daß er Rußland als Europäer, Europa aber als Russe sah. In der Erhebung Rußlands, des sozial am weitesten zurückgebliebenen, der kapitalistischen Entwicklung kaum erschlossenen Landes, glaubte er jene Revolution erblicken zu dürfen, die Karl Marx auf Grund seiner englischen Studien für den Punkt der höchsten kapitalistischen Reife anerkennend hatte. Und daraus ergab sich als zweiter Tragischheit die Ueberzeugung, daß es möglich sei, mit dem russischen Hebel die ganze kapitalistische Welt aus den Angeln zu heben. Das war ein Irrtum, und nur wenige Menschen, die denkenden Kommunisten mit eingeschlossen, bezweifeln heute noch, daß es wirklich ein Irrtum gewesen ist.

Die Sowjetregierung hat inzwischen die ganze konzentrierte Staatsmacht eines großen Reiches daran gewendet, dem toten Führer eine Leichenfeier zu bereiten, wie sie die Erde noch nicht gesehen hat. Offizielle Telegramme schildern ausführlich, wie sich um die Leiche Lenins — die einbalsamiert in einem gläsernen Sarg aufbewahrt werden soll — nicht ohne wohlwollende Förderung der sowjetistischen Behörden eine neue Heiligenverehrung entwickelt. Diese Leichenfeier will zu der gläubigen Seele des weiten Rußland in einer Sprache sprechen, die sie versteht, in der Sprache des religiös gestimmten Machtgepräges. Aber das ist nicht die Sprache des modernen europäischen Proletariats.

Der offiziöse Bericht unterläßt nicht, die Huldigungen aufzuzählen, die von Vertretern fremder Mächte der Majestät des Todes dargebracht wurden. Mit besonderer Ausführlichkeit wird dabei des Beileidsbefeues gedacht, den der Gesandte Afghanißans der Sowjetregierung abgestaltet hat. Afghanistan, das halb wilde unzugängliche Bergland, in dem vorgelagert, ist schon von der Vorkriegszeit her der Schnittpunkt russischer und britischer Weltreichsinteressen. In Rußland lebt nicht nur der alte Zarenkult, sondern auch die alte Zarendiplomatie...

Ein seltsamer Zufall hat es gewollt, daß an dem Todestag Lenins Ramsay MacDonald den Auftrag übernahm, die erste britische Arbeiterregierung zu bilden. In realpolitischer Bescheidenheit hat er selbst die Bildung dieser Regierung, die in ihrem Bestand von den Liberalen abhängig ist, als einen Schritt auf einem weiten Weg bezeichnet. Ramsay MacDonald wird nicht den Versuch unternehmen, sich aus dieser Abhängigkeit durch einen Gewaltstreich zu befreien, er wird nicht das englische Parlament mit Bajonetten auseinanderreiben, wie es Lenin mit der russischen Nationalversammlung getan hat. Denn die Zeiten der Tudors sind für England länger vorbei als für Rußland die der Romanows, und ganz England — die Arbeiter voran — würden die Verjagung des Parlaments nicht als einen Sprung ins Neue, sondern als einen Rückfall in eine barbarische Vergangenheit empfinden. Nicht Gewalt kann die Bindungen der Arbeiterpartei lösen, sondern nur der erklärte Wille des Volkes, indem er bei einer späteren Wahl der Arbeiterpartei die verfassungsmäßige Alleinmacht verleiht.

Aus der Begrenzung ihrer Macht ergibt sich aber auch für die Arbeiterregierung die Begrenzung des Kreises der für sie lösbaren Aufgaben. Es wird die große Probe für die politische Reife der englischen Arbeiterklasse sein, ob sie diesen Zusammenhang begreifen und ihrer Regierung das Leben erleichtern wird, ob sie es verstehen wird, auf diese Weise klug eine Stufe nach der anderen in den harten, steilen Felsen zu schlagen, der zur Höhe emporführt.

Die deutschen Sozialdemokraten bringen dem englischen Experiment und der neuen Arbeiterregierung gespanntestes Interesse und lebhafteste Sympathie entgegen — nicht nur,

welt sie an ähnlichen Problemen laborieren, sondern auch besonders deshalb, weil sie wissen, daß in der englischen Bruderpartei der Geist der internationalen Gerechtigkeit auf stärkste entwickelt ist. Dieser aber steht im schärfsten Gegensatz zum Geist oder Ungeist des poincaristischen Frankreich, in dem sich offensichtlich eine Götterdämmerung vorbereitet. Was seine Kraft der Beweisführung vermochte, das hat der Sturz des Franken bewirkt: dieser schmerzhaft wirtschaftliche Anschauungsunterricht hat dem französischen Volk die Erkenntnis beigebracht, daß es von seinen Führern auf falsche Wege gelockt worden ist. Auch was sich in England vollzieht, wirkt nach Frankreich hinüber, und so zweifelt niemand mehr daran, daß mit den nächsten Wahlen, wenn nicht schon vor ihnen, ein starker Umschwung eintreten wird. Ob er freilich stark genug sein wird, um zur friedlichen Lösung der europäischen Konflikte Entscheidendes beizutragen, das wird davon abhängen, in welchem Maß dabei das soziale, das Arbeiterelement zum Durchbruch kommen wird. Niemand in Deutschland soll vergessen, daß für eine künftige Regierung Frankreichs ein ganz ungeheurer Mut dazu gehören wird, die außenpolitischen Fehler ihrer Vorgängerin rückgängig zu machen. Eine rein bürgerliche, von Kapitalinteressen beherrschte Regierung wird diesen Mut kaum aufbringen.

Das wird ihr jedenfalls um so schwerer werden, je mehr militaristische Gegebenheiten, politische und soziale Reaktionen in Deutschland dem französischen Imperialismus Wasser auf die Mühle leiten. Der Gedanke, daß einem in den Wahlen geistig verirrten Frankreich ein zum Vollen, Vergangenheitsträger zurückstufendes Deutschland gegenübersteht, könnte, ist wahrhaft belämmend. Nicht der französische Imperialismus ist Deutschlands gefährlichster Feind, sein gefährlichster Feind ist jener hoffnungslose politische Stumpfheit, der im Kampf gegen „Marxismus“, Demokratie, Republik und internationale Friedensbestrebungen „deutsche Belange“ wahrnehmen zu können glaubt. Er macht Deutschland nach außen zu einem Gegenstand der allgemeinen Ablehnung, nach innen aber macht er das Volk zum Knecht der Kapitalmacht, die durch Zertrümmerung des Achtstundentages, Herabsetzung der Löhne, Massenentlassungen, Hinwegkehrung über alle möglichen Erzeugnisse sozialen Rechts ihre Despotengewalt über eine Schattendemokratie aufzurichten im Begriffe ist.

Das arbeitende Volk Deutschlands muß für den Kampf gegen die Weltbeherrschung seine eigenen, den Verhältnissen des Landes angepaßten Formen finden. Ist es aber vor die Frage gestellt, ob es sich dabei mehr dem russischen oder mehr dem englischen Beispiel annähern will, so kann ihm die Antwort nicht schwer fallen. Nicht das russische Agrarland mit seinen winzigen Industrieinseln, sondern nur das industriell-hochkapitalistische England kann dem industriell-hochkapitalistischen Deutschland das eigentliche Studien- und Probierfeld sein. Marx ging nach London, um die Gesetze der kapitalistischen Entwicklung zu erforschen und nicht nach Moskau. Wir mögen menschlichen Empfindungen folgend, mit Rußland trauern, aber von England können wir lernen!

Wir können es und wir wollen es! Denn der deutschen Sozialdemokratie ist es niemals eingefallen, sich selbst als die Summe aller Unsehbarkeiten anzupreisen. Sie besitzt keine Wissenschaft, die in alleinigmachende Glaubensformeln erstarrt ist. Wohl aber fühlt sie den Beruf in sich, nicht nur die Interessen des schaffenden Volkes gegen den Ansturm der kapitalistischen Herrenwillkür zu verteidigen, sondern auch das seelische und geistige Bedürfnis der Massen im Streben nach einer höheren Stufe menschlicher Entwicklung zu befriedigen. Millionen fühlen es, daß in den sozialistischen Arbeiterparteien aller Länder Kräfte einander entgegenwachsen, die durch ihre Vereinigung das Antlitz der Welt verändern werden. Und für alle Verfolgung, alles gehässige Mißverständnis, das ihnen entgegengebracht wird, entschädigt sie das Bewußtsein, zu denen zu gehören, von denen es einmal heißen wird, daß sie dabei gewesen sind!

„Rechts“ und „links“.

Adam Stegerwald meldet sich.

Auf zwei ganzen Seiten des „Deutschen“ versucht Adam Stegerwald, der präsumtive Ministerpräsident einer Bürgerblockregierung, immer noch Arbeiterführer des Zentrums, dem offenen Brief des früheren Reichszanlers Dr. Wirth entgegenzutreten. Zwei Seiten liest man mit heißem Bemühen und fragt sich vergeblich am Ende: Was will nun eigentlich Adam Stegerwald? Will er nur zeigen, daß er ebenso gut wie Dr. Wirth Artikel schreiben kann oder will er ein neues schöpferisches Programm für die deutsche Politik entwickeln? Stegerwald gibt zu, daß die Fehler der Vorkriegsvergangenheit eine Aenderung der inneren Politik in Deutschland zur unbedingten Notwendigkeit machten. Er deutet an, daß „manche Kreise Deutschlands Lage und Aufgaben in den letzten Jahren aus einem verhängnisvollen engen Gesichtswinkel gesehen haben“:

„Die Vorstellung, daß Deutschland, nachdem es jahrelang mit der ganzen Welt im Krieg verstrickt war und daher heute fast alle Staaten mit Forderungen gegen uns interessiert sind, um größere Reparationsleistungen heruntorkommen könne, war naiv. Nicht minder naiv war die These, daß Deutschland erst dann seine Kräfte allseitig anspannen könne, wenn die Endsumme der Reparationsleistungen endgültig feststehe; ihre Auswirkung hat sich nicht in erster Linie gegen die Entente, sondern gegen die breitesten Schichten des deutschen Volkes selbst gefehert, die durch die jahrelange andauernde Inflationsperiode völlig verarmt sind. Auch dem Streik um die Aenderung der gegenwärtigen Staatsform und den daraus entstandenen Putschlog kein politisch realerbarer Gedanke zugrunde, wie auch die ewige Auseinandersetzung um die Frage, wer an Deutschlands Zusammenbruch den größten Teil der Schuld trage, hat uns, anstatt aufwärts zu führen, nur tiefer in den Sumpf gerissen.“

Adam Stegerwald anerkennt auch, daß die Kriegs-, Revolutions- und Inflationsgewinnler (seine engeren Freunde aus dem rechten Flügel aller bürgerlichen Parteien) eine verhängnisvolle Uebermacht gewonnen haben. Trotzdem scheint er zu glauben, daß in Deutschland ein bishiges ohne Sozialdemokratie regiert werden könnte. Amüsant zu lesen, wie er das begründet:

„Außenpolitisch ist mit einer deutschen Regierung, die von der Sozialdemokratie geführt wird oder auch nur unter überwiegend sozialistischem Einfluß steht, bis auf weiteres kein Erfolg zu erzielen. In Amerika und Italien haben die Sozialisten überhaupt nichts und in England nicht viel zu melden (1). Die englische Arbeiterpartei ist mit der deutschen Sozialdemokratie nicht identisch. Zudem dürfte ihr Einfluß auf den englischen Weltmarkt nur gering sein.“

Innenpolitisch kommt Stegerwald zu dem Schluß, daß die reaktionären Einflüsse in Deutschland trotz Parlamentarismus stark seien. Daraus folgert er nicht etwa, daß alle einschlägigen Kreise gegen diese Gefahr zusammenstehen müssen, sondern im Gegenteil, daß man „die bedeutsamsten Einzelkräfte des öffentlichen Lebens organisch mit an die Verantwortung fürs Ganze binden“, d. h. den Teufel durch Beelzebub austreiben müsse. Das Ganze schließt mit der inhaltreichen Versicherung:

„Mit dem altmodischen Schlagwort von „rechts“ und „links“ lassen sich die Dinge, auf die es gegenwärtig ankommt, nicht abtun.“

Noch viel weniger freilich lassen sie sich mit inhaltlosen Beiträgen des Herrn Adam Stegerwald abtun.

Nationalistische Wahlmanöver.

Die Vorgänge im Landtag.

Mit ihrem Vorstoß im Preussischen Landtage, über den an anderer Stelle berichtet wird, haben die Deutschnationalen versucht, ihrer Wahlagitatorik wieder einiges Leben einzuhauchen. Das Abkommen der deutschen und dänischen Sozialdemokratie über die Haltung der beiden Parteien gegen die Chauvinisten dies-

seits und jenseits der Grenzen hat den Deutschnationalen Veranlassung gegeben, formell die Regierung zu interpellieren.

Zwar hatte Minister Severing schon früher eine Erklärung des Inhalts abgegeben, daß die Parteimachungen die Haltung der Staatsregierung nicht berühren, aber das genügt den reklamierenden Herren nicht. Sie mußten die gesamte Staatsregierung noch einmal befragen, um dadurch zu bekunden, daß der von ihnen sonst verpönte Parlamentarismus doch eine sehr nützliche Sache sei.

Die kurze und gedrungene Antwort, die ihnen von dem Regierungskommissar zuteil wurde, befriedigte sie ebenso wenig, wie Severings früherer Bescheid. Sie hielten es deshalb für notwendig, auch noch den preussischen Ministerpräsidenten Braun zu bemühen, und merkwürdigerweise leisteten ihnen sämtliche bürgerlichen Parteien dabei treue Gefolgschaft. Braun mußte deshalb aus einer wichtigen Sitzung des Reichskabinetts, in der über das Schicksal des Rheinlands und des Ruhrgebiets verhandelt wurde, fortgehen, um im Landtag zu erscheinen. Zwar konnte er auch nichts anderes erklären, als was der Kommissar der Regierung vor ihm dargelegt hatte.

Aber da der See raste, wollte er sein Opfer haben. Und so wird am Mittwoch noch einmal über die Sache verhandelt, nachdem inzwischen das gesamte Staatsministerium über die Angelegenheit Beschluß gefaßt haben wird.

Was die Deutschnationalen wollen, liegt klar zutage: Sie suchen die große Koalition in Preußen auseinander zu manövrieren. Und da sie das bei der Frage der Grundsteuern bisher nicht fertig bekommen haben, so haben sie bei einem anderen Punkte ein. Daß ihnen die bürgerlichen Koalitionsparteien dabei gestern auf den Feind getroffen sind, ist ein Kapitel für sich. Ob sie allerdings einen Dauernerfolg haben werden, muß man noch abwarten. Daß wirklich Zentrum, Demokraten und selbst die Volkspartei als Ganzes die Absicht hätten, eine irredentische Bewegung ins Leben zu rufen, darf man bisher noch bezweifeln.

Aber daß die preussische Staatsregierung nicht verantwortlich dafür ist, wenn die sozialdemokratischen Parteien beschließen, die sozialdemokratische Presse in beiden Ländern aufzufordern, mit aller Kraft gegen die völkerverhöhnende Täuschung der Chauvinisten einzutreten, das begreifen sicher selbst die Deutschnationalen, wenn sie es auch vorziehen, diese Erkenntnis nicht nach außen zu zeigen.

Das Thürinische Hitler-Plakat.

Eine offizielle „Verlautbarung“.

Unsere Abhandlung über die „unpolitischen“ Reichswehrgeneräle im letzten Abendblatt hat eine nicht genannte „zuständige Stelle“ zu der folgenden Kundgebung begeistert, die durch WTB verbreitet wird:

Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner Abendausgabe ein Wahlplakat der Nationalsozialistischen Partei in Thüringen, um dem General Haffe einen Vorwurf daraus zu machen, daß er seine Verbreitung nicht verhindert habe.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt: Auf einen Antrag der Sozialdemokratischen Partei und einem Beschluß des Rechtsausschusses des Reichstages hat die Reichsregierung am 3. Januar 1924 bestimmt, daß Wahlflugblätter, zu denen dieses Flugblatt zu rechnen ist, die Genehmigungspflicht seien, die Genehmigung nur dann verweigert werden solle, wenn sie auf einen gewalttätigen Umsturz der Verfassungen hinwirken. Da das Plakat diese Art der Agitation vermiehen hat, lag demnach keine Möglichkeit vor, dem Plakat die Genehmigung zu verweigern.

Ueber die politische Kriegsrede des Generals v. Lohberg weiß die „zuständige Stelle“ also nichts zu sagen, auch nichts über das unglaubliche Verbot des repu-

Das Wartezimmer.

Von Joseph Roth.

Ich habe einen Beruf, der mich zwingt, Wartezimmer zu besuchen. Ich kann sagen, daß ich die Hälfte meines Lebens im Wartezimmer zugebracht habe. Meine Weltanschauung, meine Art zu sprechen und zu grübeln, meine Beschaffenheit und meine Geburde haben sich in Wartezimmern ausgebildet. Das Wartezimmer war meine Kinderstube.

Man ersieht daraus, daß ich nicht zu den Glücklichen dieser Welt gehöre. Denn diese haben gewöhnlich eine wirkliche Kinderstube gehabt und niemals einen entscheidenden Einfluß des Wartezimmers gefühlt. Ja, sie haben niemals auch nur irgendein Verhältnis zu irgendeinem Wartezimmer gefunden, sie erleben das Wartezimmer nicht, sie durchschreiten es nur. Sie betreten und verlassen es, um in den Wohnraum oder auf die Straße zu gelangen. Ihnen ist es Hoflage und Episode, mir ist es Aufenthaltsort und Inhalt eines halben Lebens.

Ich habe mich daran gewöhnt, die Menschen in zwei große Gruppen einzuteilen: in jene, denen das Wartezimmer ein Stück Leben bedeutet, und in solche, die keine Beziehung zum Wartezimmer gefunden haben; in solche, die warten, und andere, die warten lassen. Und ich habe gefunden, daß wir, die Wartenden, in weit größerer Zahl vorhanden sind als diejenigen, die es nicht nötig haben, zu warten. Man steht, daß ich — gewiß etwas einseitig — die Welt vom Wartezimmer aus zu beurteilen geneigt bin. Ich habe mir eine Philosophie des Wartezimmers zu eigen gemacht. Es ist nicht der Mittler zwischen Straße und Wohnung, Obdachlosigkeit und Heimat, Verlassenheit und Zuflucht. Es liegt zwischen der Armut und dem Wohlergehen, nicht, um beide zu einigen, sondern um sie zu trennen. Denn in die Wohnungen der Armen gelangt man unmittelbar, zwischen ihnen und der Straße ist eine ständige Beziehung vorhanden. Aber die Reichen haben zwischen sich und die Straße das Wartezimmer gelegt.

Andere mögen vielleicht einen Widerwillen gegen die Reichen haben, weil diese fett und viele hungrig sind. Ich liebe die Reichen nicht, weil sie das Wartezimmer erfunden haben. Denn ich weiß, daß ich nicht so lange zu warten brauchte, wenn es keine Wartezimmer gäbe. Ich weiß, daß man mich warten läßt, weil man mich gern auf die Straße schicken möchte. Ich wollte, die Reichen fänden den Mut, es zu tun. Aber ihr Gewissen hindert sie an der Ausführung ihres Wunsches. Sie haben zur Beruhigung ihres eigenen Gewissens das Wartezimmer erbaut, das mich vor den Unbilden des Wetters schützt, aber der Unzufriedenheit der Sehnsüchtigen aussetzt. Zwischen der Tür, die hinausführt, und jener, hinter der meine Hoffnung wohnt, lebe ich.

Ich sehe nur das blonde Stutenmädchen und den stolzen Diener und beiden bin ich verhaßt, weil sie für meine Absichten und die Kleidungsstücke der herrschenden Verantwortlich sind. Das Mädchen,

zum Büchlein geboren, zur Höflichkeit verpflichtet, wird bei meinem Einblid von einem stummen Ernst befallen. Dennoch stehe ich das Mädchen, weil es eine Art Licht in das dunkle Wartezimmer bringt, weil sein Haar, sein Angesicht und seine weiße Schürze leuchten und ich das Fenster nicht mehr vermisste.

Denn nur wenige Wartezimmer sind mit Fenstern versehen. Sie enthalten nur Kinderstühle und einen Spiegel, Schirmständer und Blumenpöse, ein Arolineum und einen billigen Teppich, ein Tablett für Visitenkarten und ein paar Bilder an den Wänden. Diesen Bildern fühle ich mich verwandt. Ihr Lebenszweck ist, gesehen zu werden und sie bleiben unsichtbar. Bisher kam man nicht hören; wenn sie im Dunkel hängen, sind sie tot, sind sie nicht vorhanden, es sei denn für mich und meinesgleichen, und das lag nicht in der Absicht dessen, der sie schuf. Diese Bilder sind vielleicht schlecht und geschmacklos und sie verdienen wohl, getadelt zu werden, aber nicht, unsichtbar zu bleiben. Sie sind wertlos, aber man kann nicht einmal ihre Wertlosigkeit feststellen.

Ich kenne die Wartezimmer auswendig und weiß genau, wie die Kleiderrechen aussehen und die Schirmständer und die Spiegel, die selten das Sonnenlicht empfangen und widergestrahlt haben. Das Quecksilber dieser Spiegel leuchtet nicht. Wenn die elektrische Lampe entzündet wird, verdoppelt sich ihr Licht im Spiegel, aber es leuchtet schwach und hilflos. Und mein Bild gibt dieser Spiegel verzerrt wieder, mein blaues Angesicht; bleicht er noch ein wenig, meine schmalen Schultern krümmt er, den matten Glanz meiner Augen löscht er vollends. Er demütigt mich und macht mich geringer als ich bin, und spiegelt mich so wider, wie mich der Herr des Hauses sieht. Vielleicht übertreibt der Spiegel gar nicht. Denn ich kann wohl nach einer langen Wartepartei so aussehen, als wären meine Schultern nicht nur schmal, sondern auch schief. Denn der Spiegel sowohl wie die Bilder und ich, wir alle verkümmern und werden gering und unscheinbar, wortlos und schüchtern in den Wartezimmern.

Vielleicht bin ich einmal ein Revolutionär gewesen. Aber meine Empörung erlischt im Wartezimmer, zerfällt an diesem Bollwerk der Reichen, das kein Empörer berührt, ohne belächelt zu werden. Man müßte das Wartezimmer durch ein Gesetz abschaffen. Es dämpft den Mut des Eindringenden und erhöht jenen des Besitzers. Ich hasse es.

Bilder und Gedanken.

(Aus Christian Morgensterns unveröffentlichtem Nachlaß.)

Ein Büchlein irrte verfliegen durch einen lauten Saal, bis es auf einem Bogen von Schimmerndem Opal sein kleines Leben erwid, den letzten Blick noch matt zu der zurückgewendet, bis es verloren hat.

Wie kannst du nur am Morgen den Glanz der Sonne borgen und leuchten wie sie selber schier? Und dann nach wenig Stunden ist alles hingeschwunden und graue Nacht in dir!

Vergessen ist das Gute, das stilllich in dir ruhte, ein Grämlich blickst du freudlos vor, verdrossen aus dem kleinen, unendlich kleinen Deinen auf alles um dich her.

O halte, Herz, die Sonne der goldenen Morgenröte, die dir so süßen Tag gemacht, hoch über trübem Trachten mit Angst und strengem Lichten hoch fest bis in die Nacht.

Gedanken wollen oft wie Kinder und Hunde, daß man mit ihnen im Freien spazieren geht.

Es gibt Menschen, deren einmalige Berührung mit uns für immer den Stachel in uns zurückläßt, ihrer Achtung und Freundschaft wert zu bleiben.

Der Ziffer Nache.

Ein Kurgast in einer Gebirgs Sommerfrische, stets geneigt dem Schwärm zu entfliehen und einsame Stätten aufzusuchen, entdeckt eine stilllich verborgene Bank unter offener Busch- und Baumwelt, hat jedoch allen Grund zu der Befürchtung, auch dort gestört und vertrieben zu werden. Er malt daher, in Erregung des gewöhnlichen Berurteilts, Flug eine große Dreizehn auf ihre Lehne, nicht wenig sicher, sein Glück damit befestigt zu haben. — Tozelang genügt er so, ob auch nicht völlig heiteren Bewusstseins, die Frucht seiner Klugheit: — bis er eines Tages die Bank besetzt findet. Eine junge Schauspielerin hat sie mit Beschlag belegt, entzückt, die Ziffer, die ihr Geburtstag, ihr Konfirmationsstag, ihr erstes Liebesverweispous, ihr erster Engagementsstag, ihr erster Erfolg — kurz, die schier jeder ihrer Glückstage trägt und die sie darum abgöttisch verehrt, auch hier an diesem schönen Orte in so reizender Umgebung wiederzufinden. Ueberrascht will der unglückliche Spieler zurücktreten, aber die ammutige Dame läßt ihn zum Weiter ein, ersucht ihm binnen kurzem sein Geburts- und wird noch am selben Tage — das Unalück seines Lebens

(Aus dem „Almanach 1904-1904“ des Verlages R. Piper u. Co., München.)

Ein wertvoller Bücherfund. Der zuhische Professor Wolstein hat, wie der Dr. Geyer berichtet, in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften ein Exemplar der „Iliade“ des Homer in 24 Bänden entdeckt, und zwar der Ausgabe von 1518. Diese Ausgabe ist nur in wenigen wissenschaftlichen Bibliotheken vorhanden und stellt eine bibliographische Selbheit von hohem Wert dar. Der Fund des in Verfallene geratenen Buches ist mit einer Uebersetzung desselben ins Russische besetzt.

hftantischen Wochenschrift „Lachen Ants“ und eines sozialdemokratischen Werbeblattes durch den General v. Tschischwitz in Steffin. Dafür aber verbreitet sie sich nichtsofort über den sozialdemokratischen Antrag, der Wahlflugblätter freigegeben wolle. Diese Bemerkung soll augenscheinlich der Sozialdemokratie die moralische Verantwortung für das Hitler-Plakat zuschieben.

Für jeden Denkenden liegt der Winkler klar, der da vollzogen wird. Wir haben absichtlich davon Abstand genommen, aus der „Genehmigung“ des unerschämten Hitler-Plakates einen „Vorwurf“ herzuleiten. Gerade weil wir die Befreiung des Ausnahmezustandes und damit die Ausschaltung der Reichswehrgeneräle aus der Politik fordern, verlangen wir, daß diese Herren sich ihren militärischen Pflichten zuwenden, aber weder etwas genehmigen noch verbieten dürfen, was mit Fragen der Politik oder der Parteien zusammenhängt. Um wenigstens für die Wehrgesellschaft diese Ausschaltung zu erzielen, ist der Antrag im Reichsausschuß des Reichstages gestellt und angenommen worden.

Der Fall Lohberg-Tschischwitz-Hasse zeigt aber sinnfällig, zu welchen Ungerechtigkeiten — um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen — der militärische Ausnahmezustand führt. Im Ministerium werden Sollmann-Versammlungen verboten; der Verbotende redet selbst ohne jede Zensur! Und wie! In Steffin verbietet man sachliche sozialdemokratische Werbeblätter und noch manches andere; in Thüringen steht die Sozialdemokratie unter Ausnahmezustand. Ihre Minister und Beamten werden in jeder Weise militärisch „kontrolliert“ und außerdem in ein Trommelfeuer bürgerlicher Verleumdungen gesetzt. Daneben aber prangt das Plakat der Hitler-Garden an den Säulen mit dem Stempel „Genehmigt von Reichswehrgruppe II“ usw. Begreift die „zuständige Stelle“ des MW nicht, daß man der Reichswehr den schlimmsten Dienst erweist, wenn man sie in die Verlegenheit bringt, solche Flugblätter mit dem Genehmigungsstempel amtlich zu sanktionieren?

Deutsche Richter für Emmingerei.

Gegen Schwurgerichte. — Für Justizdiktatur!

Der „Deutsche Richterbund“ — nicht zu verwechseln mit dem „Republikanischen Richterbund“ — läßt mitteilen, daß seine Straffunktionskommission in einer Entschließung die Emmingerei-Verordnung über Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege „als bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Strafrechtspflege“ begrüßt. Besonders erfreut sind die Herren über die Beseitigung der Schwurgerichte und deren Ersetzung durch das sogenannte große Schöffengericht. Die Tatsache, daß diese als „Strafgerichtsreform“ bezeichnete diktatorische Verordnung unter Ausschaltung des Reichstages und daher rechtswidrig erlassen ist, macht dem Deutschen Richterbund keine Sorge.

Um ganz zu begreifen, was diesen deutschen Richtern als begründbar erscheint, muß man in Erinnerung rufen, was der Berliner Anwaltsverein zu demselben Thema beschlossen hat. Er erklärte, daß „aus der Fülle der bedeutendsten Bestimmungen“ besonders unannehmbar erscheine:

1. daß selbst bei der Aburteilung der schwersten Straftaten der Angeklagte ohne gründliche Voruntersuchung, ohne vorherige Mitteilung der Anklage, ohne einen Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens, unter einer Ladungsfrist von 24 Stunden der Aburteilung überantwortet wird und ihm überdies noch das Recht auf Beweisaufnahme und jedes Rechtsmittel genommen wird;
2. daß die Schwurgerichte im Wege der Verordnungsgebung beseitigt werden;
3. daß gegen die Urteile des sogenannten Schwurgerichts, welches nichts weiter als ein großes Schöffengericht ist, keine Berufung zulässig ist;
4. daß der Einzelschlichter bis zu 15 Jahren Zuchthaus verhängen kann.

Wegen dieser Ungehörlichkeiten hielten es die Anwälte

„Menschheitsdämmerung!“ Unter diesem Titel sprach Karl Bogl im Reichstag vor einer andächtig lauschenden Schar republikanischer „Licht der Zeitungs“, so „Karl Liebknecht“ von Henri Guillebourg, „Du gehst Dich schlagen“ von Marcel Martinet, „Mach des Krieges“ von Vialatte, aus Paul Juchacz, „Verbrüderung“, „Armin I.“ Wegeners „Ausbreitung der Menschheit“ u. a. Alles, was uns beim Lesen dieser Dinge mitunter als ideologisch, efflächtig, übertrieben, unausgereift erscheinen will, brachte der Sprecher zum hellen Bewußtsein; den furchtbaren unerbittlichen Schrei der Anklage, den Ruf aus tiefer Not und Verzweiflung und den starken untrüglichen Schloß an die Zukunft. In der Art des Boglschen Vortrages, die sich erst schwer und spröde gibt, liegt etwas Starres, Mitleidendes und Ueberzeugendes. So folgt man ihm willig und treu, läßt sich erschüttern und glaubt ihm das Versprechen an die Zukunft, das er uns durch den Dichter vermittelt.

Lenin als Schriftsteller und Publizist. Lenin ist als Schriftsteller von einer außerordentlichen Fruchtbarkeit gewesen, die allerdings hauptsächlich in Broschüren sowie Abhandlungen in Zeitchriften und Tagesblättern ihren Ausdruck fand. Seine erste Arbeit war, wie der Ost-Expreß mitteilt, die Broschüre „Welches sind die Freunde des Volkes?“ Sie wurde infolge der damaligen Zensurverhältnisse in einer Geheimdruckerei hergestellt. Viele seiner Schriften ließ Lenin unter dem Pseudonym Lulin erscheinen. Besonders auffällig erregten seinerzeit die Broschüren „Die Zarenherrschaft wankt“ (1906) und „Ein Schritt vorwärts, zwei rückwärts“ (1904) gegen die Menschheit. In der Presse ist Lenin immer wieder hervorgehoben. 1904 gründete er die bolschewistische Zeitung „Wpered“, 1906 den „Proletarier“. Er arbeitete auch als Uebersetzer und Herausgeber, u. a. schrieb er ein Wort über die Liebknechts-Buch „Keine Kompromisse“. Seine größeren Werke sind: „Entwicklung des Kapitals in Rußland“, „Wirtschaftliche Skizzen“, „Staat und Revolution“ u. a.

Der kalifornische Orangengarten. Bekanntlich ist Kalifornien, das einstmalige Goldgräber-Paradies, zu einem Obstande ersten Ranges geworden, u. a. auch ein Hauptlieferant von Apfelsinen. Seit fünf Jahren wird Kalifornien alljährlich acht Millionen Kisten Apfelsinen auf den Weltmarkt. All die er reichliche Goldgrube stammt von zwanzig Bäumen ab, welche das amerikanische Landwirtschaftsministerium im Jahre 1870 aus Brasilien kommen ließ. Der „Berliner“, den man damals machen wollte, hat sich glänzend gelohnt. Von jenen ursprünglichen zwanzig Bäumen sind noch zwei am Leben, einer in Washington und einer in Kalifornien.

Ironia-Porträts. Sonntag, Theater 6 u. 8^{1/2} Uhr: Was der Welt ein Bild Kulturbild. Orchester 4 Uhr: Maria Schumann, Märchenmärchen. 5^{1/2} Uhr: Tierwelt der Nordsee II. — Sonntag, 7^{1/2} Uhr: Der deutsche Rundfunk. 6 Uhr: Prof. Wegener, Vom Ganges zum Himalaya. 8^{1/2} Uhr: Tierwelt der Nordsee II. — Dienstag, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Im Sämere und im Sämeris II. 8 Uhr: Tierwelt der Nordsee II. 8 Uhr: Dr. H. Goll, Geschichtliche und ethische Belastung. — Mittwoch, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Im Sämere und Sämere von Südamerika II. 8^{1/2} Uhr: Wie man Kinder liest. — Donnerstag, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Mit der Cap Salonia nach Südamerika I. 6 Uhr: Wie man Kinder liest. 8 Uhr: Dr. H. Goll, Die Welt der Mensch zu Schwand und Afrika. — Freitag, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Samstag, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Sonntag, 6 u. 8^{1/2} Uhr: Geologische Naturdenkmäler Deutschlands. — Sonntag, 6 Uhr: Kammertheater, Vom Aufstieg bis zum Segelflug. 8 Uhr: Prof. Deming, Die Strahlung fester Körper.

für ihre Pflicht, ihre warnende Stimme zu erheben und den Reichstag zu ersuchen, die Außerkräftsetzung der Verordnungen zu verlangen.

Die deutschen Richter aber, soweit sie im „Deutschen Richterbund“ organisiert sind, begrüßen dieselben Ungehörlichkeiten, die von den Anwälten perurteilt werden. Wir stellen diese Tatsache fest und überlassen das Urteil der Oeffentlichkeit.

Kadels Ruffel.

Wodka für die Bolschewiken.

Heute liegt uns in der bolschewistischen Moskauer „Pravda“ vom 20. Januar der Wortlaut der Resolution vor, die die letzte Parteikonferenz der kommunistischen Partei Rußlands nach einem Bericht Sinowjens über die internationale Lage angenommen hat, um ausdrücklich von dem „rechten Kurs“ Kadels und seiner engeren Freunde in der deutschen Partei (Brandler, Thalheimer, Walcher usw.) abzurücken. Da die kommunistische Presse verboten ist und die Resolution in interessanter Weise die detaillierte Einmischung der russischen Bolschewiki in die inneren Verhältnisse der deutschen kommunistischen Partei beleuchtet, bringen wir die Resolution wörtlich. Der Parteikongreß beschließt:

1. Die Linie des Zentralkomitees für richtig zu befinden, wie sie den Thesen über die Lehren der deutschen Vorgänge zugrunde liegt.

2. Die Politik des Zentralkomitees zu billigen, die auf eine Uebereinstimmung mit der Mehrheit des deutschen Zentralkomitees gerichtet ist und ein Zusammenarbeiten mit der „Linken“ herbeiführen will.

3. Den Beschluß des Zentralkomitees vom 27. Dezember 1923 zu billigen, der feststellt, daß Genosse Kadel in der deutschen Frage sich falsch ausgeführt hat und ferner konstatiert:

a) Genosse Kadel steuert seinen Kurs vollständig auf die Unterstüßung der rechten Minderheit des Zentralkomitees der KPD. und auf die Desorganisierung des linken Flügels der Partei, wodurch objektiv ein Zerfall der deutschen kommunistischen Partei droht, trotzdem das Politbüro des ZK der KPD, seine Politik vollständig auf die Unterstüßung der großen Mehrheit des ZK der KPD. auf die Zusammenarbeit mit der Linken eingestellt hat, bei Kritik ihrer Fehler und unter Anerkennung dessen, was an ihr richtig ist und bei gleichzeitiger Kritik der schwersten Fehler der Rechten.

b) Der allgemeine Gesichtspunkt des Genossen Kadel über den Gang des weiteren Kampfes in Deutschland geht von einer falschen Einschätzung der Klassenkräfte in Deutschland aus: Opportunistische Ueberschätzung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Sozialismus und Verzicht, auf diesen Meinungsverschiedenheiten die Politik der Arbeiterklasse in Deutschland aufzubauen.

Ungeachtet all dieser Tatsachen ist das ZK. gezwungen, das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale davon zu benachrichtigen, daß Genosse Kadel in dieser Frage nicht die Auffassung des ZK. der KPD. vertritt.

4. Den Genossen Kadel darauf hinzuweisen, daß seine Art, als Mitglied des ZK. der KPD. sich nicht den Beschlüssen des ZK. der KPD. zu unterwerfen, in der bolschewistischen Partei nicht zulässig ist.

5. Ganz entschieden den Genossen Kadel und andere Genossen aus der „Opposition“ davor zu warnen, nicht den Fraktionskampf in die kommunistische Internationale zu übertragen, der von außerordentlich schädlichen Folgen für die internationale Arbeiterbewegung sein müßte.

Soweit die Resolution der bolschewistischen Parteikonferenz. Auf ihre Einzelheiten wird man ebenso noch zurückkommen müssen, wie auf die Thesen der verschiedenen Gruppen innerhalb der deutschen kommunistischen Partei. Der Hinweis unter Ziffer 5 auf den Fraktionskampf deutet schon an, daß die Moskauer Differenzen sich keineswegs nur auf die verschiedene Einschätzung des „Tempo der deutschen Revolution“, sondern auch des „Tempo und die Entwicklung der russischen Revolution beziehen. Während Kadel offensichtlich mit einer längeren Entwicklungsdauer rechnet, eine Annäherung an die Sozialdemokratie und eine Verteidigung der Republik unter Umständen auch auf demokratischer Grundlage für notwendig hält, unterstützt Sinowjew den putschistischen Flügel Maslow-Fischer, der zusammen mit dem „Sumpf“ derer um Roenen und Stöcker die politische Linie in der deutschen kommunistischen Partei zurzeit bestimmt.

Kahr-Politik im Reichsverkehrsministerium

Das Politbüro verbreitet folgende Meldung:

Die bittere wirtschaftliche Notlage hat die Reichsregierung gezwungen, außer dem großen Personalabbau auch eine Verlängerung der täglichen Arbeitszeit der Beamten auf neun Stunden anzuordnen. Nach dem Beamtenrecht können die Beamten hierfür eine entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge nicht beanspruchen. Dieser Umstand hat bei der Reichsbahn die Folge, daß die vielfach neben den Beamten tätigen Arbeiter vor der Frage stehen, ob sie da, wo auch ihre Arbeitszeit verlängert werden muß, sich mit dem für die neunten Stunde ihnen angebotenen halben Stundenlohn (sie würden für neun Stunden Arbeit achteinhalb Stundenlöhne beziehen) begnügen wollen oder nicht.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes, dem der größte Teil der Eisenbahnarbeiter angehört, glaubt, die teilweise Streckung der Arbeitszeit, ohne die eine wirtschaftliche Betriebsführung nicht möglich ist, abwehren zu sollen und nimmt gegenwärtig unter seinen Mitgliedern eine Urabstimmung vor, ob in einen „Abwehrstreik“ getreten werden soll. Man möchte dringend hoffen, daß bei dieser Abstimmung tüchtige, klare Ueberlegung die Oberhand behält. Die Stellung des Verkehrsministers gegenüber einem solchen Streik kann nicht zweifelhaft sein. Irgendwelche Gruppen der Allgemeinheit würden die Eisenbahner kaum für sich haben, denn sie würden die Anfänge der Gesundung unseres Wirtschaftslebens im Keime ersticken und die gesellschaftliche Wahrung in Lebensgefahr bringen. Jede Erschütterung der deutschen Wirtschaft wird ein weiteres Sinken des Verkehrs zur Folge haben und damit den Umfang des Abbaus zwangsläufig vermehren. Daß auch Beamte in den Streik treten, dürfte nach den Erfahrungen von 1922 nicht mehr wahrscheinlich sein. Ihnen würde die Oeffentlichkeit, zumal in der heutigen Zeit, noch viel weniger Verständnis und Nachsicht entgegenbringen als dem Arbeiter. Ein streikender Beamter würde auch das merken, daß er nicht die Verwaltung, die ihren Personalbestand einschränken muß, sondern sich selbst am meisten schädigen würde. Es ist zu hoffen, daß die gesunde Ueberlegung gegen und eine gewaltsame Auseinandersetzung vermieden wird, von deren Ausschließlichkeit jeder urteilsfähige Führer der Eisenbahnerverbände heute schon überzeugt sein muß.

Diese Meldung ist eine bewußte Verfälschung der Oeffentlichkeit. Die im „Vorwärts“ bereits besprochenen Vorschläge des Reichsverkehrsministeriums zur Veränderung der Dienstbauvorschriften sagen, daß die Arbeits-

zeit im allgemeinen zehn Stunden täglich, 60 Stunden wöchentlich und 260 Stunden monatlich nicht überschreiten soll. Darunter ist aber keineswegs die Dienstzeit, in der auch die Arbeitsbereitschaft einbezogen ist, zu verstehen. Die Höchstdauer der Dienstzeit beträgt jetzt schon 15 Stunden.

Daß der Deutsche Eisenbahnerverband einer derartigen Verlängerung der Arbeitszeit nicht zustimmen kann und die Entscheidung seinen Mitgliedern überläßt, haben wir bereits in unserer Morgenausgabe vom 22. Januar mitgeteilt.

In unserer gestrigen Morgenausgabe veröffentlichten wir auch die weiteren Pläne, mit der sich die Reichsregierung bezüglich der Reichsbahn und der Reichspost trägt. Reichsbahn und Reichspost sollen „selbständig“ gemacht, der Kontrolle des Reichstages entzogen und der eines zehnjährigen Aufsichtsrats, in der auch die „Privatwirtschaft“ vertreten ist, unterstellt werden. Das heißt, man will die Reichsbetriebe unter die Fuchtel der großkapitalistischen Organisationen stellen, vorher aber noch die Arbeitszeit auf zehn Stunden und darüber verlängern und die Abwehr der Eisenbahner als ein Verbrechen gegen die Allgemeininteressen kempeln. Wenn etwas gegen die Allgemeininteressen verstößt, so sind es die Pläne, die im Reichsverkehrsministerium ausgeheckt werden, die auf eine Sinnestäuerung unserer Verkehrsinstanzen hinauslaufen, ohne daß diese den Kapitalmagnaten auch nur eine Papiermark kostet.

Gegen den Belagerungszustand.

Bremen, 26. Januar. (TL.) In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde mit 56 gegen 37 Stimmen ein Antrag angenommen, daß der Senat bei der Reichsregierung die Aufhebung des Belagerungszustandes beantragen soll. Ferner wurden mit Mehrheit die Anträge auf Aufhebung des Verbots der deutschbolschewischen und kommunistischen Partei und Genossenschaften angenommen.

Sozialistische Arbeiter-Internationale.

Die Ergänzung des Bureau notwendig geworden.

London, 25. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Heute wird offiziell bekanntgegeben, daß Macdonald und vier weitere Kabinettsmitglieder infolge ihrer Annahme von Ministerposten automatisch aus der Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ausgeschlossen sind.

Die vier anderen Mitglieder der Regierung Macdonald, auf die in diesem Telegramm Bezug genommen wird, sind: Henderson, der bisherige Vorsitzende der S.A.I., L. Shaw, der bisherige Sekretär, Sidney Webb und J. H. Thomas, die beide, ebenso wie Macdonald, Mitglieder des Bureau sind.

Das in Hamburg einstimmig angenommene Statut der Sozialistischen Arbeiter-Internationale sieht ausdrücklich vor, daß mit der Annahme eines Ministerpostens die Zugehörigkeit zum Bureau der Internationale aufhört. Diese Bestimmung bezweckt, die Unabhängigkeit des permanenten Organs der Internationale von der Politik der Regierungen zu sichern. (Im Gegensatz namentlich zur Dritten Internationale, die immer mehr zu einem bloßen Werkzeug der russischen Regierungspolitik geworden ist.) Im Hinblick auf die notwendig gemordene Neuorganisation dieser Frage ist eine Sitzung des Bureau für Anfang Februar bereits in Aussicht genommen.

Ein Gruß Viktor Bergers an Macdonald.

Washington, 26. Januar. (Eoz.) Viktor Berger, das einzige sozialistische Mitglied des Kongresses, hat in einem Glückwunschtelegramm an Macdonald unter anderem folgendes ausgeführt: Heute bedeutet Amerikanismus und Kapitalismus ein und dasselbe. Die arbeitende Klasse Großbritanniens ist die Hoffnung der weißen Rasse und der Welt. Deshalb: Nieder mit dem höllischen Versailles Vertrag und hoch die Flagge der Gerechtigkeit und der menschlichen Brüderlichkeit. Da Sie das Weltgewissen für sich haben, brauchen Sie nichts zu fürchten; Sie können nichts verlieren. Genossen, viel Glück!

Die Demokraten wählten zum dritten Vorstehenden Abg. Haas (Karlsruhe). Sie traten für Vererbung des Reichstagswahlrechts vor den Neuwahlen ein. Ihr Parteitag soll am 6. April in Berlin oder Weimar stattfinden.

Der Wahlag für die preussischen Gemeindevahlen ist nach dem Beschluß des Landtages bestimmt Sonntag, der 4. Mai 1924. Unsere Angabe, daß der Wahlag durch den preussischen Innenminister festgelegt würde, beruht auf einem Irrtum.

Neuwahlen in Italien. Die Kammer ist aufgelöst und wird am 6. April neu gewählt. „Giornale d'Ylesia“ veröffentlicht einen Brief des Sekretärs der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, in dem diese es ablehnt, sich gemeinsam mit den Kommunisten am Wahlkampf zu beteiligen.

Ein Falschknarsgeräusch verhaftet. Der General a. D. Broczinski in Warschau ist unter der Beschuldigung, der Geheimorganisation F.V.B. (Polnische Patriotische Bereitschaft) anzugehören, interniert und unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Der letzte russische Dumaspräsident Rodzianski ist in Borschag im Banat (Sablavljen) gestorben.

Abonniert den „Vorwärts!“

Nachstehender Bestellzettel ist auszufüllen und an die Hauptgeschäftsstelle des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzulenden. (In Orten außerhalb Groß-Berlins ist der „Vorwärts“ bei der Post zu bestellen.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“ und der Unterhaltungsbeilage „Krimwelt“ in Groß-Berlin täglich zweimal drei ins Haus.

Name: _____

Wohnung: _____

_____ Straße Nr. _____

_____ Hof — Quergeb. — Seitenfl. — Tr. links — rechts

bei _____

Ich ersuche um Gratis-Nachlieferung der bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans von Leonhard Frank „Der Bürger“.

Gewerkschaftsbewegung

Was geschieht gegen die Arbeitslosigkeit?

Die Regierung hat vom Reichstag durch ein besonderes Ermächtigungsgesetz sich Vollmachten erteilen lassen, um alle Maßnahmen unverzüglich treffen zu können, die zur Beseitigung dringender Notstände erforderlich sind. Die Dauer dieses Ermächtigungsgesetzes läuft am 15. Februar ab, ohne daß von der Regierung bisher die Maßnahmen getroffen worden wären, die die wirtschaftliche und finanzielle Not erschweren. Die dritte Steuernotverordnung ist noch immer nicht veröffentlicht und nichts, rein gar nichts ist geschehen, um der ungeheuren Arbeitslosigkeit zu steuern.

Man hat wohl den Achtstundentag durch die berüchtigte Arbeitszeitverordnung durchlöchernd und dadurch im ganzen Reich Wirtschaftskämpfe heraufbeschworen; man hat durch die Verlängerung der Arbeitszeit der Beamten, den Beamtenabbau und die Reduzierung der Bezüge der vom Reich, den Ländern und Gemeinden Beschäftigten der Privatindustrie das Stichwort für ihre Politik gegeben und zugleich ihr eine Referendarmasse von annähernd 500 000 Köpfen geliefert; irgendwelche Maßnahmen zur Arturhebung der Wirtschaft sind bisher weder getroffen noch offenbar geplant worden. Oder betrachtet man die Abkommandierung von Arbeitslosen zum Schneeschleppen und ähnlichen unbezahlten Zwangsarbeiten zur Steuerrückzahlung der Wirtschaft und der Not der Erwerbslosen?

Die Gewerkschaften haben wiederholt und dringend die Regierung auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit öffentlicher Notstandsarbeiten aufmerksam gemacht. Sie haben ganz konkrete Vorschläge gemacht über die Kreditbeschaffung, die heute sicherlich keine Schwierigkeiten bieten und den Staat in keiner Weise belasten, im Gegenteil keine Einnahmen an Steuern erhöhen und keine Ausgaben zur Erwerbslosenfürsorge herabmindern würden. Zur Behebung der Wohnungsnot sind gleichfalls bestimmte Vorschläge gemacht worden. Was man über die Pläne des Reichsfinanzministeriums in dieser Frage bisher gehört hat, ist so verhängnisvoll für die Wirtschaft, so unendlich für die Mieter, daß man in der Reichsregierung offenbar vor der Zustimmung zu diesen Plänen zurückschreckt. Man scheint sich also auf eine mittlere Linie der Untätigkeit und des Fortwärtens zufriedengegeben zu haben.

So kann es auf keinen Fall weitergehen. Der Reichstag hat der Regierung nicht die außerordentlichen Vollmachten erteilt, damit sie unsere Rechtsprechung verkümmert, sondern um Maßnahmen zur Abstellung dringender Notstände zu ergreifen. Was geschieht gegen die Arbeitslosigkeit?

Dazu wird uns vom Vorstand des IFA-Bundes geschrieben:

Der IFA-Bund hatte bereits am 4. Januar d. J. auf Grund von Beschlüssen seines Bundesausschusses allen beteiligten Ministerien der Reichsregierung einen Gesamtplan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unterbreitet, der auch schon im „Vorwärts“ eingehend besprochen worden ist. Es darf daran erinnert werden, daß in diesem Plan insbesondere die Wege zur Beschaffung neuer Arbeitsgelegenheit aufgezeichnet waren.

Am 18. Januar ist dem IFA-Bund vom Reichsfinanzminister mitgeteilt worden, daß er die ihm übermittelten Anregungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit an den für diese Frage zunächst ressortmäßig zuständigen Reichsarbeitsminister weitergeleitet habe. Der IFA-Bund hat sich mit diesem reichlich bürokratischen Bescheid nicht abgefunden, sondern nunmehr den Herrn Reichskanzler gebeten, eine Stellungnahme des Kabinetts herbeizuführen.

Es geht auch wirklich nicht an, daß die Reichsregierung gegenüber der furchtbaren Not der Erwerbslosen und dem großen Umfang der Arbeitslosigkeit weiterhin passiv bleibt, denn die ressortmäßigen Erwägungen reichen bekanntlich nicht aus, um eine Frage von der Bedeutung des Arbeitslosenproblems wirklich zu lösen. In anderen Ländern konzentrieren die Staatsmänner ihre ganze Kraft darauf, die Arbeitslosigkeit durch großzügige Maßnahmen zu bekämpfen. Bei uns geben die verantwortlichen Stellen der Reichsregierung immer noch nichtsagende Bescheide über die Ressortzuständigkeit.

Arbeitszeit der Gemeindegewerkschafter.

Der Schiedspruch des Zentralausschusses hat am 22. Januar 1924 folgendes Ergebnis erzielt: 1. Die Arbeitszeit beträgt bis 1. Juli 1924 (Dauer des Reichsmanteltarifvertrags) regelmäßig durchschnittlich 9 Stunden ohne Pausen. Weitere Verlängerung kann bezüglich vereinbart werden. 2. Wechselstunden sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen lediglich neu zu vereinbaren. Es soll die achtstündige Arbeitszeit nicht überschritten werden, soweit es die Vorkriegsarbeitszeit war, aber es sollen 56 Stunden nicht unterschritten werden. 3. Die zusammenhängende wöchentliche Ruhepause beträgt mindestens 30 Stunden. Für Schichtarbeiter finden die gesetzlichen Bestimmungen Anwendung. 4. Als Ueberstunden gelten die Arbeitsstunden, die über die neu zu vereinbarenden tägliche Arbeitszeit hinausgehen. In der Regel also die gebote

Etunde. 5. Bestehende Lohnsätze können mit Wochenfrist geändert werden.

Die Verhandlungen ergaben, daß der Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände dieselbe Argumentation wie der Privatunternehmer anwandte und auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe sowie die Finanzschwierigkeiten der Gemeindebetriebe hinwies. Demgegenüber wurde von den Vertretern der Arbeitnehmer festgestellt, daß schon vor dem Kriege die Gemeindegewerkschafter vielfach den Achtstundentag hatten und daß bei den hohen Gesundheitsgefährden in den Gas- und Kanalisationswerken, der großen Verantwortlichkeit in den Elektrizitäts- und anderen Gemeindebetrieben eine vorbildliche Arbeitszeit bestehen müsse und man nicht den reinen Notstandpunkt der Unternehmer heraufzuziehen dürfe. Trotzdem wurde der vorstehende Schiedspruch gefällt. Der Verbandsvorstand erachtet diesen Schiedspruch als einen Fehlpruch, den man mit Fug und Recht als Rechts- und Tarifbruch bezeichnen kann. Es fehlt 1. die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentages, wie er im § 1 der Arbeitszeitverordnung vorgesehen ist, 2. die Festsetzung von Löhnen und damit auch Ueberstunden nach dem Reichsmanteltarifvertrag nicht zulässig, 3. läßt der bisherige Reichsmanteltarifvertrag in seinem § 1 bereits Mehrarbeit im Sinne des Reichsgesetzes zu.

Sozialdemokratische Studentenvereinigung

Öffentliche Versammlung Mittwoch, 30. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Franösischen Gymnasiums, Reichstags-ufer.

Vortrag des Schriftstellers Heinrich Ströbel über:

Deutschlands Krise und die deutsche Sozialdemokratie.

Der Bezirksvorstand der USPD, Berlin.

tages, wie er im § 1 der Arbeitszeitverordnung vorgesehen ist, 2. die Festsetzung von Löhnen und damit auch Ueberstunden nach dem Reichsmanteltarifvertrag nicht zulässig, 3. läßt der bisherige Reichsmanteltarifvertrag in seinem § 1 bereits Mehrarbeit im Sinne des Reichsgesetzes zu.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter ist entschlossen, einen planmäßigen Abwehrkampf aufzunehmen und hat die notwendigen Anweisungen an die Gauleiter und Filialleitungen bereits ergehen lassen. Inzwischen ist gleichzeitig eine Reichsvermehrung an das Arbeitsministerium von ihm gerichtet worden, um einen anderen Entscheid in dieser Sache herbeizuführen.

Ist Bildung Luxus?

Wir kämpfen heute für unser nacktes Leben, wir müssen leben, wie wir uns wirtschaftlich noch über Wasser halten. Bleibt uns da noch Kraft und Zeit, uns weiter zu bilden? Ja, dürfen wir unsere Kräfte überhaupt für Bildungszwecke verbrauchen? Ist es nicht unsere Pflicht, vor allem zu arbeiten, daß wir wieder von diesem wirtschaftlichen und politischen Tiefpunkt wegkommen?

Diese Gedanken ergreifen unsere Genossen und lassen sie an der dringenden Notwendigkeit der Bildungsarbeit zweifeln. Wer des Stämpertums auf dem Gebiete des Organisationslebens und der Politik bekämpfen will, wenn es ernst ist mit seiner sozialistischen und gewerkschaftlichen Ueberzeugung, der besuche die freigewerkschaftliche Betriebsratschule, die erweitere sein Wissen und schule seinen Geist.

Anmeldung zu den Kursen, die in der 2. Februarwoche beginnen, erfolgt durch Entnahme einer Hörerkarte im Verbandsbureau oder im Bureau der Schule, Engelstr. 24/25, 2. Hof I. Lehrberatungsprechstunden: Bureau der Schule, Engelstr. 24/25, 2. Hof I. Montags und Freitags 4 bis 7 Uhr, Bureau des Ortsvorstands des IFA-Bundes, Belle-Alliance-Str. 7/10. Montags und Freitags 4 bis 6 Uhr.

Die Angestellten für den Achtstundentag.

Am Freitag fand im Schutzhilf, Hofenstraße, die vom IFA-Bund einberufene öffentliche Versammlung der Angestellten der Metallindustrie gegen Arbeitszeitverlängerung und Lohnabbau statt. 3000-4000 Menschen waren versammelt und verfolgten mit großer Aufmerksamkeit die Worte der Redner.

Als erster Redner berichtete Günther: Die Verhandlungen wegen der Lohnvergehälter sind daran gescheitert, daß der IFA-Bund es grundsätzlich ablehnt hat, für eine Verlängerung der Arbeitszeit zu stimmen. Die Löhne der deutschen Arbeiter und Angestellten stehen wesentlich unter dem Lohnniveau des Auslandes. Der deutsche Arbeitgeber hat während der Inflation Gewinn auf Gewinn gemacht. Die Arbeiterkraft ist arm geworden. Das sind die wahren Ursachen des mangelnden Ablasses. Es gilt dafür zu sorgen, daß nicht länger als acht Stunden gearbeitet wird. Wir Arbeitnehmer können nicht dulden, daß nach den Kosten dieser Inflationsperiode nun noch die Arbeitszeit verlängert werden soll. Leistung und Qualität können nicht von der Länge der Arbeitszeit, sondern vom gesundheitlichen Zustande des Arbeiters abhängen. Für das Kapital gibt es keine Vernunft, nur Profit.

Kaiser erklärte, es sei bedauerlich, daß es nicht möglich war, den Kampf um die Erhaltung des Achtstundentages auf der ganzen Linie zu führen. Wir stehen einseitig auf dem Standpunkt, daß es einer freien Gewerkschaft unwürdig ist, den Achtstundentag freiwillig preiszugeben. (Beifall) Sollte infolge der uneinigen deutschen Arbeiterkraft der Achtstundentag verloren gehen, so werden wir ihn wieder erringen müssen. Ist der Achtstundentag in Deutschland beseitigt, dann wird er in den anderen Ländern auch verloren gehen.

Mit einer erzwungenen Arbeitszeitverlängerung ist das Problem der Produktionssteigerung nicht gelöst. Bei allen Fehlern und berechtigter Kritik sind es doch nur die freien Gewerkschaften, die unsere Interessen vertreten. In Berlin gibt es

70 000 Angestellte, die sich zur Wehr setzen müssen. Von der christlichen nationalen Regierung Marx haben wir nichts zu erwarten. Als letzter Redner sprach Rothe: Weider werden die Arbeitgeber von einem wesentlichen Teil der Angestellten unterstützt. Man läßt sich Sonderverträge ab. Man will persönlich gemeriet werden. Diese rückständigen Elemente in der Angestelltenchaft sind im IFA-Bund organisiert oder indifferent. — Neuester ungerichtet ist der Abbau der Beamten und Angestellten. Die Ersparnisse dadurch sind weit geringer, als wie die Öffentlichkeit vermutet. Bei der Reichs-eisenbahn z. B. betragen die Gehälter 15 Proz. und die Sachausgaben 85 Proz.

Die Diskussion bewegte sich vollkommen im Sinne der Resolutionen. Folgende Resolutionen wurden einstimmig angenommen:

„Die Versammlung protestiert gegen die Zwangsarbeit der Erwerbslosen und verpflichtet sich, mit allen Kräften die Erwerbslosen in ihrem Kampfe gegen die Zwangsarbeit zu unterstützen. — Darüber hinaus verpflichtet die Versammlung ihre Gewerkschaften (IFA-Bund), alle Mittel zur Anwendung zu bringen, daß der § 9 und ähnliche Befehlsbestimmungen sofort zurückgenommen werden.“

„Die Angestellten der Metallindustrie fordern vom IFA-Metalltariff, daß sofort die Verbindung mit dem IFA-Bund und den politischen Arbeiterparteien aufgenommen wird, damit die gesamte deutsche Arbeiterkraft einheitlich den Kampf für den Achtstundentag führen kann.“

Wächung, Steinarbeiter! Bei der Firma Norddeutsche Marmor- und Granitwerke, Inhaber Hans Küstner und Gottschalk, Weihensee, Schönstr. 11-15, sind Differenzen ausgebrochen, welche zur Entlassung der Gesamtbelegschaft geführt haben. Sämtliche Arbeitsangebote sind bis zur Beilegung der Differenzen seitens der Arbeiterchaft abzulehnen.

Die Streikleitung.

Im englischen Eisenbahnerstreik hat die Regierung beschlossen, vorläufig nicht einzugreifen, da nach ihrer Auffassung der geeignete Augenblick zu einer Intervention noch nicht gekommen sei. Der Führer der Streikenden, Bromley, droht damit, daß er auch die Zugführer der Londoner Untergrundbahn zum Streik veranlassen will.

IFA-Transformatorwerk Oberschwarze, Dienstag 8 1/2 Uhr bei Imberg, Wilhelmshofstr. 24, erfolgt die Ausgabe der gemachten Gelder an die ausgesetzten Kollegen.

IFA-Schichtarbeiter, Morgen (Montag) nachmittags 5 Uhr Sitzung aller Genossen und Kampfgefährten im Lokal Professor, Wilhelmshofstr. 24, Ecke Wulfschauerer Straße. Regen, Besuch erwartet! Der Werksrat.

USPD-Funktionäre des Verbandes der Gemeindegewerkschafter und Staatsarbeiter und Anhänger der Richtung Amsterdam!

Montag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Hofenstraße 11-12, außerordentlich wichtige Versammlung. Die Situation nach der Generalversammlung. Alle Funktionäre, Generalversammlungsbelegte, Mitglieder der Gewerkschaften, Vertrauensleute und Obleute sind verpflichtet, zu erscheinen. Mitgliedsbuch und Parteiausweis sind mitzubringen. Der Fraktionsvorstand.

Arbeiterverband, Morgen (Montag) abends 8 Uhr im Arbeitersaal des Verbandes, Engelstr. 24-25, Eingang B, portierte Gruppenversammlung der in den Autobereitungs- und Reparaturarbeiten beschäftigten Gemeindegewerkschafter. Bei äußerst wichtiger Tagesordnung ist vollständige Erledigung notwendig. Die Streikleitung.

Wächung, Arbeitlose des Deutschen Metallarbeiterverbandes! Mittwoch nachmittags 10 Uhr findet im Verbandshaus, Linienstr. 33-35, großer Saal, port., eine Versammlung sämtlicher Arbeitlosen des IFA-Bund. Tagesordnung: 1. Wahrnehmung der Interessen arbeitloser Mitglieder durch die Druckschriftenreferent Robert Blum. Das unabdingbare Erhalten der Arbeitslosen. 2. Mitglieder des IFA-Bundes. Die Ortsvereine.

Verantwortlich für Politik: Ernst Reuter, Wirtschaft: J. B. Ernst Reuter, Gewerkschaftsbewegung: F. Götze, Revolution: A. B. Götze, Lokales und Sonstiges: Fritz Karstadt, Anzeigen: Th. Götze, Journal in Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin S.W. 62, Lindenstraße 1, Dierz 4 Verlag.

Verlangt die guten



CALMON-HANSA
Gummiabsätze

Wolff **Vorteilhafte Angebote** Engausgabe vorbehalten Preise in Goldmark

Reinwoll.Cheviot 2.35 <small>marine, 105 cm. Mtr.</small>	Kostümrock 16.50 <small>vorzüglich gestreift, farbige</small>	Schlupfbeckkleider 7.50 <small>für Damen, Kunststoffe, farbige</small>	Halbvorhang 10.50 <small>mit Einsatz u. handgearb. Filz-Vierecken</small>
Noppenstoffe 2.75 <small>ganz malier, 140 cm. Mtr.</small>	Morgenrock 17.50 <small>aus vorzügl. Flanellstoff, reich bestickt</small>	Damen-Strümpfe 1.65 <small>feine Baumwolle, schwarz, ohne Naht</small>	Halbvorhang 14.50 <small>mit handgearbeitetem Filz-Fries</small>
Frühjahrs-Kostüm- und Mantelstoffe 6.50 <small>130cm Mtr.</small>	Jackenkleid 59.00 <small>reinuoll. Gabardine, Jacke gefüttert</small>	Herrn-Socken 1.95 <small>Wolle, farbige mit Längsstreifen</small>	Erbstüll-Garnitur 13.25 <small>mit Bändchen-Arbeit</small>
Zephir für Oberhemden u. Blusen, Mtr. 0.95	Jungmädchenkleid 25.75 <small>mittl. blau Wollserge, Lgs. 100, 105, 110 cm</small>	Besuchstasche 3.25 <small>braun gearb. mit Vortasche und Bodenfelte</small>	Fenster-Dekoration 19.75 <small>creme, kunstgem., 2 Flügel 160x200 cm 1 Querbeh. 90x200 cm</small>
Baumwoll. Musselin 0.95 <small>vorzügliche Qualität, Mtr.</small>	Einsegnungskleid 36.50 <small>schwarzer Wollserge, Lgs. 110, 115, 120 cm</small>	Leder-Handtasche 7.50 <small>Kofferform, mit Spiegel, Bügellänge 24 cm</small>	Tischdecke 8.75 <small>Kochellenen, mit buntem Stickerei 180x180 150x150 140x140</small>
Tennisstoffe für Blusen und Hemden Mtr. 0.95	Schnürschuh 9.60 <small>R.-Chevreau, Gr. 36-41</small>	Fächer Celluloid 0.55	Möbelstoff-Reste 10.50 <small>für Dicken u. Bettelie</small>
Herrnweste Reinwolle, mazono, schwarz od. blau, 148 cm. Mtr. 11.80	Valenciennes-Spitzen u. Einsätze 0.10 <small>1 1/2 cm breit, Mtr.</small>	Damen-Schirm 6.75 <small>Top-Form, m. Ledergrünier</small>	Schlafdecke 4.30 <small>Wolle, mit Streifenkante, 140x190 cm</small>
Hosenstoffe 11.80 <small>gestreift, halbbare Qualität, 140 cm, Mtr.</small>	Filet-Spitzen u. Einsätze 0.45 <small>Nachahmung, 3/4 cm breit, Mtr.</small>	Regenschirm für Damen und Herren, Halbseide mit Futter, 7.90	Schlafdecke 10.50 <small>Hallwolle, schwarze Qualität, 140x190 cm</small>
Sportanzugstoffe 8.40 <small>Fischgrünmuster, Mtr.</small>	Wasch-Tüll weiß, 100 cm breit, Mtr. 0.95	Herrn-Gamaschen 4.60 <small>farbig Filzsch, vorzügl. Ausführung</small>	Steppdecke 24.00 <small>deppelartig Satin, 150x200 cm</small>

Möbel-Haus Besonderes

4 Stockwerke Möbel

Schlafzimmer Eiche gebeizt 2 Bettstellen, 1 Schrank (1/2 für Wäsche, 2 Kleider), 1 Waschtisch, 2 Nachtschränke, 2 Stühle 750.-

Schlafzimmer Kirschbaum poliert, 2 Bettstellen, 1 Schrank 180 cm br. m. ovalem Facette-Spiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. oval. Facette-Spiegel, 2 Nachttische mit Apothekenschrank, 2 Stühle, 1 Frieletoilette, 1 Frisieressel 1575.-

Dasselbe Schlafzimmer, Mahagoni poliert 1725.-

Grosse Auswahl in Speise- und Herenzimmern

GEGRÜNDET 1815 * BERLIN C. * KÖNIGSTRASSE * SPANDAUER STRASSE

Wochenlohn 45 Mark. Der Abzug, den ich als Arbeitnehmer tragen mußte, war 0,50 M. für Krankenkasse und 0,18 M. Invalidengeld. Heute, bei schlechteren Verhältnissen, ist mein Lohn 35 M. Der Abzug aber beträgt 2,34 M. für die Krankenkasse und 0,50 M. Invalidengeld. Der Abzug betrug also vor dem Kriege 1,5 Proz., jetzt aber beträgt er 8,1 Proz. Hierzu kommen noch, bei Ermäßigung für Frau und ein Kind 1,84 M. Steuern und 0,35 M. Erwerbslosen-kasse. Das macht zusammen 5,03 M. Abzug, so daß bei einem Verdienst von 35 M. noch nicht einmal 30 M. übrig bleiben." — Inzwischen haben wir bereits (in Nr. 42 in der Kolz "Sanierung der Ortskrankenkassen") mitgeteilt, daß in der letzten Ausschüttung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin beschlossen worden ist, die Beiträge von 10 auf 8 Proz. herabzusetzen. Für die Krankenkassen mag der Einnahmeausfall, den diese Herabsetzung verursacht, schon recht fühlbar sein. Den Rassenmitgliedern aber bringt der Beschluß noch keine nennenswerte Erleichterung für den von ihnen als Arbeitnehmer zu tragenden Anteil an den Versicherungsleistungen. Es ist selbstverständlich, daß die Klassen eine durchgreifendere Herabsetzung anstreben, und daß dies der Wunsch der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist, wurde auch in jener Kolz betont. Dazu ist aber erforderlich, daß die Sanierungsbestrebungen der Krankenkassen nicht erschwert und gehindert werden.

400 angeklagte Frauen.

Wann wird der § 218 endlich abgeschafft.

Das Aufsehen, das der Prozeß, in dem das Abtreibungsinstitut "Atabur" des Apothekers Heßler eine Rolle spielt, erregt, ist nicht unberechtigt. Durch die Kammerhaftmachung der 400 Klientinnen, denen Heßler in seinem Institut die Verabreichung abgetrieben haben soll, hat er sich doppelt geschädigt. Der Bruch des Berufsgeheimnisses — an und für sich eine strafbare Handlung — hat ihn nun für alle Zukunft um seine reiche Klientel gebracht. Seine fortgesetzten strafbaren Handlungen ergeben den Tatbestand des § 218 des StGB., der gewerbmäßige Abtreibung mit einer Zuchthausstrafe bis zu 10 Jahren bedroht. Die 400 Fälle aber, die in seinem Buche aufgezählt sind und dem Richter imponieren sollen, werden die Gegner der Straflosigkeit der Abtreibung nicht milder stimmen; den Befürwortern der Abschaffung dieses Paragraphen sagen sie aber nichts Neues.

Es pfeifen ja alle Späßen von den Dächern, daß von den Hunderttausenden von Abtreibungen, die im Deutschen Reich Jahr für Jahr vorkommen, nur wenige hundert, drei bis vier, zur Aburteilung gelangen. Ein unbilliges und unzweckmäßiges Gesetz, das mit ganzer Härte nur einige wenige trifft und die große Menge der "Mebelträger" unbeteiligt läßt. Es widerspricht eben dem Rechtsgefühl und Rechtsbewußtsein des Volkes. ... Der Kampf um den Abtreibungsparagraphen ist von der Wissenschaft und von der fortschrittlichen Gesetzgebung seit langem zu dessen Ungunsten entschieden. Ist die Gesellschaft nicht imstande, ihren Verpflichtungen gegenüber den Neuanwählungen auf dieser Welt nachzukommen, ihnen die lebensnotwendigen Existenzbedingungen zu verschaffen, so begibt sich der Staat des Rechtes, auf ihr Erscheinen zu dringen. Oder gibt es vielleicht nicht genügend unglückliche Menschenkinder auf der Welt? Ist nicht die Säuglingssterblichkeit groß genug? Krampft sich einem das Herz nicht zusammen beim Anblick der unterernährten Kinder? Auch aus rassenhygienischen Gründen erscheint es oft angezeigt, auf Nachkommenschaft zu verzichten. Ist es nicht geradezu ein Verbrechen an der jungen Generation, ihr Tuberkulose, Gelfestkrankheit und anderes mehr mit auf den Leidenweg zu geben. Das Leben und die Gesundheit der Mutter gebietet nicht selten die Abtreibung. Groß ist endlich auch das Martyrium des Kindes, wo es unermüdet zur Welt kommt, wenn der böse Zufall es trägt. Mit Recht ist gesagt worden: Will man aus Gründen des notwendigen Bevölkerungszuwachses die Abtreibung verbieten, so muß man auch Mittel gegen die Empfängnis verhindern. Verbietet man die nicht, weshalb dann die Abtreibung? Allerdings: wählte man bestimmt, in welchem Augenblick die Frucht im Mutterleibe als lebendiges Wesen zu betrachten wäre, so könnte man vielleicht dem Recht auf Abtreibung bestimmte Grenzen ziehen. Doch wer weiß das. Die Strafbarkeit läßt die Frau von der Abtreibung nicht ab, treibt sie aber in die Hände der Kurpfuschler: hier läßt sie oft ihr Leben oder wird fürs Leben geschädigt. Der Apotheker Heßler konnte sein Gewerbe nur betreiben, weil den Verboten der operativen Eingriffe verboten ist. Nun ist gegen die 400 Frauen das Ermittlungsverfahren eröffnet. Sie werden vermutlich alle vor das Gericht kommen und dem § 218 zum Opfer fallen — eine besondere Angelegenheit im Hinblick auf die bis zum Ergeß betriebene Sparjustiz.

Es wäre eine dankbare Aufgabe, zu berechnen, wieviel Geld dem Staate die Durchführung des Verfahrens gegen die 400 Frauen kosten müßte. Man bedenke nur: Zeugenvernehmung, Sachverständigenurteilen in der Voruntersuchung, Eröffnungsverfahren, Zeugenvernehmung und Sachverständigenurteilen im Hauptverfahren. Da bleibt natürlich kein Geld für Geschworene und Schöffen. Das Gesetz ist nicht nur unbillig und unweidmässig, es kommen dem Steuerzahler auch teuer zu stehen.

Schnellzugzuschlag, Uebergangs- und Nachläßarten werden in den Schnellzügen wieder allgemein, in den Personenzügen dagegen nur auf Eriden ohne Bahnhofsperre verkauft. Der Fahrfortverkauf in den Zügen war feinerzeit im Hinblick auf die schnell wechselnden Bedienungskurven aufgehoben worden.

Das Kleid der Frau.

Verirrungen und schlechte Beispiele. — Die angezogene Ausgezogene.

Wenn man die mondänen Modestätter betrachtet, dann muß man eine mehr als absonderliche Meinung von den deutschen Frauen bekommen. Diese Stätter erwecken nämlich den Eindruck, als ob so ziemlich alle deutschen Frauen den Nachmittag beim Tee verplauderten, den Abend in Gesellschaft verbrüchen und die Nacht durchtanzten. „Hochelegantes Teekleid“, „schöne Gesellschaftstoulette“, „moderne Ballrobe“, so lauten die Anpreisungen für Stoff- und Befahrungssammenfassungen, die man ganz unbegründeterweise Kleider nennt. Sie schillern grün und blau, tollern in den wildsten Farben baumeln in Anlehnung an der eleganten Frau, Straußenfederbüschen am Mantel oder hängen auf das verlängerte Rücken, hermetischschwänzchen vom — ach, so duftig zarten Seidenschal des Gesellschaftskleides herab. Die ganze Kleidung ist nur noch auf Sinnereiz zugeschnitten. Das Abendkleid ist z. B. die kein erflügelte Antwort auf die Frage: „Wie entseide ich mich zweidensprechend?“, während in Wirklichkeit doch 99 Proz. der Frauen sich die Frage vorlegen: „Wie bekleide ich mich zweidensprechend?“

Von Unterkleidern und „Frauenschuhen“.

Die Seime der modernen Frau ist auch für das Unterzeug im allgemeinen maßgebend. Unter den sogenannten Kleidern für große Hitze kann natürlich die reiche Frau kein Hemd tragen. Sie muß zu einer ganz ungläublichen Kombination von Hemd und Rock schreiten, die gewöhnlichen Sterblichen unbekannt ist und mit der sie auch nichts anzufangen wüßten. Der tiefe Ausschnitt hat überhaupt die Hemdenmode verändert. Während man früher nur das Hemd mit Schulterschluß oder mit Vasse tann's, ist jetzt das Hemd mit Trägern gangbarster Artikel. Das ist zuweilen mander unmodernem Frau ganz lieb, ergibt sich doch dadurch die Möglichkeit, die abgenutzte Wäsche der Hemden oder die zerstückelte Stickerel abzuschneiden, Bänder als Träger anzumähen und auf diese einfache Art und Weise die Hemden zu modernisieren und sie brauchbar zu machen. Mit den Unterkleidern verfährt man so ähnlich, nur ist ihrer Verwertungsmöglichkeit eher eine Grenze gesetzt, weil sie bei dünnen Büsten sichtbar sind. Die arbeitende Frau ist es überhaupt gewöhnt, bei der Herstellung des Unterzeuges selbst tüchtig Hand anzulegen. Sie macht aus einem abgetragenen Kleiderröck durch Aufnähen eines Besatzes einen Unterrock usw. Die mondäne Dame, die das „Ausgezogene“ liebt, trägt auch den tiefausgeschnittenen Schuh. Er schützt nicht gegen Kälte, er ist bei Regen durchaus unbrauchbar — aber, „man geht doch auch nicht!“ Man fährt Auto und trägt dabei dicke Ueberschuhe. Die ergeben ein solches Fuhun-eitum, gegen das Bärenpranken das eleganteste Fortbewegungsmittel darstellt. Sonst aber ruht der Schuh auf einer unausüblich schmalen Sohle und hat einen derartig hohen Haken, daß man nur stehen, aber nicht sehen kann. Schuhe mit breitem, niedrigem Haken bekommt man selten zu Gesicht. Forderi man ihn im Laden, man erhält ihn von 5 Mark an aufwärts, dann sagt wohl die Verkäuferin: „Ach, so. Sie wünschen Frauenschuhe!“ Und in dem Ausdruck liegt ein gewisses Etwas, das bedauert, wie man so unmodern sein kann. Der niedrige Schuh bedingt den eleganten Strumpf. Die modische Frau trägt ihn „nur aus Seide“ und hauchfein. Neuerdings wird ein etwas dickeres Gewebe, und zwar mit Streifen und Karos durchsetzt, modern. Die normale Frau trägt im Sommer den baumwollenen Strumpf und im Winter trägt sie ihn auch des öfteren, weil — sie eben den wollenen nicht kaufen kann, da er ihr zu teuer ist.

Pflicht zum guten Geschmack.

Kortürlich muß jede Frau Wert auf ihre Kleidung legen. Nicht aus Eitelkeit und Puhlsucht heraus, sondern aus Pflicht gegen ihre Mitmenschen. Es kann keinem Manne angenehm sein, wenn seine Frau zerfressen umherläuft. Man schließt von der Kleidung auch nicht zu Unrecht auf die Wirtschaft. Die Verkäuferin, die hinter dem Schreibraschine sitzt usw., sie müssen ordentlich angezogen sein, das ist gar nicht

Der vertauschte Preis.

Der Trick der „Filmhauspielerin“.

Die intensive Bewachung der Warenhäuser macht den Dieben ihr „Handwerk“ immer schwerer. Infolgedessen müssen sie daran denken, wie sie sich ohne Beobachtung durch neue Tricks in den Besitz der begehrten Waren setzen können.

Kommt da eines Tages ganz harmlos eine elegant gekleidete Dame in das Warenhaus W. und sieht sich mit Interesse verschiedene Hüte an. In einem unbewachten Augenblick vertauscht sie die Preisauszeichnung, indem sie diese von einem billigen Hut auf einen teuren überträgt und umgekehrt. Dann ruft sie die Verkäuferin heran und ersieht den teuren Hut mit der billigen Auszeichnung. Wegen dieses Tricks war die „Filmhauspielerin“ Marie W. von dem Schöffengericht Berlin Mitte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie hatte aber mit ihrer Berufung Glück, denn in der Verhandlung vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I mochte Rechtsanwalt Bohm den Einwand, daß die Straftat im Revolutionsjahr 1918 begangen worden sei und die Amnestie der Volksbeauftragten vom November 1918 zur Anwendung gelange. Die Strafkammer schloß sich dieser Auffassung an und das Verfahren mußte daher eingestellt werden.

Strafurteile des Wuchersondergerichts.

In 21. ständiger Sitzung verurteilte das Wuchersondergericht im Bureau des Polizeidirektors 255 in Pläthenberg wegen Nichtausbreitung von Waren den Händler Otto M. zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis, die Wäschehändlerin Anna L. zu 25 M. bzw. 5 Tagen Gefängnis, die Schuhwarenhändlerin Emma H. zu 20 M. oder 4 Tagen, den Wäschehändler Veribold H. und seine Ehefrau Rosine zu je 20 M. oder je 4 Tagen, den Tapezierer Wilhelm P. zu 25 M. oder 5 Tagen, den Stoffhändler Moritz S. zu 50 M. oder 5 Tagen, den Schuhwarenhändler Paul S. zu 30 M. oder 6 Tagen Gefängnis; ferner wegen Leihung von Wuchers den Klemmermeister Paul St. zu 50 M. oder 10 Tagen Gefängnis und wegen unerlaubten Handels mit Frischfleisch die Händlerin Anna B. zu 50 M. oder 10 Tagen Gefängnis.

Tolluntertänkung eines Berliner's.

Allen Gegnern der Hundesperre sei folgender trauriger Fall zur Kenntnis gebracht: Am 7. Dezember vorigen Jahres wurde der Schilling J. in Friederex von einem unbekanntem Hunde in die Lippe gebissen. Anstatt sich sofort der Schutzimpfung zu unterziehen, hatte er dem Hundebiß keine Bedeutung beigegeben, mußte aber jetzt, nachdem die Folgen der schleichend auftretenden

Rest- & Einzelpaare

Infolge des überaus starken Andranges während unseres die-jährigen Inventur-Ausverkaufes war ein grosser Teil unserer Kundschaft nicht in der Lage, von unserem verlockend billigen Angebot Gebrauch zu machen. Wir haben uns daher entschlossen, eine grössere Menge Rest- und Einzel-paare nach beendetem Inventur-Ausverkauf, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zu ganz besonders billigen Preisen weiter zu verkaufen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Stämmer



Krankheit sich ausbreiten hatten, im schwerkranken Zustande nach dem Birschow-Krankenhaus geschafft werden, wo an keinem Aufkommen gezeichnet wird. — Im Anschluss an diesen traurigen Fall sei nochmals alle Hundebesitzer die bringende Mahnung gerichtet, die polizeilichen Vorschriften über den Maulkorb- und Leinwandgenauigkeit zu befolgen. Jedem aber, der von einem Hunde oder einer Katze gebissen wird, sei der dringende Rat erteilt, sich umgehend der Schutzimpfung zu unterziehen.

Der Rächer seiner Mutter.

Den trunksüchtigen Vater mit einem Hammer erschlagen.

Der erste Zuständigkeitsfall der Strafkammer Potsdam in einem Schwurgerichtsverfahren kam gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Westerkamp zur Verhandlung. Angeklagt war der 26jährige Tischler Karl Ruybach aus Potsdam. Es wurde ihm zur Last gelegt, seinen 47jährigen Vater, den Wächter Friedrich Ruybach, vorsätzlich, aber ohne Heberlegung getötet zu haben. Ein furchtbares Bild von dem Wüten eines Trunkenboldees gegen seine Familie — diese Kennzeichnung bezieht sich auf den Gräueltat — entrollte die Verhandlung. Das Ganze wäre ein typischer Fall für ein Volks- u. h. Geschworenengericht gewesen.

Der Angeklagte, ein völlig unbescholtener Mensch, war als Siebzehnjähriger ins Feld gezogen und hatte den Feldzug bis zum letzten Tage mitgemacht. Von den Zeugen wird ihm das allerbeste Zeugnis ausgestellt. Von Jugend an war er Zeuge grausamer Mißhandlungen, die sein Vater an der Mutter, die der Sohn über alles liebte, verübte. Die schwächliche Frau wurde tatsächlich von ihrem Manne mit Füßen getreten. Mit Hammer und Stock traktierte der Mann, ein Alkoholiker, seine Frau. Am 20. Oktober 1923 kam der alte Ruybach wie immer früh gegen 3 Uhr morgens total betrunken nach Hause. Mit allerhand Wurfgeschossen, wie Pfeifköpfen, Hammer und Knüttel, wurde die arme Frau wieder beworfen. Als sie in das Zimmer flüchtete, schlug der Wüterich die Füllung aus der Tür und schleifte die Mutter an den Haaren im Zimmer herum. In ihrer Angst lief die Frau zu ihrem Sohn, der im Keller mit Holzhaften beschäftigt war und klagte ihm ihr Leid. Aufgeschrecktes Leid und der Anblick der furchtbar zugerichteten Mutter trieben den Sohn sofort nach oben, um seinen Vater zur Rede zu stellen. Dieser war gerade dabei, im Bett seinen Rausch auszuschlafen. Mit dem Hammer schlug er dem im Bett Liegenden so lange auf den Kopf, bis das Gehirn im Zimmer herumspritzte. Dann schleifte er den Verlorenen in die Küche und nochmals kam bei dem Angeklagten die Wut gegen den Quäler seiner Mutter zum Ausbruch. Dann kehrte er in den Keller zur Mutter zurück und rief: Mutter, er kann dich nicht mehr schlagen! Ruhig ging er zum nächsten Telefon und benachrichtigte seinen Bruder von dem Vorgefallenen und ließ sich ohne Widerstand verhaften. Vor Gericht gab er die Tat unumwunden zu. Als der Verteidiger, Justizrat Vink, gegen das hohe Strafmaß, 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, das der Anklageerretter, Erster Staatsanwalt Gerlach, beantragte, widersprach, kam ein mehrmaliges Bravo aus dem Zuhörerraum. Das Gericht ging aber sogar noch über den Antrag des Ersten Staatsanwalts hinaus und verurteilte den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus. Ruybach nahm das Urteil nicht an.

Ein Brot 50 Goldpfennige. Das Brot kostet vom kommenden Montag, den 28. Januar, in Groß-Berlin einheitlich 50 Goldpfennige.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Trotz vieler Mahnungen haben die 36., 59., 61., 63., 85. und 111. Abteilung noch immer nicht abgerechnet. Durch diese Saumlässigkeit droht der Organisation die Gefahr, daß sie weniger Delegierte zum Parteitag erhält. — Wir machen deshalb nochmals darauf aufmerksam, daß denjenigen Abteilungen, die bis Dienstag abend nicht abgerechnet haben, kein Delegationsrecht zum Bezirkstag zugestanden werden kann. Der Bezirksvorstand.

Wichtig, Genossinnen! Dienstag, den 26. Januar, abends pünktlich 8 Uhr, große allgemeine Funktionärinnenversammlung in der Schulaula Weinmeisterstraße 16-17. Tagesordnung: 1. Bericht der Genossin Wahn-Schub über „Die kommenden Wahlen“, 2. Organisatorische und agitatorische Weltaufgaben der Frauen“, Referentin Genossin Todenbagen, 3. Aussprache, 4. Bericht über die Arbeit der 6. und 10. Kreis. Mitgliederbuch und Funktionärkarte legitimieren.

82. Wkt. Stiglitz. Dienstag, den 26. Januar, 7 Uhr, öffentliche Versammlung in der Schulaula Eisenstraße. Thema: „Geldmangel und Steuererhöhung“. Referent Genosse Landgerichtsrat Ruben.

7. Kreis Charlottenburg. Montag, den 25. Januar, abends 7 Uhr, im Charlottenburger Rathaus, Sitzungszimmer 1, wichtige Fraktionsversammlung mit den Abgeordneten und den Mitgliedern der Kommunalen Kommissionen. Vortrag des Genossen Grottel über „Die Abgrenzung der Bezirke zwischen den Bezirken und der Provinz“. Alle Interessierten müssen unbedingt an Stelle sein. — Dienstag, den 26. Januar, 7 1/2 Uhr, Kreisleitererversammlung im Schüler-Restaurant, Schillerstr. 26. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und der Kom-

missionen. 2. Freiwahl des Kreisvorstandes. 3. Wahl der Parteitagdelegierten.

8. Kreis Wilmersdorf. Montag, den 25. Januar, 7 1/2 Uhr, im Lokal Bieder, Wilmersdorf, Goldschneide Str. 60, veranstalten die Frauen der KPD einen gemächlichen Abend. Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard.

14. Kreis Kreuzberg. Montag, den 25. Januar, 7 Uhr abends, Sitzung des engeren Kreisvorstandes, Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard.

11. Kreis Schöneberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes. Es wird um öffentliche Erläuterungen gebeten, die um 7 Uhr im gleichen Raum eine Fraktionsversammlung stattfinden. — Mittwoch, den 27. Januar, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses, Fraktionsversammlung. Die Mitglieder des engeren Kreisvorstandes werden gebeten, an einer kurzen Besprechung um 6 Uhr am selben Ort zu sein.

4. Kreis Prenzlauer Berg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 Uhr, bei Hoffmann, Pankow, Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard, Referent Genosse Dr. Eberhard.

11. Kreis Schöneberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

15. Kreis Kreuzberg. Dienstag, den 26. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses, Sitzung des engeren Kreisvorstandes mit den Fraktionsleitern und dem engeren Parteivorstand.

82. Wkt. Stiglitz. Dienstag, den 26. Januar, 7 Uhr, öffentliche Versammlung in der Schulaula Eisenstraße. Thema: „Geldmangel und Steuererhöhung“. Referent Genosse Landgerichtsrat Ruben.

109. Wkt. Friedrichshagen. 7 1/2 Uhr bei Otto, Reich, Ecke Wilhelmstraße. Referent Genosse Decker.

Zusammenkünfte der erwerbslosen Mitglieder der KPD, Berlin. Montag, den 28. Januar, nachmittags von 2-4 Uhr: 1. Kreis Mitte, Gieseler Str. 65-68 (Schulstraße), 2. Kreis Ober-, Wilmersdorf, Johannisplatz, Wilmersdorf, Lokal „Eintracht“, Johannisplatz, am Bahnhof.

Dienstag, den 29. Januar, nachmittags von 2-4 Uhr: 2. Kreis Tiergarten, Wilmersdorf, Fiedlerstr. 26, 3. Kreis Wedding, Schulau, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 4. Kreis Prenzlauer Berg, Riemer Str. der Brauerei Friedrichshagen, 5. Kreis Friedrichshagen, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 6. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 7. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 8. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 9. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 10. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 11. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 12. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 13. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 14. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 15. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 16. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 17. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 18. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 19. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 20. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 21. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 22. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 23. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 24. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 25. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 26. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 27. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 28. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 29. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 30. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 31. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 32. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 33. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 34. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 35. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 36. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 37. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 38. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 39. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 40. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 41. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 42. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 43. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 44. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 45. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 46. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 47. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 48. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 49. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 50. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 51. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 52. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 53. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 54. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 55. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 56. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 57. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 58. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 59. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 60. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 61. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 62. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 63. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 64. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 65. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 66. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 67. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 68. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 69. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 70. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 71. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 72. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 73. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 74. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 75. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 76. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 77. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 78. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 79. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 80. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 81. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 82. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 83. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 84. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 85. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 86. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 87. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 88. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 89. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 90. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 91. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 92. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 93. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 94. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 95. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 96. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 97. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 98. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 99. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 100. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 101. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 102. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 103. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 104. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 105. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 106. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 107. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 108. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 109. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 110. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 111. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 112. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 113. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 114. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 115. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 116. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 117. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 118. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 119. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 120. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 121. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 122. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 123. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 124. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 125. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 126. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 127. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 128. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 129. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 130. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 131. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 132. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 133. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 134. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 135. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 136. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 137. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 138. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 139. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 140. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 141. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 142. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 143. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 144. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 145. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 146. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 147. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 148. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 149. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 150. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 151. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 152. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 153. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 154. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 155. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 156. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 157. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 158. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 159. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 160. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 161. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 162. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 163. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 164. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 165. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 166. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 167. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 168. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 169. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 170. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 171. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 172. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 173. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 174. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 175. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 176. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 177. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 178. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 179. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 180. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 181. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 182. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 183. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 184. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 185. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 186. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 187. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 188. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 189. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 190. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 191. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 192. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 193. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 194. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 195. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 196. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 197. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 198. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 199. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 200. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 201. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 202. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 203. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 204. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 205. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 206. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 207. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 208. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 209. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 210. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 211. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 212. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 213. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 214. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 215. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 216. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 217. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 218. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 219. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 220. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 221. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 222. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 223. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 224. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 225. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 226. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 227. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 228. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 229. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 230. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 231. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 232. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 233. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 234. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 235. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 236. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 237. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 238. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 239. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 240. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 241. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 242. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 243. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 244. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 245. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 246. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 247. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 248. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 249. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 250. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 251. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 252. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 253. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 254. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 255. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 256. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 257. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 258. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 259. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 260. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 261. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 262. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 263. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 264. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 265. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 266. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 267. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 268. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 269. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 270. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 271. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 272. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 273. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 274. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 275. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 276. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 277. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 278. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 279. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 280. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 281. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 282. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 283. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 284. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 285. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 286. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 287. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 288. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 289. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 290. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 291. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 292. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 293. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 294. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 295. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 296. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 297. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 298. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 299. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 300. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 301. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 302. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 303. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 304. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 305. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 306. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 307. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 308. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 309. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 310. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 311. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 312. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 313. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 314. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 315. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 316. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 317. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 318. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 319. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 320. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 321. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 322. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 323. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 324. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 325. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 326. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 327. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 328. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 329. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 330. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 331. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 332. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 333. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 334. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 335. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 336. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 337. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 338. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 339. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 340. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 341. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 342. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 343. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 344. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 345. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 346. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 347. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 348. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 349. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 350. Kreis Kreuzberg, Wilmersdorf, Wilmersdorf, Gubenburger Straße, 351. Kreis Kreuzberg

Weißer Woche A. Wertheim

Extra-Preise

für Wäsche, Wäschestoffe usw.
Günstige Kaufgelegenheit

Wäschestoffe

Hemdentuch 80 cm breit . . . Meter 95 Pf.
Renforce 80 cm breit . . . Meter 75 Pf. 110
Wäschebatist 80 cm breit . . . Meter 145
Mako extra Qualität, 80 cm breit . . . Meter 160
Körperbarchent gebüchelt, Meter 125
Rohnessel 80 cm br. für Laken, 140 br. Mtr. 85 Pf. 165

Bettwäschestoffe

Linon Kissenbreite . . . Meter 95 Pf. 115 145
" Deckbettbreite . . . Meter 165 195 245
Satin gestreift Kissenbreite . . . Meter 150 190 210
" Deckbettbreite . . . Meter 220 3 M 340
Damast Kissenbreite 230 Deckbettbr. 370
Lakenstoffe Daunas . . . Meter 240 285
" Halbleinen . . . Meter 395
Reinleinen gebüchelt, 80 cm breit, Meter 240

Herren-Wäsche

Taghemd kräftiges Hemdentuch . . . 390
Oberhemd m. Pikeeffalten-Einsatz, kräft. 540
Oberhemd m. Pikeeffalt.-Einsatz, versch. 625
Oberhemd Rumpfstoff, m. Klappmansch. (ungewaschen) 625
Oberhemd mit 16 Pikeeffalten-Einsatz, 825
" Handgriffe festes Manschetten, 890
Nachthemd mit farbiger Borte und 590
" Tauche, 115 cm lang durchgeh. Perkal, mit pers. 690
Oberhemd Kragen u. Klappmanschetten
Weiße Sport-Kragen Pikee 35 Pf.
Stehkragen prima 4 fach, m. Klappen, 50 Pf.
" verschiedene Höhen
Stehumlegekragen prima 4 fach 65 Pf.
" versch. Höh.
Stehumlegekragen prima 4 fach 75 Pf.
" lange Ecken
Manschetten 2 Knopf 85 Pf.

Damenwäsche

Taghemden mit Besatz oder Stickerel 225
" mit Besatz o. Stickerel 250 3 M 350 525
Beinkleider mit Besatz 225
" mit Stickerel 250 350 475
Nachthemden m. Mohl- 5 M m. An- 625
" saum
" mit Stickerel Ein- oder Ansatz 7 M
" mit Stickerel Ein- und Ansatz 975
Untertaillen mit Stickerel 135 2 M 250
" mit Stickerel und Spitzen 225 350
Prinzeß-Röcke mit Stickerel 625 875 975

Bettwäsche

Deckbettbezüge 875 1050
Kissenbezüge dazu passend 225 285
Bettlaken aus einer Breite 625 675 750
Garniert
Kissenbezüge 290 mit Langen 375
" mit Spitzen-Einsatz 325 575
" mit Durchbruch 325 mit Stickerel-Eins. 375
Überlaken mit Langen . . . 1525 1675

Korsette

Hüfthalter weiß Dreil mit Schleiße od. 225
" zum Knöpfen, 2 Paar Halter
" weiß Dreil m. Gummi, 2 Paar Halter 275
" weiß Dreil, Zwickelform, 1 Paar 325
Korsett weiß Dreil mit Spitze, lange Form 390
" 1 Paar Halter
" weiß Seindrell mit Spitze, 1 Paar 575
" Halter, rostrfreie Einlagen
Bäckerschleibchen weiß Dreil mit 210
" Paltenbrust
Büstenhalter aus gutem 95 Pf. 140
" Wäschestoff
" auf Schnur gearbeitet 180

Handtücher

Küchenhandtücher
Dreil mit roter Kante Meter 85 Pf.
" Körper mit roter Kante, gestümt und 135
" gebündelt, Größe 46x115
" Gerstenkorn, schwere Qualität . . . Meter 125
Stubenhandtücher
Gerstenkorn Meter 75 Pf.
Dreilqualität, gestümt und gebündelt 120
" Größe 45/100
" Jacquard, gestümt u. gebünd., Gr. 45x110 140
Dreilqualität, Reitelweiss, gestümt und 150
" gebündelt, Größe 56x100
" Gerstenkorn, Reitelweiss, m. Mohlsaum 135
Frotteierhandtücher
cremefarbig, Größe ca. 40x90 95 Pf.
" weiß, Größe ca. 50x100 180
" weiß, mit Buchstaben, Größe ca. 30x100 280
Frotteierlaken f. Kinder, Gr. ca. 90x100 290
" für Kinder, Größe ca. 100x100 370
Wischtücher weiß-rot kariert, ges. 48 Pf.
" u. geb., Gr. 56x66 cm
" Reitelweiss, ges. u. geb., 85 Pf.
" Gr. 66x66 cm
" Körpergewebe, ges. u. 120
" geb., Gr. 56x70 cm

Taschentücher

Linontücher weiß 25 Pf. banktaugl. 35 Pf.
" Stück mit farbiger Borte
Taschentücher gebogen, mit gestickter 22 Pf.
" Ecke Stück
Batisttücher Stück 28 Pf.
Spitzentücher Stück 65 Pf.
Hohlsaumtücher weiß Stück 15 Pf.
Kindertücher banktaugl. Stück 15 Pf.

Schürzen

Tändelschürze Batist, mit Stickerel 110
" Batist, mit Stickerel- 100 270
" Ein- und Ansatz
Teeschürze Batist, mit Stickerel . . . 240
" Batist, Wiener Form, mit 255
" Stickerel
" Batist, mit Stickerel-Ein- 320
" und Ansatz
Servierschürze Linon, mit Stickerel 190
" Linon, Wiener Form, mit 265
" Stickerel

Stickereien

Meter 15 Pf. 18 Pf. 25 Pf. 35 Pf.
Hemdenpassen Lochstickerel, 175
" moderne Form

Spitzen

Klößel-Spitzen und Einsätze Maschinenarbeit
Serie I 15 Pf. Serie II 23 Pf. Serie III 35 Pf.
Weiße gestickte Tüll-Volants für Kleider und Blusen geeignet 375
" etwa 40 cm breit Meter 195
" etwa 90 cm breit Meter 375

Hemdentuch 80 Pf.
ca. 80 cm breit . . . Meter

Damenhemden 185
mit Besatz

Küchenhandtücher 80 Pf.
Gerstenkorn mit rot. Kante . Mtr.

Batisttücher 14 Pf.
mit umnähtem Rand . Stück

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtgefordertes wird anstandslos zurückgenommen.

Hermann Engel

Landsberger Str. 85, 86, 87.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtgefordertes wird anstandslos zurückgenommen.

Weisse Woche!

Brautleute, junge Ehepaare, sparsame Hausfrauen, Hotelbesitzer, Speisehausbesitzer, Pensionate achten Sie auf folgende Angebote:

Damentaghemden mit Stickerel und 2.10 " Ballträger	Tischtücher, prima Halbleinen, 120/130 6.75	Seidenflorstrümpfe, beige, grau und 1.70 " schwarz
Damentaghemden mit Hohlraum 5.75 " u. Langnetzen	Küchenhandtücher, grau gestreift, 0.80 " Mtr. 1.10	Feinste Tramsedine Damenstrümpfe 3.90
Damenbeinkleider, offen u. geschlos- 3.50 " sen m. Stickerel- " Einsatz u. Ansatz	Weißer Stubenhandtücher, pa. Dreil 0.80 " Mtr. 1.10	3000 Meter prima Linon . . Mtr. 0.95
Hd Halter, weiß und mode, ans prima 2.40 " Dreil, ans gestreitem Drell in allen	Gelbe Pollertücher, 0.40	10 000 Meter Hemdentuch . Mtr. 0.80
Korsetts, Weiss, mit Strumpfhalter 2.90 " in allen	Wischtücher, rotweiß und blauweiß 0.75 " kariert 0.95	Bettbezüge, prima Linon Oberbett . . 7.90
Tischdecken, hand gewebt, in schönsten 4.50 " Mustern 6.50	Prachtoberhemden, glatt u. mit Falten 8.00 " 14.50	Kissenbezüge, prima Linon, 60-80 . . 2.90
Taschentücher in Crepe de Chine, Crepe-Satin, Seiden- 48.- " trikot und seidenartigen Stoffen	Vollekleider, weiß und bedruckt . . . 20.50 24.50 19.50 14.50 9.50	
Gabardine, Wollmarquise und Rippleider in 27.50 " marine, taupe, braun und mandelgrün . . 48.- 30.- 29.50	Entsüßende Cheviotkleider, reines Woll . . 12.50 18.50 19.50	
Weißer Panama-Blusen 6.50	Praktische Kleiderstücke 8.90 8.25	
Weiße Wasch-Mädchenkleider von Größe 60-90 durchschnittenlich 27.50 " Serie I Serie II Serie III 3.95 3.95 7.95	Covertcost- und Donegalmäntel 19.50 18.50	
Englische Tüllgardinen, Stellig 10.50 6.75 4.90	Weißer Voll-Voll-Blusen 2.50 4.90	
Etamine-Halbtorces mit Einsatz 12.- 10.50 5.-	Tibet-Stola auf Ducheem gefüttert 24.50 " und graue Silks-Jacken 167.50	
Etamine-Halbtorces mit Pilet antique und Klöppel 48.- 35.- 24.-	Kanis-Jacke m. weiß. Tibet besitzt 328.- " echte Hermelin-Krawatte 127.- " echte Weiß-Fuchse 349.-	
	Etamine-Bettdeck., Best. m. Klöpp. u. Pilet-Gulpare 25.- 19.- " Madragarnitur, hell schone Farb., br. Schals, Stoll 26.- 24.- 14.- " Brücken, 90 180, doppelseitig mit Franzen, schwere Qualität . . 18.50	

Großer Verkauf von Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen, Tischdecken, Bettdecken, Diwanddecken.

Alle Mann zu Koltermann!

Hat sich in Stadt und Land umhergesprochen, denn einer sagt dem andern, zu Koltermann da muß man wandern. Dort kauft man, wie weit und breit bekannt, in Qualitätware in guter Verarbeitung und Paßform stets preiswert, daher weiteste Fahrt stets lohnend:

Herren-, Sport- und Arbeiter-Berufskleidung



Wasserdichte, echt bayerische Loden-Mäntel, Gummi-Regenmäntel in vielen Farben v. 29 Rmk. an, Lederol-Mäntel, zweiseitig zu tragen, bester Ersatz für braunes Leodermantel 70 Rmk., Wellcord- sowie Lindner-Cord-Sammanchester-Sport-Anzüge von 40-70 Rmk., Winter-Sport-, Wirtschafts- und Arbeitsjoppen von 10 Rmk. an, Holte Broches- und Reitsattelhosen, vorhanden auch mit Reißversatz und doppeltem Gesäß von 15-30 Rmk., Militär-Arbeitsjassen in feidgrün u. schwarz, gefertigt aus prima, prima la Reichwarenstoffen, sowie weit im Gesäß u. vorzügl. verarbeitet Arbeitsjassen aus Cord-Sammanchester engl. Leder-, Pilot-, Stoff- u. Zwirnosen von 7-20 Rmk., blaue Monteur-Anzüge, Schlosser-, Normal- u. Makko-Unterhemden u. Hosen, warme Strickwesten, Barchent- und Einsatzhemden, Socken, Strümpfe, Handschuhe etc. konkurrenzlos billigst, 50+10 handgearbeitete, kernige, wasserdichte u. preiswerte Reit- und Schaffstiefel, Sport-, Touren- u. Straßenschuhe

Offizier-Alaska-Röhrenstiefel, Reittiefel a. in Rindbox, Kay-Reit-, Kropf- u. Infant-Schaffstiefel, Strapazier- u. Straßenschuhe, Mil.-Schmitt, mit u. ohne ganzer Sohlenanagelung, Herren-Sonntags- u. Straßenschuhe in Luxusverarb. itung konkurrenzlos billigst.

Beweis: daß täglich auf weitere Empfehlungen hin seitens alter Kundschaft neue Kunden von weit und breit zwecks Einkaufs nach hier kommen

Koltermann — Herren-, Sport- und Berufskleidung —
Lichtenberg, Mühlendörferstr. 94/95, meist Bf. frucht. Glas
Anmerkung: Preise freibleibend — Mengenabgabe vorzuziehen

Weigtola-Haarfarbe - Haus

Neuesten Verfahren der Haarfarbekunst und Haaren-Überbau- sowie Haarstärkung ohne das Haar porös zu machen, mittels meine- Haarsäften, Apparate- Jede verärrte oder ver- bleichte Haar erhält wieder sein natürliches Aussehen. Separates Sprüchzimmer

W. Heftelbeckstr. 14.

Schokoladen!

Mangion, Hoffmann, Stollwerck und andere Marken, Süßig

Eisen u. Diamant Kaiserstraße 4.

Marken-Zigaretten

Tabak-Zigaretten Garbay, Hays, Constantin, Karmir, Avramkos, Maruff, s. brab u. Tagepr Tabakwaren- Arno Gebner, Großhandlg. Wertstr. 21. Teleph. Moabit 2114

Wittelsch-Fabrik-Vertrieb

Schutz dem Klein-Aktionär!

Jeder Effektenbesitzer wende sich im eigensten Interesse sofort an uns. Wir vertreten ihn im ganzen Reich bei sämtlichen Generalversammlungen durch erstklassige Juristen und Finanzfachleute. Kostenlose Prozeßführung! Laufende Berichterstattung! Nur der wirkliche Zusammenschluß aller Klein-Aktionäre und Vertretung durch uns gibt Macht und schützt vor Benachteiligung. Tausende von Zustimmungsschreiben u. Beitrittserklärungen! Alles nähere gegen Einsendung von Rückporto. — Anfragen nur schriftlich — durch die juristische Abteilung der

Effekten- und Lombardbank Charlottenburg, Goethestr. 41, Ecke Wilmersdorfer Straße

Arbeitslosigkeit und Wohnungsbau.

Das deutsch-dänische Abkommen der Sozialdemokratie.

Im Bundtags wurde gestern zunächst die Aussprache über die Erwerbslosenfürsorge usw. fortgesetzt.

Abg. Labandorf (Wirtsch.) bezeichnet die Notlage als Folge des Irrwahns vom 9. November 1918. (Unruhe bei den Soz.) Die Substanz des Hausbesitzes stelle heute nur noch den vierten Teil des früheren Wertes dar. Es seien

angemessene Goldmieten

festzusetzen. Dem Hausbesitzer müsse ein solcher Anteil am Hausbesitz gelassen werden, daß er eine Reparaturhypothek aufnehmen könne. Alle bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiet des gemeinnützigen Baues seien zusammengebrochen. (Widerpruch links.)

Nur die Aufhebung der Zwangswirtschaft könne zur Gesundung führen.

Sobald das Baugewerbe erst wieder Beschäftigung, so lebe die ganze Wirtschaft wieder auf. Die endliche Wiederherführung des Leistungsprinzips, die Wiederherstellung der Achtung vor dem Privateigentum, das in der Verfassung gewährleistet sei, müsse kommen, um aus der Not herauszuführen.

Minister für Volkswohlfahrt Hirtfelder:

Der Antrag Lindbergh schneidet mehrere Probleme von außerordentlicher Bedeutung an. Im Vordergrund des Interesses steht das Arbeitslosenfürsorgeprojekt. Ich kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß

in der letzten Woche die Zahl der Erwerbslosen und der Kurzarbeiter nicht unerheblich zurückgegangen ist, im unbesetzten Gebiet um 20 000 bzw. 48 000, im besetzten Gebiet um 60 000 bzw. 25 000; das ist immerhin ein Rückgang der Vorkriegserwerbslosen und Kurzarbeiter um 80 000 bzw. 70 000

und also immerhin ein erfreuliches Anzeichen der Besserung. Das Erwerbslosenfürsorgeproblem bietet besonders auf finanzielle m Gebiet ganz außerordentliche Schwierigkeiten. Gegenwärtig gebührt es an Geld nicht bloß dem Staat, sondern auch der Privatwirtschaft. Es ist uns gelungen, für Talsperren, Kultivierung von Deichländern und dergl. in großem Umfang Privatekapital und damit Arbeitsbeschäftigung für solche erst später rentierbar werdenden Anlagen zu beschaffen. Auch wir wissen, daß die Erwerbslosenrente jetzt niedrig ist, aber wo nichts ist, da hat der Arbeiter sein Recht verloren. Andererseits muß mit allen Mitteln die mißbräuchliche Benutzung der Fürsorge durch Erwerbslose, Gemeinden und Unternehmer nach Möglichkeit ein Riegel vorgeschoben werden. Wir haben neben der Selbstkontrolle der Erwerbslosen auch staatliche Kontrollen eingeführt, die dafür sorgen, daß um den wirklich Berechtigten ausreichende Unterstützung gewährt zu können, Unberechtigte ausgeschlossen werden. Sehr scharf bekämpft werden muß eben auch das mißbräuchliche Vorgehen von Gemeinden bei der Straßenreinigung usw. und von Unternehmern, die sich durch die Heranziehung der billigen Erwerbslosen Sonderprivilegien verschaffen. In der Tat ist das beste Mittel der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Arbeitsbeschaffung. Mit Dedikation allein ist die große Zahl der Arbeitslosen nicht zu beschäftigen, es muß vor allem auch wieder der Wohnungsbau in Gang kommen. Was hier vom Zusammenbruch durch die Zwangswirtschaft gerettet worden ist, trifft abseht nicht zu.

Im Jahre 1922 haben wir 44 000 Wohnungen fertiggestellt, daneben waren 65 000 im Bau; im Jahre 1923 72 000 bzw. 30 000. Von einem Zusammenbruch des Wohnungsbaues können daher nur Interessenten reden. (Sehr gut! links.)

Ebenso bedauere ich sehr, daß der Abg. Meyer-Bielefeld den apodiktischen Ausspruch tat, die Zwangswirtschaft habe die private Bautätigkeit erstirbt. Man hat doch auch früher nur mit Hypotheken den Wohnungsbau betrieben; wo hätte man in den letzten fünf Jahren Hypotheken her bekommen? Ein einigermaßen ausreichendes Bauprogramm für 1924 herzustellen, wird

ohne öffentliche Mittel nicht möglich

sein. Die Baukosten stellen sich gegenüber der Friedenszeit auch in der letzten Woche immer noch wie ungefähr 1,5 : 1. Bei solcher Baukostenhöhe kann man niemand zumuten, Wohnungen zu erstellen und denkt Herr Labandorf nicht daran, daß das Einkommen der Beamten, Angestellten und Arbeiter jetzt ungefähr auf die Hälfte herabgefallen ist? (Andauernde Zurufe und Zwischenrufe des Abg. Labandorf.) Wenn Sie die Zwangswirtschaft beseitigen, haben Sie doch sofort wenigstens die Friedensmiete wieder. Die Grundsteuer, dieses Rückgrat der Staatsfinanzen, wäre ja ohne die Zwangswirtschaft umwühlbar. Die Vorteile der Zwangswirtschaft für die Allgemeinheit liegen auf der Hand, nur Interessenten können das Gegenteil behaupten. Die Wohnungsbaubudgets brach sich das Gerüst, weil sie nicht früh genug wertbeständig gemacht wurde.

Wir müssen wieder zu einer solchen Abgabe kommen, um Bauzuschüsse leisten zu können.

Die Wohnungen für arme Leute sind auch vor dem Kriege nicht von Unternehmern gebaut worden. Die Neuregelung vom 12. Januar, der ja auch Herr Labandorf einige gute Seiten abgewonnen hat, normiert die Miete auf 30 Proz. des Friedensbetrags in Gold. Weil niemand die wirtschaftliche Entwicklung überschauen kann, sind wir auch dagegen, daß die Friedensmiete zu einem bestimmten Termin, etwa zum 1. Oktober, erletzt wird. Die Zwangswirtschaft ist für uns durchaus nicht Ideal oder Selbstzweck, aber zur freien Wirtschaft kann man erst zurückkehren, wenn Angebot und Nachfrage sich die Waage halten. In den letzten fünf Jahren haben wir über 300 000 Wohnungen gebaut.

ohne öffentliche Zuschüsse wäre nichts gebaut

worden. In den neuen Wohnungen wird ein gesünderes und vaterländischeres Geschlecht aufwachen, als in den Kellerkellern und Hinterhöfen der Berliner Mietskasernen. Im Interesse des Volksganzen werden wir diese Politik ruhig und konsequent fortsetzen und keine überstürzten Maßnahmen zulassen, wenn wir auch jederzeit vernünftigen und berechtigten Ansprüchen Rechnung tragen werden. Bei einer Veränderung des Prinzips unserer Wohnungspolitik würden Tausende und Millionen noch ganz anders wie bisher unter die Räder kommen, darum können wir vorläufig von diesem Prinzip nicht abgehen. (Beifälliger Beifall links und in der Mitte.)

Damit schließt die Aussprache.

Abg. Meyer-Söltingen (Soz.) beantwortet in seinem Schlusswort, den Antrag dem Hauptauschuß zu überweisen. Er wendet sich dann insbesondere gegen die Ausführungen des Abg. Labandorf. Den Mietern dürfe nicht mehr abgenommen werden, als unbedingt notwendig sei. Ein Trugschluss sei es, zu glauben, eine Aufhebung der Zwangswirtschaft würde die Wohnungsnot beseitigen. Es sei festgestellt, daß die Bauindustrie im letzten Jahre ihre Friedensleistung erreicht und vielfach überschritten habe. Die hohen Baukosten hängen nicht in den Händen, sondern in den wucherischen Baustoffpreisen ihre Ursache. Die Einfuhr von fremden Baustoffen wurde bald drei- bis vierfache Friedensmieten mit sich bringen. Solche Goldmieten könne niemand bezahlen. Nur zahlungsfähige Ausländer und Schieber würden dann noch Wohnungen bekommen. (Der Redner wies vom Abg. Labandorf bau-

ern durch lebhaften Widerspruch unterbrochen. — Zuruf bei den Sozialdemokraten: Hauschieber!)

Der Antrag über die Rot der Erwerbslosen usw. geht an den Hauptauschuß.

Der Antrag Dr. Vorsh (3.) auf vorläufige Aufhebung der Erwerbslosensteuer wird wegen der Erkrankung des Finanzministers von der Tagesordnung abgelehnt.

Es folgt die Beratung der deutsch-dänischen Abkommen der Sozialdemokratie mit der Sozialdemokratie Dänemarks

betreffend die endgültige Anerkennung der jetzigen dänischen Grenze.

Abg. Dr. Millberg (Dnat.) begründet die Anfrage. Die neue dänische Grenze ist infolge des Verfallener Vertrages zu Unrecht festgelegt worden. Das haben auch führende Sozialdemokraten, wie der frühere Reichsaussenminister Dr. Röster und der preussische Ministerpräsident Braun, anerkannt. Durch das Abkommen hat die Sozialdemokratie also einen vollkommenen Umschwung vollzogen. In dem Abkommen wird von einer vereinbarten Grenze gesprochen. Davon kann doch gar keine Rede sein. Die Festsetzung der Grenze erfolgte auf Grund einer ungerechten Abstimmung und bedeutet einen Raub deutschen Gebietes. (Beifällige Zustimmung.) Wenn die Sozialdemokratie jede irredentistische Bewegung ablehnt, so ist das eine bewusste Preisgabe der zu Unrecht an Dänemark ge-

Der „Vorwärts“ gewann

vom 5.—12. Januar d. J. 1244 Abonnenten

13.—19. „ „ „ 1287 „

20.—26. „ „ „ 1649 „

Sa. 4180 Abonnenten

Die Zugänge ab 1.—5. Januar zugerechnet, hat der „Vorwärts“ bis jetzt im Monat Januar 5000 neue Abonnenten gewonnen.

fallenen deutschen Volksteile. Diese müssen das Recht haben, zu ihrem Vaterlande zurückzukehren. Auffällig ist, daß unmittelbar nach dem Abkommen in Dänemark eine Sammlung zugunsten der deutschen sozialistischen Presse eingeleitet wurde.

Ministerpräsident Dr. Rathenau verweist auf die Antwort der Regierung auf die Anfrage der Frau Vogt und fährt fort: Die Stellungnahme der Regierung wird durch das Abkommen der dänischen und der deutschen Sozialdemokratie in keiner Weise beeinflusst. Andere Erklärungen hat die Staatsregierung nicht abzugeben. (Wachen und Lärm rechts.)

Auf Antrag des Abg. Ribberg (Dnat.) wird zunächst die Besprechung der Anfrage, sodann die Herbeirufung des Ministerpräsidenten beschlossen und die Aussprache bis dahin ausgesetzt.

Es folgt die erste Beratung des Antrages Dr. v. Campe (D. Bp.), wonach § 3 Abs. 2 des Gesetzes über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen vom 3. Juni 1921 aufgehoben wird.

Abg. Dr. v. Campe weist in der Begründung darauf hin, daß das Gesetz geändert werden müsse, um den Zustand zu beseitigen, daß die preussischen Stimmen im Reichsrat einander aufheben können. So habe im Widerspruch mit der Stellung der anderen Vertreter Preußens der Vertreter des Rheinlandes gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt; das sei ein unhaltbarer Zustand.

Abg. Dr. Oppenhoff (3.) hält den Antrag Campe für geeignet, besonders auch im besetzten Gebiet lebhaftes Bedenken zu erregen. Abg. Dr. Neguborn (Dnat.) äußert gleichfalls schwere Bedenken. Auch er wünscht, wie der Redner, ein starkes Preußen. (1) Bei der heutigen Rechtslage (!) müsse aber die Stimmabgabe für die Vertreter der Provinzen frei sein.

Abg. Gezeff (Soz.) spricht sich für Ausschlußberatung des Antrages aus.

Abg. Dr. Preuß (Dem.): Falls es zur Revision der Weimarer Verfassung kommen sollte, wird für Preußen die Revision des Art. 63 zu den wichtigsten Fragen gehören, ob das für Bayern besonders vorteilhaft wäre, ist eine andere Frage. Daß die Vertretung der preussischen Provinzen im Reichsrat unstimmgelassen erzeugt hat, ist von mir schon früher zugegeben worden. Ich warne aber angesichts der tatsächlichen Verhältnisse vor übereilten Schritten. Preußen könnte nach meiner Meinung weit zurücktreten, aber das müßte nur geschehen zugunsten einer starken Reichsgewalt; was Bayern erstrebt, ist das Gegenteil. Der Verfassungsausschuß wird sich der näheren Prüfung des Antrages zu unterziehen haben.

Inzwischen ist der Ministerpräsident Braun erschienen; das Haus tritt in die Besprechung der Großen Anfrage der Deutschnationalen betr. die dänische Grenze ein.

Abg. Millberg (Dnat.) gibt eine kurze Rekapitulation seiner Begründung, um den Bestand des preussischen Staates, da müsse bei einer solchen Erörterung der Ministerpräsident zugegen sein.

Ministerpräsident Braun:

Ich bin durch Beschluß des Hauses hierher zitiert und dadurch an der weiteren Teilnahme an sehr wichtigen Beratungen des Reichskabinetts über die Rhein- und Ruhrfrage verhindert worden. Die zur Besprechung stehende Anfrage ist dem zuständigen Minister überwiesen und von dessen Kommissar beantwortet worden. Ich habe dieser Antwort nichts hinzuzufügen (große Unruhe rechts); ich stehe bezüglich der Materie auf dem von mir in diesem Hause mehrfach präzisierten Standpunkt. Genügt das dem Hause nicht, dann muß ich bitten, die Debatte hinauszuschieben, bis das Staatsministerium Beschluß gefaßt hat.

Abg. Ribberg (Dnat.) beantragt hierauf Vertagung der Besprechung bis Mittwoch. Abg. Bartels-Berlin (Soz.) widerspricht. Abg. Dr. v. Campe (D. Bp.) macht den Vermittlungsvorschlag, die Besprechung zu vertagen, zuvor aber noch einen Vertreter der Sozialdemokraten zu hören. Dieser Vorschlag wird von den Sozialdemokraten akzeptiert, auch vom Zentrum gebilligt und von der Mehrheit angenommen. Der Ministerpräsident verläßt den Saal. Für die Sozialdemokraten ergreift in der Besprechung der Anfrage das Wort

Abg. Bartels-Berlin (Soz.):

Bei diesem deutsch-dänischen Abkommen handelt es sich nicht nur um die Sozialdemokratie eines auswärtigen Landes, als daß große Staatsinteressen in Frage kämen. Aber wir sind sehr erfreut, daß diese deutsch-dänischen Abkommen uns Gelegenheit gibt, uns zu dieser Gelegenheit zu äußern. Es ist bezeichnend, daß das Ergebnis der Aussprache in Helsingborg zwischen dänischen und deutschen Sozialdemokraten

auf beiden Seiten der Grenze in nationalistischen Kreisen die gleiche Aufregung hervorgerufen hat.

In Dänemark ist man entrüstet und empört darüber, daß die dänischen Sozialdemokraten den deutschen Interessen sowie die Rechnung getragen hätten (Hirt, hört! bei den Sozialdemokraten), und hier in Deutschland versucht man, umgekehrt davon zu reden, als wenn von uns dänischen Interessen Rechnung getragen worden wäre. In Dänemark ist ein Gefühlsfreund des Herrn Ribberg sogar so weit gegangen, von dem Minister zu verlangen, daß gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Riessen ein Versehen wegen Landesverrats eingeleitet werde. So weit ist Herr Ribberg nicht gegangen, aber es lag in seiner Linie (Zustimmung des Abg. Ribberg.) Wir sehen also hier so eine Art „Internationale der Nationalen“.

(Sehr gut! links.) Die Deutschnationalen stellen es so dar, als wenn die Sozialdemokraten beider Länder sich die Vorteile von Staatsregierungen angetan hätten. Was liegt in Wirklichkeit der Sache zugrunde? In Helsingborg sind Vertreter der dänischen und der deutschen Sozialdemokratie zusammengekommen, um sich über die immer unersättlicher werdenden Verhältnisse an der Grenze auszusprechen. In dem deutschen Schleswig bildeten sich so genannte Schleswiger Vereine, die von dänischen Nationalisten gefördert wurden und die in der Zeit der wirtschaftlichen Not großen Zulauf hatten und der deutschen Sache erhebliche Abbruch taten. Außerdem wurden im deutschen Gebiet mit dänischen Geldern Zeitungen in deutscher Sprache gegründet die so billigen Preises waren, daß keine deutsche Zeitung die Konkurrenz aufnehmen konnte. Daher kam unsere Konferenz zustande. Ein Aufruf, der dabei beschloß und sowohl in Dänemark wie in Deutschland veröffentlicht wurde, enthält nichts anderes als Richtlinien für die Aktion der sozialdemokratischen Partei und für deren parlamentarische Arbeit. Die Stellung der Sozialdemokratie zur Regelung der nord/schwedischen Grenzfrage ist bekannt. Mein Vorgesetzter hat die Art der Abstimmung in Schleswig bekämpft und sich noch heute die Art der Abstimmung als ein Unrecht an. Aus die Grenzbeziehungen haben wir als ungerecht bezeichnet. Denn deutsche Teile sind durch diese Grenzbeziehungen unter dänische Herrschaft gebracht worden. Das ist der Standpunkt, den die Sozialdemokratie bei der Abstimmung eingenommen hat und dessen Grundausfassung sie auch heute noch teilt und als berechtigt ansieht. Aber wir haben in Dänemark Kreise, denen diese Grenze nicht schädlich genug gewesen ist und in Deutschland Kreise, die an der alte Grenze seit 1864 festhalten. Wie wollen beide Strömungen juristisch beide Ansichten nicht im Interesse der Verständigung zwischen Deutschland und Dänemark lenken. In dem größten Teil des abgetretenen Gebietes wohnt das (schöne) Land zu neun Zehnteln dänisch sprechende Bevölkerung auf, die nur widerwillig und gezwungen in Deutschland war.

Seit 1864 hat die deutsche Politik der Konfessionen nichts getan, um diese Bevölkerung an Deutschland zu festigen. (Zurufe links: Röller-Kurs!)

Die deutsch-dänische Behauptung von dem Abkommen zwischen den deutschen und dänischen Sozialdemokraten stimmt nicht. In der in der gesamten Parteipresse veröffentlichten Abkommen steht nicht sicherweise das Wort „vereinbart“. Von einer Vereinbarung kann man aber nicht sprechen, denn auf Grund der anschließenden Volksabstimmung ist eine Grenze festgelegt, nicht vereinbart worden. Die Grenze zwischen Dänemark und Deutschland wird dann in der Aufruf als „gesetzlich geltende Grenze“ bezeichnet; nichts steht darin, daß sie als „gerecht“ anerkannt wird. Es steht auch nicht darin, daß es die rechtliche Grenze sei. Es ist lediglich die Anerkennung einer Tatsache. Gesetzlich geltend ist diese Grenze, der Reichstag als die gesetzgebende Körperschaft hat sie sanktioniert. Was also in diesem Aufruf der beiden sozialdemokratischen Parteien steht, ist nicht weiter als eine Anerkennung gegebener Tatsachen.

Die Sozialdemokratie hat sich dabei von der politischen Erwägung leiten lassen, daß Deutschland zurzeit völlig isoliert ist und daß es deshalb dringend nötig sei, daß sich Deutsche Freunde außerhalb der Landesgrenzen suchen. Der größte Teil der Bevölkerung Dänemarks hat sich aber während und nach dem Kriege durchaus loyal gegen Deutschland benommen. Jedenfalls soll einem großen Teil des dänischen Volkes verfallen bleiben, wie er dem deutschen Volk in seiner wirtschaftlichen Not helfend beigegeben ist (Beifall bei der Sozialdemokratie), wie große Kindertransporte nach Dänemark gegangen sind und wie diese Kinder aufgenommen worden sind. Das war zweifellos ein

großes Werk der Menscheneundlichkeit.

das das dänische Volk und speziell die dänische Arbeiterklasse der deutschen Volk bedankt hat. (Zurufe der Deutschnationalen: Das hat mit der heutigen Frage gar nichts zu tun!)

In dem Aufruf der beiden Parteien erklären aber auch die dänischen Vertreter, daß sie allen Verhören einer Ausnutzung des Rot des Deutschen Reiches mit dem einhelligen Widerstand der Sozialdemokratischen Partei und der gesamten Arbeiterklasse Dänemarks entgegenzutreten werden. Herr Ribberg hat diesen Passus nicht zitiert. Unser Abkommen liegt also auch eminent im Interesse der deutschen Sache. In dem Abkommen lehnt die deutsche Sozialdemokratie kategorisch alle auf eine Wiederherstellung des jetzt Dänemark zugesicherten Gebiets abzielenden Pläne ab nicht etwa, daß später über eine Korrektur der Grenze geredet werden könnte. Ganz besonders betont wird in dem Abkommen der Schutz der Minderheiten, was von größter Wichtigkeit für die Deutschen in dem jetzt dänischen Gebiete ist. Diese Forderung hat in Dänemark, allerdings nur bei der Sozialdemokratischen Partei, Widerhall gefunden.

Aun zu der Behauptung von der angeblichen Selbshaltung für die deutsche Sozialdemokratie, von der Auffassung des geteerten Parteiführers mit fremdem Gelde durch Aufgabe und Verrat des Deutschland in den abgetretenen Gebieten. Diese Behauptung hat, wie unser Wansburger Parteiblatt inzwischen ermitteln konnte, ein dänensfreundlicher Sozialistenkreuzer in Helsingborg erfunden und nach Kopenhagen berichtet. Von da ist es dann in die nationalistische Presse Schleswigs, Holsteins übergegangen und die deutsch-nationale Landtagsfraktion hat diese Nachricht mit gleichem Wonne aufgegriffen. Ich will und

Seciferrin Nervenstärkend blutbildend

kann ganz offen über diese Angelegenheit sprechen. Bis im Herbst vorigen Jahres in Deutschland die rapide Wertminderung einsetzte, ist die Presse und auch der Apparat meiner Partei nicht weniger in Schwierigkeiten gekommen als der anderer Parteien, soweit sie nicht etwa aus anderen Quellen Mittel bekommen. In dieser Zeit hat die Londoner Internationale bei den anderen angeschlossenen Bruderparteien angeknüpft, damit sie der deutschen Partei über die Schwierigkeiten hinweghelfen. Die deutsche Partei hatte keinen Anlaß, dem zu widersprechen, denn in früheren Jahren hatte die deutsche Partei bei anderen Gelegenheiten das gleiche getan und ausländischen Bruderparteien unter der Adresse geholfen. Auf Kosten der Internationale wurde eine Sammlung veranstaltet, die deutsche Partei hat aus Österreich, der Tschechoslowakei, aus Holland, Schweden und anderen Ländern Beiträge erhalten, auch aus Dänemark. In Dänemark hat man, wie mir nachträglich erfuhr, beschlossen, unter den Parteimitgliedern eine Sammlung zu veranstalten, deren Ertrag der deutschen Partei zur Verfügung gestellt werden sollte. Es ist aber nicht der gehnte Teil der Summe an uns gelangt, von der die Deutschnationalen sprechen. Doch das ist Nebensache. Aber festgestellt muß werden, daß zwischen dieser Sammlung und jener Konferenz in Jena auch nicht der geringste Zusammenhang besteht. (Sehr richtig bei der Sozialdemokratie.) Was von der dänischen Partei geschehen ist, war ein reiner Akt internationaler Solidarität, wie er auch früher von der deutschen Partei geleistet worden ist. Was hier von Deutschnationalen Seite behauptet wurde, ist also nichts weiter als eine glatte Verleumdung. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Wir haben auch in dieser Frage im Interesse des Landes gehandelt, denn neben der Erhaltung des Deutschturns haben wir auch ein Interesse daran, daß das Nebeneinanderleben der Grenzbevölkerung ein harmonisches wird. In der Zusammenarbeit der Sozialdemokraten diesseits und jenseits der Grenze glauben wir die beste Gewähr für die Schaffung eines solchen Zustandes zu haben.

Das Bewußtsein, im nordischen Grenzstreife zur Beruhigung beigetragen zu haben, wird auch dazu beitragen, uns über die Kritik der nationalen Rechte hinwegzusetzen.

(Bebhaes Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Die Besprechung wird darauf entsprechend dem deutsch-nationalen Antrag verlagert, und zwar soll sie nach Erledigung der Grundsteuerangelegenheit fortgesetzt werden. Die unterbrochene Beratung des Antrages Dr. v. Campe zur Änderung des Gesetzes über die Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen wird fortgesetzt. Es sprechen dazu noch Abg. Preße (Dt. Hannov.), Abg. Dr. Leibig (D. Sp.) und Baeder (Dnall.). Abg. Dr. v. Campe (D. Sp.) führt im Schlusswort aus, daß der Antrag keine Verfassungsänderung in sich schließt. Die Stellung der Deutschnationalen laufe darauf hinaus, einer ihr nicht vertrauenswürdig erscheinenden Regierung auch das Verhängnis zu verweigern. Der Antrag v. Campe wird dem Verfassungsausschuß überwiesen. Dienstag 1 Uhr: Aufhebung des Ausschusses zu Lande, keine Vorlagen, Anträge. Schluß 4,20 Uhr.

Der Reichstag des preussischen Landtages beriet am Sonnabend über die Geschäftsliste. Zunächst fallen die vorliegenden Anträge aus dem Hause über die dänische Grenze, über Bestellung von Mitgliedern des Reichsrats durch die Provinzialverwaltungen, über Aufhebung des Ausnahmezustandes, über Anstellung der abgebauten Beamten, Angehörigen usw. erledigt werden. Diese Ausprüche wird das Haus voraussichtlich noch am Dienstag beschließen. Der Montag soll schlußgemäß bleiben, damit der Ausschuss die Grundsteuer beraten kann. Am Mittwoch wird Finanzminister Dr. v. Richter, der hofft, bis dahin von seiner Erkrankung wieder hergestellt zu sein, zur Finanzlage Preussens das Wort nehmen. Daran soll sich zur Beratung über die Grundsteuer, die bis dahin aus dem Ausschuss an das Plenum gelangt sein wird, eine allgemeine Finanzausrede anschließen. Die Beratungen über die Grundsteuer werden das Haus voraussichtlich bis Freitag beschäftigen, an welchem Tage die Schlußabstimmung stattfinden soll. Ein Antrag der Kommunisten, noch in eine allgemeine Aussprache über die Justiz, Strafvollzug usw. einzutreten, wurde abgelehnt. Der Landtag will sich am Freitag nächster Woche vertagen, bis der Haushalt vorliegt. In der Zwischenzeit werden die Ausschüsse tagen. Insbesondere wird sich der Ständige Ausschuss mit der neuen Vorlage der Regierung über den Personalabbau zu beschäftigen haben, mit deren alsbaldigen Einbringung man rechnet.

Aus der Partei.

„Arbeiter-Bildung“ und Kinderfreundearbeit.

Von der unter dem Titel „Arbeiter-Bildung“ vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit herausgegebene Schriftenfolge ist soeben eine neue Nummer (7) erschienen. Sie beschäftigt sich mit der Kinderfreundearbeit und enthält eine Reihe wertvoller Aufsätze über die wichtigsten Aufgabengebiete der Kinderfreunde, u. a. Dr. Löwenstein: Die Erziehungsaufgaben der Arbeiterklasse; Weimann: Die Organisation der Kinderfreunde; Dr. Johann:

Helferausbildung; Herbst: Turnen und Spielen im Freien; Jarno Eppstein: Kinderfeste und Handfertigkeitsabende; Prof. Jöbe: Die Erziehung des Kindes in Kindergruppen; Scha: Unsere Wanderungen; Philippson: Vorlesen und Aussprache; Stadtrat Schneider: Kinderfreunde und Jugendämter. Außerdem enthält das Heft die Richtlinien für die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, sowie eine Aufstellung der geeigneten für die Kindererziehungsarbeit in Betracht kommenden Literatur. Das Heft ist für alle auf dem Gebiet des Erziehungswesens und der Kulturarbeit tätigen Genossen wertvoll und gegen Vereinfachung von 25 Bionnia oder unter Nachnahme dieses Betrages durch den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit (H. Weimann), Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, zu beziehen. Interessenten, die die regelmäßige Zusendung der „Arbeiter-Bildung“ wünschen, wollen dies an die gleiche Adresse mitteilen.

Unser Roman

„Der Bürger“ von Leonhard Frank

hat wegen seines spannenden, zeitgemäßen und sozialpsychologisch tief durchdringenden Inhalts stärksten Anklang in unserem Leserkreis gefunden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen gratis nachgeschickt.

Verlag des „Vorwärts“.

Sozialistische Kulturarbeit.

Die Zweimillionenstadt Wien ist die größte Gemeinde dieser Erde, die von Sozialdemokraten verwaltet wird. Die Kommune am 20. Oktober v. J. hat die sozialdemokratische Stadtverwaltung in ihrem Amt bestätigt. Wie sie es ausübt, zeigt folgender Bericht eines Wiener Arbeiterleiters des „Vorwärts“.

„Kulturarbeit“ gab es auch unter der christlichsozialen Herrschaft im Wiener Rathaus: Subventionen für katholische Jünglings- und Jungfrauenvereine, Beiträge zu den Kosten der Fronteichnamspartys und was es dergleichen schöne Einrichtungen, die mehr zum Kultus als zur Kultur gehören, noch gab. Für die Schule tat man, was unbedingt notwendig war. Mit der wahrhaftigen Kulturarbeit hat erst die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung begonnen.

Die Schule.

Neben den Normalschulen, nämlich der fünf Jahrgänge (Klassen) umfassenden Volks- und der sich daran anschließenden vierklassigen Bürgerschule, hat die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung eine Schule für schwachbegabte Kinder errichtet, in der diesen Kindern besondere Sorgfalt gewidmet wird. Das Kind soll soweit gefördert werden, daß es für die Normalschule geistig reif wird. Wenn das nicht möglich ist, wird es in der Hilfsschule für Schwachbegabte, die aus sieben Klassen besteht, weiter unterrichtet und soll soviel Wissen erwerben, als ihm nach seiner geistigen Veranlagung nur irgend zu erwerben möglich ist. Außerdem wurden Schulen für sprachtrunkene Kinder (Stotterer, Stammer), für taubstumme, für sehgeschwache und für blinde Kinder errichtet. 1923/24 wird im zweiten Jahre die Einheitsmittelschule (untere Hälfte der höheren Schule) geführt. Die Kinder kommen im ersten Lebensjahre in die Einheitsmittelschule, die vier Jahrgänge umfaßt. Erst nach diesen vier Jahren sollen sie sich entscheiden, ob sie sich dem Obergymnasium oder der Oberrealschule zuwenden wollen. Dann erst kann man ja auch richtig erkennen, ob sie mehr Neigung für die humanistischen oder die realen Fächer haben. Die sozialdemokratische Gemeinde hat auch eine sogenannte Soziale Akademie errichtet, in der Mädchen vom 18. Lebensjahre an gegen ein mäßiges Schulgeld, von dem es auch Befreiungen gibt, zu Pflegerinnen, Fürsorgerinnen und dergleichen herangebildet werden. Im vorigen Jahre hat die Gemeinde eine Hauswirtschaftsschule übernommen, in der schülerklassene Mädchen in hauswirtschaftlichen Fächern unterrichtet werden.

Besonderes Gewicht legt die Gemeinde auf die Weiterbildung der Lehrer. Sie hat Kurse eingerichtet, in denen Universitätsprofessoren der verschiedensten Wissenschaftszweige unterrichten.

Jeder Schüler erhält die notwendigen Lehrbücher und Lernmittel von der Gemeinde kostenlos. Für ein Kind hat die Gemeinde im Schuljahr 1923/24 in der ersten Klasse 42 745 Kronen ausgegeben, in der zweiten Klasse 72 780, in der dritten 109 190, in der vierten 116 300, in der fünften 123 850, in der ersten Bürger-

schulklasse 242 296, in der zweiten 230 740 und in der dritten Bürger schulklasse 251 140 Kronen. Insgesamt sind in den Stadtschulen 1924 an Ausgaben für das Schulwesen einschließlich der Bezahlung der rund 9000 Lehrpersonen 346 Milliarden Kronen eingezahlt. Ein Schulkind — es sind insgesamt 147 908 Schüler in Wien — kommt demnach der Gemeinde auf rund 2,4 Millionen zu stehen.

In einer Klasse sitzen durchschnittlich 28 Schüler. In der Zeit der christlichsozialen Verwaltung waren es 52 und in der christlichsozial verwalteten Ländern Deutschösterreichs kommen heute noch 60 bis 70 Schüler auf eine Klasse. Die wichtigste Tat der sozialdemokratischen Gemeindeverwaltung auf dem Gebiet der Schule ist die Schulreform: die Kinder sollen sich das Wissen erarbeiten!

Die Förderung der Volkshildung.

Die Gemeinde unterhält außer der Stadtbibliothek eine eigene Volksbücherei. Die städtischen Sammlungen veranlassen Kurse, in denen Vorträge über Literatur, Kultur, Sittengeschichte usw. gehalten werden. Die großen Volksbildungsinstitute werden durch bedeutende Subventionen gefördert. 150 Millionen Kronen jährlich gibt die Gemeinde zur Ermöglichung von Theater- und Konzertaufführungen für Arbeiter und Angestellte; ausgeführt sind Veranstaltungen, die nicht rein künstlerischen Charakter haben. So hat die Gemeinde mit beigetragen, daß sich die Arbeiter durch die Kunststätte des sozialdemokratischen Bildungswesens in den ersten Bühnen Wiens erobert haben. Um die künstlerischen Bestrebungen zu fördern, legt die Gemeinde Preise — 230 Millionen für jeden Kunstzweig — aus. Für zahlreiche Kunstausstellungen werden Ehrenpreise der Stadt Wien gestiftet. Auch Arbeiterkinder soll das Studium bildender und darstellender Künste ermöglicht werden. Deshalb verleiht die Gemeinde Stipendien und zwar bis zu einer Million Kronen im Monat. Insgesamt gibt sie dafür 163,5 Millionen Kronen jährlich aus.

Die Gemeinde benützt auch jede Gelegenheit, um Sonderausstellungen aus ihren reichen Sammlungen zu veranstalten. Eine große Ausstellung führte die Ereignisse des Revolutionsjahres 1848 vor Augen.

Die Körperpflege.

Förderung des Sports hat es unter der christlichsozialen Verwaltung überhaupt nicht gegeben. Die sozialdemokratische Verwaltung gibt dafür jährlich 150 Millionen Kronen aus. Die großen Sportvereine erhalten Subventionen, um Sportgelegenheiten zu schaffen. Sie müssen diese Sporteinrichtungen dafür auch der Schulfugend an bestimmten Tagen zur Verfügung stellen. Der Arbeiterturnverein naturgemäß besonders Jugendlichen, um sein Sportprogramm (Weg- und Hüttenbauten in den Wäldern) ausführen zu können. Die Gemeinde unterstützt auch die Arbeiterturnkurse. Die städtischen Bäder werden den Schulkindern unentgeltlich, den Sportvereinen gegen ein geringes Entgelt das ganze Jahr zur Verfügung gestellt. In der schwierigsten Zeit der Selbstverwaltung hat die Gemeinde sieben prachtvolle Kinderfreibäder errichtet. Nun soll eine große Schwimmhalle für den Winterwintersportbetrieb errichtet werden, die zu den größten Anlagen in Europa gezählt werden muß.

Die Gemeinde stellt jedem Verein, der darum ansucht, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, ihre sportlichen Einrichtungen, etwa die Turnplätze, zur Verfügung. Unter der christlichsozialen Verwaltung hat ein sozialdemokratischer Turnverein niemals einen Turnplatz erhalten.

Die Rathausmarginalen von Wien, wie sie seitlich in der bürgerlichen Presse genannt werden, haben nicht nur die Finanzgen der Stadt saniert, sie sind auch eifrig am Werte, die Menschen zu sanieren: ihre körperliche und geistige Erfrischung zu fördern.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Altkasse Spezial-Bettwäsche-Druck, Inh. Ernst Köhler, eröffnet am Montag, den 28. Januar, in der Rosenhölzer Str. 49 eine neue Filiale. In der Verkaufsstelle, Gröfstr. 10, Braunenstr. 10, Spannen, Welsbauer Str. 21, hat die Firma aus diesem Anlaß große Mengen Waren außerordentlich billig zum Verkauf gestellt. In der neuen Filiale Rosenhölzer Str. 49 werden circa 10 000 Meter prima Hemden aus unter Einheitspreis abgegeben. Außerdem erhält jeder Kunde ein prachtvolles Geschenk. Dieser Eröffnungsverkauf ist identisch eine äußerst günstige Einkaufsgelegenheit. Die Firma Groß-Deutscher Wäsche-Industrie, Hauptwerk Wien 27, und Reutels, Hermannstr. 11, macht mit dem Eröffnungsverkauf von 3 billigen Bettwäschen am 28. Januar abends Schluß. Es verfliehe daher niemand, von dem so billig gehaltenen Bettwäschen Gebrauch zu machen. Siehe heutiges Inserat. Weilen Kreisen der Bevölkerung dürfte es noch nicht bekannt sein, welche große Erfolge das Tragen von Colmans' Gummischuhen und -socken bedeutet. Während vor dem Kriege Gummischuhe und -socken 25-30 Pfennig teurer als Lederhose und -socken waren, ist heute das Verhältnis umgekehrt. Der billige Preis aber nicht nur dem Praktischen aus, wenn die Gummischuhe und -socken von Herberger's Patentfabrik sind, mit der allgemein bekannten Gummischuh-Fabrik der Gummischuh-Fabrik A. B. Hamburg.

Leineweber

Berlin C, Köllnische Fischmarkt 4-6

IN GROSSER AUSWAHL

FERTIG AM LAGER

Herrn-Sacco-Anzüge in modern. Stoff u. Form ein- u. zweireihig von M. 36 ⁰⁰ an	Gabardine-Mäntel für Damen u. Herren, sehr elegante Ausführung, reine Wolle, von M. 74 ⁰⁰ an	Jünglings-Anzüge Sportform mit Breecheshosen, in blau u. farbig, Cheviots von M. 28 ⁰⁰ an
Blau Sacco-Anzüge Kammgarn- und Cheviotstoffe von M. 77 ⁰⁰ an	Herrn-Gummi-Mäntel nur bewährte Fabrikate, gute Paßform . . . von M. 17 ⁰⁰ an	Jünglings-Ulster flotte Formen, in Flausch und Cheviot von M. 32 ⁰⁰ an
Smoking-Anzüge prima Kammgarn- und Meltonstoffe von M. 100 ⁰⁰ an	Damen-Gummi-Mäntel vornehme Farben und Formen von M. 24 ⁰⁰ an	Jünglings-Regenmäntel aus Gummi- u. Lodenstoffen von M. 21 ⁰⁰ an
Herrn-Ulster neue Formen, in schweren Winter- u. halbschweren Übergangsqualität, von M. 42 ⁰⁰ an	Herrn-Joppen schwere Winter- und leichte Sommerloden von M. 18 ⁰⁰ an	Breecheshosen für Jünglinge, blau und farbig, Cheviot, sowie Manchester von M. 7 ⁵⁰ an
Herrn-Paletots prima schwarze u. marengo Chev. in ein- u. zweireihig Form, von M. 48 ⁰⁰ an	Sport- u. Reit-Breeches Loden, gemust. Cheviot- u. Manchesterstoffe, v. M. 10 ⁰⁰ an	Kieler Anzüge reinwollener Diaper Melton, für drei Jahre von M. 27 ⁰⁰ an
Cutaways schwarz und marengo in bester Ausführung von M. 36 ⁰⁰ an	Windjacken für Damen u. Herren, imprägnierte Stoffe, zweckmäßige Formen von M. 14 ⁰⁰ an	Knaben-Anzüge halbar farb Chev. ganz gefüt., m. Matr.-Kr. v. M. 17 ⁰⁰ an
Gestrelte Hosen aus haltbaren Stoffen in reichhaltigster Auswahl von M. 7 ⁰⁰ an	Touristen-Anzüge reinwollene prima Lodenstoffe von M. 42 ⁰⁰ an	Knaben-Anzüge jacken- und Sportform, mit ganz gefüt. Knie- u. Breecheshose v. M. 15 ⁰⁰ an
Lodenmäntel für Damen und Herren, imprägnierte prima Strichloden von M. 27 ⁰⁰ an	Sport-Anzüge gemusterte Cheviot- und Manchesterstoffe von M. 38 ⁰⁰ an	Knaben-Ulster neueste Formen, prima Stoffe von M. 21 ⁰⁰ an
	Jünglings-Anzüge haltbare Stoffe in modernen ein- und zweireihigen Formen, von M. 28 ⁰⁰ an	

Wir bringen ständig nur erprobt gediegene Qualitäten in bester Verarbeitung zum Verkauf. Die Anfertigung unserer Konfektion erfolgt in unseren eigenen Werkstätten. Die Preise sind niedrigst bemessen.

Billig kaufen ohne Risiko!

Der peinliche Zweifel, ob Sie für den scheinbar billigen Preis auch wirklich Qualitätsware erhalten, bleibt Ihnen unbedingt erspart, wenn Sie bei uns kaufen. Unser Inventur-

Ausverkauf

bietet Ihnen, gemäß unserem Grundsatz, nur allererstklassige Ware zu führen, lediglich Qualitätsware trotz der gewaltig herabgesetzten Preise, auch für ganz moderne Muster

Emil Jacoby a.g.

Wichert-Schuhe · Friedrichstr. 70 Wichert-Haus · Herz-Schuhe 19⁷⁵ 22⁷⁵ 28⁷⁵

Vom 19. Januar bis 2. Februar



9⁷⁵ 13⁷⁵ 16⁷⁵

19⁷⁵ 22⁷⁵ 28⁷⁵

Theater, Lichtspiele usw.

Staats-Theater
Opernhaus 7 Uhr: TOSCA
Opernhaus am Königsplatz 2 1/2 Uhr: Maria Stuart 7 1/4 Uhr: Martha
Schauspielhaus 2 1/4 Uhr: Dr. King 7 1/2 Uhr: D. Fest d. Handwerker / Guten Morgen, Herr Flicher
Schiller-Theater 2 1/4 Uhr: Lumpazivagabundus 7 1/2 Uhr: Wilhelm Tell
Deutsch. Theater 7 1/2 Uhr: Scherz, Satire, Ironie und Heitere Bedeutung 2 1/2 Uhr: JUGEND
Kammerspiele 3 Uhr: Jagberg 2 1/4 Uhr: Die Büchse der Pandora
Theater l. d. Königgrätzer Str. 8 Die Dame mit d. Scheidungsgrund
Komödienhaus 1: Die Kleine vom Varieté
Berliner Theater 7.30 Uhr: DOLLY

Große Volksoper im Theater des Westens

7 1/2 Uhr: Ein Maskenball
Neues Operetten-Theater
Der Guido 7 1/2 Uhr
Thielscher
ebemann
Schwank LAALV. Fr. Arnold u. E. Bach
Guido Thielscher, Else Böck, Herta Bartz, Hedda Neuboh, Julius Brandt
Fritz Dohus, Richard Ludwig

Apollo-Theater

7 1/2 Uhr: Das weltberühmte Schauspiel
Volk und Krone
1. Teil aus Em. Ludwigs Dismarck-Trilogie
Über 60 Mitwirkende!
Regie v. E. Reinhold, Ebenkötter

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzögl. Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Schnelle Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Berlin W. 8:
Norddeutscher Lloyd, Kaffeebureau Berlin, Unter den Linden 1 (Hotel Adlon).
in Berlin NW. 40:
Generalvertretung: F. Mautz, Invalidenstr. 92.
in Berlin W. 9:
Transatlantisches Reise- und Verkehrsbureau, Potsdamer Str. 4.
in Berlin W. 8:
Wehrerbureau „Alton“, Unter den Linden 12.

Thalia-Theater

Dresdener Straße 72/73 Fernspr. Mpl. 4440, 2778

Das Ereignis der **7 1/2** Berl. Theater-Salson!

„Frasquita“

von Franz Lehár

Regie: Karl Platen — Musik: Leitg. Dr. Werner Günther — Tänze: Jan Trojanowski

Hauptdarsteller:
Kammersänger Hermann Jadlowker
Karl Platen — Lisa Weise — Eugen Koltei

von der Budapest Staatsoper
Martha Serak

Vorverkauf a. d. Tageskasse ab 11 Uhr münsterbrochen sowie bei Wertheim u. d. übr. Theaterk.

Fahrverbindungen: Untergrundbahn: Insbrücke — Stadtbahn: Jannowitzbrücke — Straßenbahn: 1, 11, 13, 23, 41, 44, 47, 69, 74, 76, 87, 91

SCADA

Heute 2 Vorstellungen 2 1/4 Uhr u. 8 Uhr
Nachm. halbe Pr. Rauchen gestattet!

Tag 6 Uhr: Internat. VARIÉTÉ und „Mutter“

Abend 7 1/2 Uhr: Internat. VARIÉTÉ und „Mutter“

Walhalla-Theater

an Walter 19/20

Nur noch 5 Tage das unerhörte internationale Varieté-Programm, von dem ganz Berlin spricht — und Robert Steidl.

Numerierte Plätze ab 60 Pf. Vorverkauf 11 Uhr.

Das wärmste Theater. Anfang 8 Uhr

Unwiderruflich nur bis 31. Januar

Das begeistert aufgenommene Variété-Programm und der amerikanische Fox-Film (Over the Hill) „MUTTER“

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 8.30 Uhr zu halben Preisen das volle Abend-Programm
Jugendliche haben Zutritt!

Neue Welt

Inhaber: A. Scholz Hasenheide 105-114

TÄGLICH:
BOCKBIER-FEST
in den bayerischen Alpen
0 Kapellen · Bayerische Mail · Rutschbahn
Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag
Großer Alpenball
Einl. Wochent. 6 Uhr
Sonntags 3 - Anf. Wochent. 7 Uhr
Sonntags 4 -

Vorverkauf! Dienstag, den 29. Januar
Braten von 100 Spanferkeln auf dem Biesen-Luculle-Brat-Apparat

Walhalla-Theater

an Walter 19/20

Nur noch 5 Tage das unerhörte internationale Varieté-Programm, von dem ganz Berlin spricht — und Robert Steidl.

Numerierte Plätze ab 60 Pf. Vorverkauf 11 Uhr.

Das wärmste Theater. Anfang 8 Uhr

SCADA

Unwiderruflich nur bis 31. Januar

Das begeistert aufgenommene Variété-Programm und der amerikanische Fox-Film (Over the Hill) „MUTTER“

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 8.30 Uhr zu halben Preisen das volle Abend-Programm
Jugendliche haben Zutritt!

Neue Welt

Inhaber: A. Scholz Hasenheide 105-114

TÄGLICH:
BOCKBIER-FEST
in den bayerischen Alpen
0 Kapellen · Bayerische Mail · Rutschbahn
Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonntag
Großer Alpenball
Einl. Wochent. 6 Uhr
Sonntags 3 - Anf. Wochent. 7 Uhr
Sonntags 4 -

Vorverkauf! Dienstag, den 29. Januar
Braten von 100 Spanferkeln auf dem Biesen-Luculle-Brat-Apparat

Castro-Th. 8 U.
Nur noch bis 8 Febr.
Dienstmann Nr. 7
Ab Sonnab. 9. Febr.
D. e. Mail v. Steinhilf

Walhalla
Theater
Wienbergweg
15 Weltattraktionen

Central-Theater

Alte Jakobstraße 30 · Direktion E. Schöber

Eröffnung der Operetten-Spielzeit
Freitag, 1. Februar, 7 1/2 Uhr
mit der Novität!

Der dumme August

Operette in 3 Akten von Bruno Decker und Robert Pohl. Musik von Rudi Galter. Oberleitung: Max Walden. Musik. Leitung: Rudolf Jonas. Einstudierung d. Tänze durch Ballettmeister Egon Mangelsdorff

Wien-Berlin

Unterhaltungs-Varieté

Taglich 8 Uhr

Das große Programm!!

Die bekannte warme und kalte Küche!!
Große Bier-Abteilung

Sonntags u. Sonntags nachmittags:
Das große Programm!
zu halben Preisen.

Zielka

Friedrichstr. 66 Ecke Leipziger Str.

Taglich 7 1/2 Uhr:
Varieté / Kabarett
Walter STEINER
Anni Trantner
Gr. Ballett-Divertissement

Taglich 8 1/2 Uhr
Nachmitt. - Vorstellung

Gr. Billardsäle

Th. a. Kottb. Var. 10 1/2 Uhr
u. Sonnt. 11 Uhr
Stettiner Säng. U.S.
Die Trümmer Kapellmeister

Hecht Tabakwaren-Handlung
Zigaretten, Zigarren, Tabak billig
Lindenstr. 81

Trotz des Brandes

ununterbrochener
Fabrikationsbetrieb
und uneingeschränkte
Lieferungsfähigkeit

Sie kaufen Rüstzeug, Stahl, „Kordit“, Stahlgewand, Stahl, „Kordit“, Eisenklammern usw. aus u. preiswert bei
Imperator-Metallwaren-Fabrik
Berlin SW 60
Lützowbrunnstraße 103/106.

Arbeitsboten! Arbeitsmellen!
Kübler u. Biedersteiners enorm billige
Geleitliche J. u. H. Wolff, Ringstraße 3

BLUTARMEN-KRANKEN

ärztlich empfohlen

FRÜH
SÜßER
Stärkungs-
Wein

Santa Lucia

Käuflich in Apotheken, Drogerien und Delikatessengeschäften.

Seesena. Harz

Staatliches Schülerheim
mit Realschule (Oberrealschule L. E.)
ehemalige Jacobsschule

In den Abhängen des Harzes gelegen!
Modernes Erziehungssystem
im Geiße der Umherziehungsarmee
Bauschäftigung der Schülerarbeiten
Eigener Sportplatz / Wanderungen
Kunst, Gärten / Berg- u. Seesee
Wochenzeit täglich 10-7, Sonntag 9-12

+Geschlechtskranke+

Behandlung von Gonorrhoe, Hantaya-schäden, Eandem, Hornhauterkrankungen, Hantaya-schäden, auch wo alles versagt, werden
Phorosanos
Erfolgreich benutzt.
Das neue heilsame Mittel - Phorosanos
tatsächlich geheilt viele Hantaya-schäden und Gonorrhoeen.

Gewissenhafte Arzt. Beratung.
Phorosanos-Heilanstalten
Potsdamer Str. 109, nahe Regentierstr.
Dresdener Str. 191, nahe Kottbuscher Str.
Gerechtig für Herren und Damen
Sprechzeit täglich 10-7, Sonntag 9-12

3 billige Ausnahmetage

29., 30. und 31. Januar

Manchester-Anzüge geölt	27.- GM.	Manchester-Breeches taucheloser Sitz und Verarbeitung	12.- GM.
Sport-Anzug Homespun prima Verarbeitung	88.-	Manchester-Breeches lang	11.-
Sakko-Anzüge gute Stoffe, Verarbeitung und Zutaten	82.-	Winter-Ulster verschied. Muster	24.-
Stoffhosen verschiedene Muster	3. ⁵⁰	Winter-Ulster Maßersatz reine Wolle	65.-
Streifenhosen schöne Dessins	5. ⁰⁰	Stoffbreeches Homespun prima Verarbeitung	10.-
Arbeits-Anzug cleanest	9.-	Reitcord-Breeches unverwundlich	12.-
		Winterjoppe	8.-

Größte Auswahl in Chauffeur- u. Lederbekleidung
zu bedeutend ermäßigten Preisen

Max Fluss, Rosenthaler Str. 54 u. 58

GROSSER

Kinder-Wasch-Bekleidung

Verkauf **VERKAUF** Mengenabgabe
soweit Vorrat vorbehalten
zu besonders billigen Preisen



Spieleanzug (Figur 1) aus blau-weiß gestreiftem Kretonne... 4⁷⁵
Kittelkleid (Figur 2) aus weiß-rot gestreiftem Kretonne... 1⁷⁵



Matrosenanzug (Figur 3) Kieler Form, Kadettstoffs... 8⁰⁰ 11⁰⁰ 14⁰⁰
Burschen-Anzüge (Figur 4) waschbar, gewaschene Baumwollstoffe... 12⁵⁰ 13²⁵

Mädchen-Waschkleider

Baumwollmusselin- u. Zephirkleider ca. 50-70 cm 4²⁵ ca. 75-85 cm 5⁵⁰ ca. 90-100 cm 6⁵⁰
Bedruckte Perkalkleider ca. 50-70 cm 5²⁵ ca. 75-85 cm 6⁷⁵ ca. 90-100 cm 8⁰⁰
Frottékleider beste Verarbeitung ca. 50-70 cm 9⁵⁰ ca. 75-85 cm 12⁰⁰ ca. 90-100 cm 14⁵⁰
Matrosenkittelkleider aus Kadettstoffen ca. 50-70 cm 11⁰⁰ ca. 75-85 cm 13⁰⁰ ca. 90-100 cm 15⁰⁰
Bunte Voile- und Popelinekleider ca. 50-70 cm 12⁰⁰ ca. 75-85 cm 14⁵⁰ ca. 90-100 cm 17⁰⁰
Kieler Matrosenkleider aus Kadettstoffen ca. 50-70 cm 13⁷⁵ ca. 75-85 cm 15⁷⁵ ca. 90-100 cm 17⁷⁵



Spielkleid (Figur 3) mit Hohen Zephirstoff... für 3-4 Jahre 4²⁵ für 5-6 Jahre 5¹⁵
Spielkittel (Figur 4) mit Hohen Zephirstoff... für 3-4 Jahre 3⁷⁵ für 5-6 Jahre 4⁷⁵



Perkalkleid (Figur 7) bedruckt dankbar blau gemusterter Stoff, Gr. 50-70 5²⁵ 6⁷⁵ 8⁰⁰
Matrosenkleid (Figur 8) Kittelform aus blau-weiß gestreiften Kadettstoffen... Gr. 50-70 75-85 90-100 cm 11⁰⁰ 13⁰⁰ 15⁰⁰

Knaben-Waschanzüge

Einknöpferanzüge aus blau-weiß gestreiftem Kretonne... für 3-4 Jahre 5²⁵ für 5-7 Jahre 6⁷⁵
Sportanzüge blau-weißes Hochrücken und marine Sporthemd... für 3-4 Jahre 6⁵⁰ für 5-7 Jahre 8²⁵
Kieler Matrosenanzüge aus Kadettstoffen, für 3-5 Jahre 8⁰⁰ für 6-8 Jahre 11⁰⁰ für 9-11 Jahre 14⁰⁰
Kieler Matrosenblusen aus Kadettstoffen, für 3-5 Jahre 6⁰⁰ für 6-8 Jahre 7⁰⁰ für 9-11 Jahre 8⁰⁰
Knaben-Sporthosen marine Satin... für 3-5 Jahre 3⁵⁰ für 6-8 Jahre 4⁵⁰ für 9-11 Jahre 5⁵⁰
Knaben-Sporthemden aus Perkal- und Zephirstoffen... für 3-5 Jahre 3²⁵ für 6-8 Jahre 4⁰⁰

Hermann
Tietz

Verkauf an
Wieder-
verkäufer ausserhalb...

Leopold Gadiel

Königstr.
22-26.
2 Treppen

Reichbestückte
Seidene
Jumper-Blusen
u. Westen
moderner
Formen 20.- 25.-

Spezial-Angebote von ganz horrender Preiswürdigkeit in fertiger
Leibwäsche / Bettwäsche / Tisch- u. Hauswäsche nur besterprobter Qualitäten.

Die Riesensammlungen und die Preiswürdigkeit bieten eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit für
Brautausstattungen, Pensionate, Hotels und Ergänzungen im Haushalt.

Damen-Taghemden u. Beinkleider kräftiges Hemdentuch mit Stickerel u. Hohlbaum... 2 ⁵⁰ 3 ⁵⁰	Damen-Nachthemden aus Opal od. Makostoff mit feinsten Spitzen u. Handarbeit... reich bestückt 7.- 9.- 9.- 12.- 15.-	Taghemden u. Beinkleider aus feinstem Opal u. Makostoff, mit feinsten Spitzen u. reicher Handarbeit... 4 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 6 ⁵⁰
Hemdhosens aus feinstem Makostoff mit Stickerel und Spitzen, offen u. geschlossen... 5 ⁵⁰ 6 ⁵⁰ 9 ⁵⁰	Untertailen aus Opal oder Makostoff mit feiner Handarbeit... 3 ⁵⁰ 4 ⁵⁰	Prinzeß-Unterröcke aus Opal oder Makostoff mit feinsten Handarbeit... 10.- 15.- 20.-

Prima Daunendecken, viele Farben, vorzügliche Füllung, nur 92.- mit feinstem Seidenbezug 175.-

Bettgarnituren 1 Deckbett u. 2 Kissen Damasit oder Dimiti... 18.- 22.- prima Linon 15.-	Bettlaken guter Wäschestoff ungesäumt 1,45 x 2,30 5 ⁵⁰ in Halbleinen 1,60 x 2,30 7 ⁵⁰ 6 ⁵⁰	Bademäntel K... zum wieder zu haben entzückendes Muster, vorzügliche Qualität... 15.- 18.-	Plumeaux-Bezüge 120 x 120 guter Stoff, reich bestückt... 9.-
Frottier-Laken , gute Qualität, 145 x 200 cm. 12 ⁵⁰ 15-	Servietten , vorzügliche Qualität... 1- 125 150	Ueberlaken guter Wäschestoff, reich bestückt mit Hohlbaum... 12 ⁵⁰ 14.- 16.- aus Leinen 18.- 22.-	Winter-Mäntel weiche, mollige Stoffe feste Formen 20.- 25.- 30.-

Prima Dowlas u. Louisiana-tuch, 165 br. 3²⁵, 200 br. 3⁷⁵, Dimiti, 80 br. 1²⁵, Renforcé, prima feinfädige Qualität, 80 cm 1¹⁰ 1³⁰ pro Meter

Fineste Weiße Frack- u. Smoking-Oberhemden tadelloser Verarbeitung Halsweite 36-42 9.- 10.-
Hocheleg. Abend- u. Nachmittags-Kleider leichte fließende Gewebe, sowie jede gewünschte Seidenart. Vornehme Wollkleider in Farben, darunter Modelle Modell-Kostüme • Modell-Mäntel
Winter-Mäntel weiche, mollige Stoffe feste Formen 20.- 25.- 30.-

Seiden-Trikot-Kleider überaus feste, gute Qualitäten, 25.- 38.- 48.-	Wollene Kleider kleidsame Formen 20.- 25.-	Wetterfeste Gummi-Mäntel für Damen, neuester Schnitt sehr preiswert.	Gestrickte Wollwesten von 18.- an. Handgearbeitete Strickjacken	Blusen Blusen Morgenröcke	Blusen Blusen Morgenröcke	Kleiderröcke von 6.- an Alpenröcke 8.- 12.-
--	--	--	--	--	--	--

Wir haben für diesen Verkauf die Preise sämtlicher Artikel erheblich ermässigt

Großer Aussteuer- u. Wäscheverkauf direkt in der Fabrik

Damen-Wäsche Hemden u. Beinkl. pr. Stoffe 3,50, 2,75 1 ⁰⁰ Nachthemden, schönste Ausführungen 4 ⁰⁰ Garnitur Hemd-Beinkl. best. gut, bez. billig 5 ⁰⁰ Hocheleg. Garnituren, stw. angestrichelt, weit herabgez. 5 ⁰⁰	Bett-Wäsche Bezug pa. Wäschetuch oder Linon 5 ⁰⁰ Bezug in Louisiana, ganze Breite 11,00, 9,50 7 ⁵⁰ Bezug 2 x 3 Kissen, pa. Damast u. Dimiti, feinste Ware... 17 ⁸⁰ Bezug in Leinen, Dowlas-Cross 7,20, 5,90 3 ⁵⁰	Haus-Wäsche Stinbenhandt., prima Damast u. 6 ⁰⁰ 1,50, 1,60 0.95 Küchenhandtücher 0,80, 0,75 0.60 Tischtücher, in Leinen, 1,50/1,60 7,50, 6,50 4 ⁹⁰ Gedecke, Halblein u. Reizlein, Vollgabt, feinste Aussteuerw., bez. billig	Herren-Wäsche Oberhemden mit 3 Kragen, mod. Muster... 5 ⁰⁰ Oberhemden, weiß u. Pique-Mix u. Manschetten 6 ⁰⁰ Nachthemden in eleg. Dessous 7 ⁵⁰ Normalhemden u. Beinkleider, pa. wolligen 2 ⁸⁰	Wäsche-Stoffe Renforcé, mittel für gute Leibw. 60 cm br. 1,10, 0,90 0.65 Macco, Batist für elegante Damen-Wäsche... 1.70 1 ⁴⁰ Louisiana, in Qualität, 180, 80 cm 180 cm br. 1,90 0.90 Lakenstoff, in Cross, anderson-dübel haltbar... 2 ²⁵
--	---	---	--	---

Sonderangebote: Coupons 10 u. 20 m, in Wäschestoffe - Reste u. Abschnitte enorm billig. Riesenauswahl feinsten Wäsche u. Wäschestoffe aller Art.

Wäschefabrik, Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstr. 12a, I. Etage
An der Kreuzung der Haupt-, Grunewald- u. Kaiser-Friedrichstr.

2. Verkaufsstelle: Dresdener Straße 93, Ecke Alexandrinenstraße.

Anzahlung gestattet

Mengenabgabe vorbehalten

Deutschland und England.

Von Ramsay MacDonald

Die folgenden Ausführungen kommen aus einer Rede, die Ramsay MacDonald am 14. Juli 1911 zur Begrüßung deutscher Arbeiterdelegationen in London hielt.

Was zu allererst im Interesse eines Weltfriedens nötig ist, ist die Herstellung einer dauernden Freundschaft zwischen diesem Lande und Deutschland. England und Deutschland nehmen beide eine nahezu ungleichartige Stellung in der Kultur der alten Welt ein.

Was wären denn diese beiden großen Nationen, die eine ohne die andere? Hätte denn Deutschland seinen Goethe hervorbringen können, ohne daß ihm ein englischer Shakespeare vorausgegangen wäre?

vollstem Ansehen neben Maxwell und Lord Kelvin, während in den biologischen Wissenschaften Deutschland die Namen Virchow und Haeckel neben jenen unseres Darwin und Russell Wallace stellt.

Ich weiß, man wird mir die unermessliche Konkurrenz im Handel der beiden Länder entgegenhalten. Nun, ich sehe keinen Grund, Deutschland wegen seiner Handelsenergie zu grämen.

Ich bin den Rhein hinaufgefahren — ich kann nicht sagen wie oft — und jedesmal habe ich jene Schlepplüge langer, dunkler

zurufen. Manche schlimmen Ereignisse rufen sie uns in das Gedächtnis zurück, aber auch viel Großes und Gutes. Können wir nicht diese Fahnen in Zukunft rein halten?

Die Rettung.

Von Edgar Hahnwald.

Pfötzlich nahm ihn eine starke Welle um den Leib und riß ihn in die Strömung. Er verlor das Tempo, kam ins Taumeln, machte einige hastige, ungeschickte Stöße und geriet mitten in den reißenden Strom, der ihn unrauschte und nun, da er ihn hatte, triumphierend davonstieß.

Ueberraschung und Ungeschick hatten ihn auf den Rücken geworfen. Das machte ihn wehrlos und ängstlich. Es war die Lage des Besiegten. Er trat Wasser und bemühte sich, herauszukommen.

Während er sich bemühte, der Strömung zu entkommen, streifte sein Blick die Ufer. Pfötzlich schienen die Wellen vor seinem Gesicht auf der Stelle auf- und niederzuspriegen, während die grünen Ufer, das Weidengebüsch, das weiße Sommerhäuschen am Hang über den Obstbäumen mit rasender Geschwindigkeit davonstießen.

Das alles glitt auf dem schmalen, grünen Bande des Ufers pfeilschnell von ihm fort. Er sah es in einer einzigen Sekunde. In der nächsten gelang es ihm, sich herumzuwerfen. Er bekam den Strom unter sich.

Er schwamm verzweifelt, die aufgerissenen Augen auf den grünen Uferstreifen gerichtet, der die Rettung war. Aber während er ihm zustrebte, fühlte er, wie ihn die starke Strömung dem Ziele immer wieder schräg entriß.

Gr. allgem. Funktionärinnenkonferenz

Dienstag, den 29. Januar, abends pünktlich 6 Uhr, in der Schulaula Weinmeisterstraße 16/17.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Genossin Vohm-Schuch: Die kommenden Wahlen.

2. Organisatorische und agitatorische Wahaufgaben der Frauen. (Genossin Iodenhagen.) — 3. Ausprache. 4. Verschiedenes.

Röhne größer und größer werden sehen, wie denn auch die Städte an den Ufern größer und geschäftiger geworden sind. Ich habe diese Röhne nie ansehen können, ohne mich der Szene zu erinnern, welche Tenyson schildert, in welcher Sir Bedivere den Leichnam König Arturs auf dunklem Rahne aus dem düsteren Lande der Königin zu seiner Ruhestätte führt.

Unsere Zeit ist eine moderne Zeit, und die moderne Zeit ist die Zeit des Internationalismus, ebenso wie das Mittelalter die Zeit des Nationalismus war. Eine moderne Zeit ist es, in der Menschen ihre Landesgrenzen überschreiten, um einander die Hand zu reichen, um den Grundstein zum ewigen Frieden und Wohlwollen an Stelle von Feindschaft und Argwohn zu legen.

Hinter mir auf diesem Podium sind die Fahnen der beiden Länder entfaltet. Diese Fahnen waren nicht immer das Symbol der Demokratie, heute abend sind sie es. Indem ich auf diese Fahnen hinblinde, scheint sich die ganze Weltgeschichte vor mir auf-

DOTA

BLAU ROT

3 1/2

PFENNIG

PFENNIG

DOTA ORIENT CIGARETTE COMPANY BERLIN

In der Morgenstunde

- Hemdentuch Meter 0.65
Weiß Negligé-Barchent 80 cm breit, Meter 1.—
Zephir in modernen Streifen für Oberhemden und Hosen Meter 0.85
Bettzeug Meter 0.80
Herren-Unterhosen 1.—
Herren-Unterhosen 1.20
Herren-Hemden 2.40
Herren-Einsatzhemden 3.—
Frauen-Hemden mit lang. Aermeln, St. 1.20
Damen-Untertailien 1.30
Hosenträger 0.50
Herr.-Trikothandschuhe 0.60
Damen-Strümpfe 0.50
Barchent-Decken 1.75
Herren-Unter- und -Schlüpfer aus dunklen, haltbaren Stoffen 16.—
Herr.-Anzüge 18.—
Herr.-Anzüge 28.—
Gummimäntel aus guten Stoffen, vorzüglich gummiert, in Schwarz, Blau und Modelfarben 14.50
Herrenwesten mit Satinärmeln 3.30
Sporthosen 6.50
Blaue Kammgarnanzüge Gr. 7—10, mit langer Hose, für die Kinnungung geeignet 15.—
Burschen-Sportanzüge mit Broches, L. 8— bis 12-jährige Knaben 9.50
Stoffe für Herren und Damen, 140 cm breit in drei verschied. Dessains Meter 2.40
Blaue Monteuranzüge 5.75
Wirtschaftspelze Stoffbesatz u. Kanalfütterung, für Wächter, Mitfahrer u. Kutschler geeignet 29.—

BAER SOHN Berlin nur Chausseestr. 29-30

Unerhört billig!

- Herren-Anzüge aus haltbaren Stoffen 17.75
Herren-Anzüge Homespun und Streifen 28.75
Herren-Anzüge in Stoffen und Kammgarn 38.75
Herren-Tailienpaletots mod., schöne Muster 21.75
Sportpelze zu noch nie dagewesenen Preisen 78.00 an
Herren-Stoffhosen elegante Streifenmuster 3 7/8 5 1/2 8 7/8 12 7/8 17.75

M. Leo Weill, Invalidenstr. 17a, I. Etage Eckhaus Gartenstr., 1 Min. v. Stett. Bahn.

Marken-Zigaretten

Saba Blaukopf, Moslem, Salem, Fabian, Manoli, Muratti, Teacow, Globus, Privat, Classe per Mill. von 12 Goldmark an.

Rauchtakab:

Waterkücken, Hanscaten - Stolz, Wanderer, Ohmer, Schwarzer Krauser usw. per Pfund von 2 M. an. Zigarren + Rauchtakabe zu konkurrenzlos billigen Preisen bietet an.

Paul Lehmann, Neue Schützenstr. 9, in der Neuenhauer Straße. Lagerverkauf lohnend!

ganz hinter einer Welle. Am Ufer wackelten Weidenschößlinge im leichten Wasser. Das Zittern machte ihn unsicher. Schwimmend wandte er die Augen ab. Eine Welle ließ er sie auf dem gelben Wasser ausruhen. Er sah wieder den eigenartigen Schmutz treiben. Die Wellen rauschten mit gelben Schaumtraufen, die wie gekräufelte Federn ausfuhren, um ihn her. An manchen Stellen drehte sich das Wasser ganz still und glatt um ein kleines, dunkles Loch, das einer tiefen Narbe ähnelte und Wasser bohrend in sich einbog.

Unbewußt hatte er im Schwimmen nachgelassen. Er fühlte nur, wie wohl das Ausruhen tat. Er trieb wieder mitten in der Strömung. Plötzlich erkannte er das. Er warf sich mit aufgeregten Stößen vorwärts. Es war, als ob der Strom immer breiter wurde. Ringsum sah er nichts als gelbe Wellen, die rassist, unerbittlich, sich gegenseitig verdrängend, dahinwollten. Sie erschienen ihm als gelb-grau verhüllte, gespenstische Wesen, die Kopf an Kopf auf unsichtbaren Füßen wandelten. Er war in diesen unabsehbaren Zug eingepreßt, der ihn unwillkürlich und gleichgültig mit sich forttrieb. Eine fürchtbare Angst packte ihn. Er fühlte, wie sich sein Herz zusammenballte und zu eng wurde.

Dicht vor seinen Augen öffnete sich ein schwarzes, drehendes Loch, ein metallischer Wassertrichter. Im nächsten Augenblick erfaßte ihn der Strudel, saugte sich an seinen Beinen fest, zog ihn unter Wasser. Es gelang ihm, sich zu befreien. Er spürte den einen Kraftaufwand als ziehenden Schmerz in den Muskeln. Er schwamm. Rückwärts plänzte das weiße Schloß wie eine stille Fahne im Grün. Er sah es einen Sekundenbruchteil lang. Ueber den Wellen glitt das Ufer als hüpfendes Band Stromauf. Dort war kein Mensch. Weidengebüsch wehte silberweiß mit vom Winde gewendeten Blättern. Ein schwarzer Vogel verschwand wie ein Ball darin.

Da war es, als ob das Wasser immer zäher würde. Er fühlte seine Kräfte schwinden. Der Strom schlüpfte unter seinem Körper fort und trug ihn plötzlich nicht mehr. Mit Armen und Beinen brach er durch das Wasser wie durch dünnes Glas. Die grundlose Tiefe machte ihm Angst. Wasser spülte ihm über Gesicht und Haar. Es kostete ihm jedesmal größere Mühe, den Kopf wieder über Wasser zu heben. Die Halsmuskeln schmerzten. Ein lauer Schwindel überkam ihn. „Jetzt ertrinkst du.“ Das dachte er, aber es war ihm, als hörte er sich den Gedanken aussprechen. Er hörte sich selber. Der Gedanke kam, wie eine ruhige Feststellung. Im selben Augenblick sagte er: „Rag.“ Er rief es nicht, er sagte es nur, als ob Rag neben ihm wäre und er ihn nur anzusprechen brauchte. Auf den Laut folgte nur das zischende Rauschen der Wellen. Es verwandelte sich in eine ferne, gleichmäßige, körperlöse Musik. Dann senkte sich eine tiefe Stille nieder. Fern ging ein hohes Säusen durch ewige Räume. Er versank.

In dieser Sekunde erkannte er sein Leben. Alles saßte sich zu einem ganz klaren Ergebnis zusammen. Es nahm die Gestalt einer Bilanz auf zwei Tafeln an. Jöhlen, Strich, Summe, es stand alles

klar da auf dem trübglühenden Grunde der Wellen. Die Zahlen verschwand, waren ausgelöscht. Rein, unberührt zerfloßen die wasser-gelben Tafeln. Das ferne Säusen klang. . .

Da setzte sich sein Körper zur Wehr. Die Muskeln begriffen die Todesgefahr. Arme und Beine stießen und traten in die Raumslosigkeit des Wassers. Einen Augenblick lang bekam er den Kopf wieder frei. Das eingeschüttete Wasser zwang ihn zum Husten. Es erstickte ihn fast. Die Kräfte verließen ihn von neuem. In halber Bewußtlosigkeit sank er in die Tiefe. Seine gespreizten Beine suchten den Grund zu ergreifen. Plötzlich berührte die große Zehe des rechten Fußes Boden. Es war nur ein ganz leises Antippen an weichen, zerflehenden Schlamm, aber diese flüchtige Berührung durchzuckte den ganzen, vom Geiste schon entlassenen Körper. Er schmeckte vorwärts, schlug, mit dem Tode kämpfend, im Wasser um sich, berührte den Schlamm noch einmal und setzte plötzlich Fuß im weichen, durchwässerten Samte des Sandes. Er bekam den Kopf über Wasser. Aus den Ohren, aus Mund und Nase stürzte scharf und schmerzhaft wie Wasser das eingedrungen Wasser heraus. Der zischende Lärm der Wellen, die blendende Helligkeit des Himmels schienen die Sinne zu durchbohren. Der Körper im Wasser war plötzlich zu schwach, diesen Kopf zu tragen. Er drohte in das Wasser zurückzusinken, das ihn mit zäher Geschmeidigkeit, mit ziehender Kraft umfloß. Der Kopf war wie eine schwere Frucht auf schwankem Stiele.

Er machte mit äußerster Anstrengung einige Schritte dem Ufer zu. Bei jedem Schritte fühlte er sich dem Zusammenbrechen nahe. Er erreichte leichtes Wasser und ließ sich kraftlos niedersinken. Die körperliche Schwäche tat ihm wohl. Das Wasser umspülte seine Schultern, die Wellen schlugen sanft gegen seinen Hals.

Die Landschaft lag still und friedlich. Die Wiesen breiteten sich in gesättigtem Grün, auf dem die letzte Sonne lag. Ueber der fernen Stadt leuchtete der Himmel in hellem Gelb. Es war, als wären drei, vier Himmel hintereinander geöffnet. Davor schmiegte sich die Stadt an die warme Erde. Ein Kirchturm stand wie eine schwarze, spitze Nadel aufgerichtet. Bäume in Gärten zogen von der Stadt heran. Auf den grünen Laubwolken lag der rötlich violette Schimmer des Sommerabends. Hoch in der Bläue schossen Schwalben „wie Blitze eines Auftrades“.

Er lächelte. Das alles war ihm neu geschenkt. Er war gerettet. Vor ihm waltete der gelbe Strom, alle Feindseligkeit war von ihm gewichen. Die Felsen zogen die Wellen. Sie umspülten lau und weich seinen matten Körper wie das warme Fruchtwasser einer Geburt. Er war zum zweiten Male geboren worden und war sich dieser Geburt und der Mutter bewußt. Die dunkle, feite, gütige Erde mit dem weichen Flaum des Grases, dem sonnigen Gelock der Bäume — sie war seine Mutter. Seine Finger gruben sich dankbar in den weichen, reinen Sand unter seinem Körper im Wasser. Er sah alles an und begriff alles in tiefer Inbrunst: die Ringelspiele der Schwalben unterm Himmel, das sanfte Blühen der Bäume, das

hohe, goldene Tor des Sonnenuntergangs, den weichen Frieden des Abends, den frischen Duft der Wiesen, den leichten, sommerlichen Sumpferuch des Wassers und den kühlen, starken Atem dieser dunklen, herrlichen, mütterlichen Erde, die ihm wiedergeschenkt war.

In dieser Stunde begann ein neues, ein zweites Leben. Das vergangene war im Wasser von ihm gegliedert, versunken, ertrunken. Ein neues Leben durfte er beginnen — konnte er es? Er ahnte, nein, er mußte ganz klar, daß das Dankgefühl dieser Stunde der Gipfelpunkt, die höchste Steigerung seines Lebens bleiben würde. So tief würde das Erlebnis des Lebens nie wieder sein. Er würde es nur zerkleinern können, zerlegen in Splitter, die sich im alltäglichen, in gedankenloser Selbstverständlichkeit verlieren würden. Diese Fülle des Lebens, diese Süße des Daseins kam nie — vielleicht einmal noch wieder —, wenn es wieder soweit sein würde. Und wenn ihn ein Unglücksfall, eine Krankheit zum letzten Male vor das dunkle Tor drängen würde, dann wäre von dieser Stunde an alles nur ein Abstieg gewesen.

Eine schmerzliche Bangigkeit vor dem wiedergeschenktem Leben überkam ihn, eine tiefe, wehe Sehnsucht. Er blühte über das gelb-wollende Wasser hin, das ihn mit leiser, zärtlicher Kraft zu sich hinstog. Jetzt — jetzt könnte es geschehen. Nun brauchte er sich nicht zu wehren.

Vom Wasser her drang ein süßer, betäubender Taumel auf ihn ein. Er machte ihn müde und widerstandlos. Er gab sich hin. Sein umstörter Blick sah das goldene Tor des Sonnenuntergangs weit geöffnet. Dann ertösch die Welt hinter rauschenden Vorhängen. Er sank hin, ins leichte Wasser. Die Wellen strichen ihm mit sanften Händen übers Gesicht. . .

Ueber das Ufergras stürzten Rag und die Mädchen heran, die den Freund von weitem eben noch mit den Wellen kämpften, dann stehen und, während sie schon lachten, zusammensinken sahen.

Sie trugen den Bewußtlosen ins Ufergras. „Er lebt.“ Rag sagte es zu den entsetzten Mädchen und tat ruhig und kundig das Nötige.

Gegen raue aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel

Creme Mouson Seife * Creme Mouson Rasierseife

PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER PLATZ EM ARBEITER

ERSTES JAHRBUCH
PLATZ DEM ARBEITER!
EINE AUSWAHL INTERNATIONALER LITERATUR UND KUNST
240 Seiten Broschiert 2.40 M. Halbleinen 4.40 M.

LITERARISCHE BEITRÄGE
von Oskar Ameringer, Anatole France, Gasparis, Julian Gansperg, Henry George, Adolf Glöckner, Franz Heid, Alexander Herzen, Wieland Herzfelde, Moses Häß, Wilhelm Hohenzollern II., Max Hölz, Franz Jung, Oskar Kaniel, George Kennan, Lemons, Ferdinand Lassalle, Camille Lemonnier, Jack London, Rosa Luxemburg, John Mackay, Marcel Marinet, Johann Most, Bernhard Shaw, Upton Sinclair, Spieß, Jonathan Swift, August Strindberg, Theobald Tiger, Tolstol, Weillig u.v.a.

ZEICHNUNGEN
von L. Dallos, Honoré D'um er, André O'., Franzisco Ootel Grandjean, George Grosz, John Heartfield, Thomas Theodor Heine, Karl Holz, Lilién, Bob Minor, Th. Stetelen, Rudolf Schöcher, Otto Schmalhausen, Georg Scholz-Göttingen u. v. a.

ZAHLEICHE PHOTOGRAPHIEN

DER MALIK-VERLAG • BERLIN W 9

PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER PLATZ DEM ARBEITER

Friedenspreise

bei **AMBI**

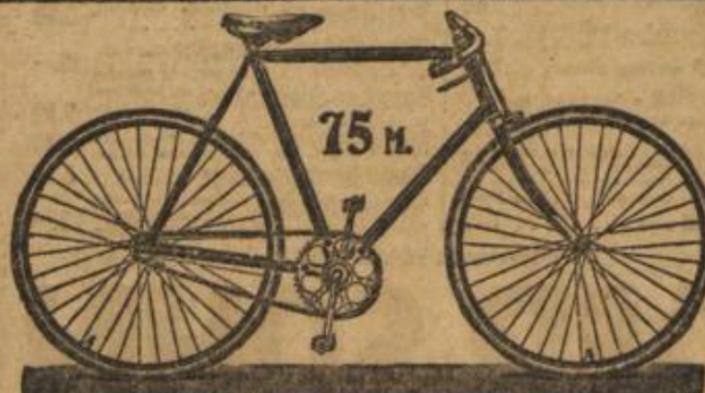
Diese Bekanntmachung wird nicht wiederholt!

Wir haben uns entschlossen, zunächst für eine beschränkte Anzahl unserer verschiedenen Erzeugnisse ohne Rücksicht auf die z. Zt. wesentlich höheren Selbstkosten **Friedenspreise festzusetzen** und erleichterte Zahlungsbedingungen zu gewähren.

Wir wollen hierdurch dahin wirken, daß der bisher für viele Industrieerzeugnisse nur zögernd betriebene Preisabbau schneller vorankommt, weil dies, wie wir glauben, auch mit dazu beitragen wird, die Wirtschaft im allgemeinen schneller gesunden zu lassen. Bei niedrigen Preisen wird der Umsatz gesteigert, dadurch die Produktion gehoben und die Arbeitslosigkeit (sprich: Steuerlast) gemindert usw.

AMBI-Landmaschinen:
Wir haben den Landmaschinenhändlern Angebote zu Friedenspreisen (lediglich erhöht um die Umsatzsteuer) gegeben, so daß **jeder Landwirt zu Friedenspreisen** von seinem Landmaschinenhändler unsere bewährten AMBI-Landmaschinen kaufen kann, soweit die von uns zunächst zum Verkauf zu Friedenspreisen freigegebene Menge reicht.

75 H.



Neue Fahrräder
75-85 Mark

mit Doppelglockenlager, Innenlötlung (nicht geschweißt) mit Original-Torpedo-Freilauf und Rücktrittbremse, Schutzblechen und Handdruckbremse, extra prima Gummibereifung, mit Glocke und Laterne, komplettem Werkzeug, mit einjähriger schriftlicher Garantie auf alle Teile, auch auf Gummi,

95 Mark.

Ernst Machnow, Größtes Fahrradhaus Berlins,
Weinmeisterstr. 14.
Filiale: Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 46-47.

Geschäftszeit 9-5 Uhr.

AMBI-Sanitäre Bade-, Wasch- und Toilette-Einrichtungen.
Auch hierfür haben wir die Preise wesentlich herabgesetzt und den Installationsgeschäften und sonstigen einschlägigen Handlungen Mitteilung gemacht. Verlangen Sie dort also AMBI-Erzeugnisse.

AMBI-Ziegelci-Einrichtungen
für eine Jahresproduktion von:
90000 AMBI-Winkelsteinen mit 6-7 un er- lernten Arbeitern
u. 100000 „ Normalsteinen
u. 90000 „ Dachziegeln
oder ein mehrfaches hiervon.
Auch für AMBI-Ziegelci sind die Preise entprechend herabgesetzt.
Angebote sind direkt von uns einzufordern.

Rohmaterialien haben zwar im Preise nachgegeben, jedoch den Friedensstand nicht erreicht; ob dies in absehbarer Zeit geschehen wird, oder ob die Preise etwa gar wieder hinaufklettern werden — wer weiß es?

AMBI Maschinenbau Berlin SW 68, Kochstraße 18
Akt. Gcs.

AMBI-Zweigstellen in:
Breslau, Essen, Frankfurt a. Main, Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mühlhausen i. Thür., München, Nürnberg

Einmaliges Angebot!

Speisezimmer 395

U. z. ganz bedienstet herabgesetzte Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Küchen u. Fliesenmischel
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!

BEISER, Lothringer Straße 67.

Trauringe
Schneider, Sohn
Friedrichstraße 31/32

6 Ausnahme-Tage in Herren-Konfektion



Überzeugen Sie sich bitte von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Herren-Konfektion!!!

Herren-Sacco-Anzüge in 100-ern, 2-türigen u. Form, Gesellen arb., Er 35⁰⁰
Maß für Maß 45-48, 55-58, 48-42

Herren-Mäntel gute Stoffe, vorzügliche Verarbeitung, modern. 30⁰⁰
Formen 35, 50, 38

Herren-Sommer-Mänt. in 100-ern 29⁰⁰
Maß 48-42

Strapazier-Anzug enorm billig 19⁵⁰
billig nur

Straßen-Anzug hübsche, dunkle Muster 29⁵⁰

Burschen-Anzüge große Auswahl 29⁵⁰
Auswahl 29.50

1 Post. Gummi-Mäntel vorzügl. Qual. 22⁰⁰
Qual. v

Winter-Joppe gute schwere Ware, mit Multitaschen u. Barchentfutter 16⁵⁰
an

Winter-Joppe Barchentfutter u. Multitaschen, enorm billig 6⁰⁰

Pilot-Hosen gestreift 7,50 6⁸⁰

Arbeitshosen aus starkem Pilot 9⁵⁰

Gestreifte Hosen in gr. Auswahl hübsche Streifen 9⁵⁰

Tuchhosen schwarz und feidgrau 14⁵⁰

Monteur-Anzüge neu Hauttuch 6⁷⁵

Rohleder-Stiefel vorzügl. in Leder und Ausföhrung 10⁵⁰

Makko-Hemden in all Größen vorrätl. 8²⁵

KVG Kleider-Vertrieb

G. m. b. H.
Verkaufsstellen:
Hauptgeschäft:
Kommandantenstraße 80/81
2. Verkaufsstelle:
Osten, Warschauer Straße 33
3. Verkaufsstelle:
Lichtenberg, Frankfurter Allee 82
4. Verkaufsstelle:
Neukölln, Berliner Straße 47/48
Eingang Boddinstraße
5. Verkaufsstelle:
Norden, Müllersstraße 181

Über 100 eigene Filialen! Kennlich an der Schutzmarke!

WASSERVOGEL SEIFENFILIALEN

Kauf die bewährten Wasservogel-Artikel!

Das anerkannt erstkl. Salm-Terp-Seifenpulv. m. Schnitzeln Pfd.-Pak. 33 Pf.
Das selbsttätige Waschmittel „Dasewa“, gesetzl. gesch. Pak. 30 Pf.
Edelkerseife, Riegel 28 Pf.
Blumenseife, 1a Parfümierung . . 15 Pf.
Badesoife Grosses Stück 33 Pf.
Lavendelseife Grosses Stück 38 Pf.
1a Terpentin-Schuhkrem, Gr. Dose 20 Pf.
Putzfreude, das Putzwass. d. Hausfr. 13 Pf.
Bleichsoda 18 Pf.
Blitzblank Grosses Paket 10 Pf.
1a Kernseife Riegel 18 Pf.

Eau de Cologne und Lavendelwasser, grosse 1/2 Flasche 85 Pf.
Eau de Cologne Seife, 3 Stück im Karton 1.48

Sämtl. Handrolien zur unentgeltl. Benutzung!

Tabakmanufaktur Schraga

Berlin C 2, Stralauer Str. 3-6 Teleph. Alex. 1588

Niederlage: Schiffbauerdamm 2
Telephon Berlin 1577 • direkt am Bahnhof Friedrichstraße (Weidendammer Brücke)

Stets großes Lager in
Marken-Zigaretten + Zigarren
Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken

Sonderangebot in Wenesti-Fabrikation

von Montag, den 28. Januar
bis Sonnabend, den 2. Februar

Berlin frei Haus — Postversand — Nachnahme
Verpackung frei

WEIN Spirituosen Liköre

22er Obermostler M. p. Pl. 0,85
Benweiler 1,00
Pfalzheim 1,00
Westhofener 1,10
Remicher Most 1,10
gutgeputzte und abgelagerte Miere Jahrgänge

1917er 1921er 1920er
Laubenhelmer Stealine — Liebfrauenmilk
Nierstein, Riesling sowie erstkl. Cressenau

stehend Rotweine • Süssweine stehend
billig von Mk. 1,- an billig

Weinbrand-Verschnitt 2,40 M. — Weinbrand 2,75 M.
Jam.-Rum-Verschnitt 3,- M.

Außerst billige Marken-Liköre
und ausgewählte

Weingroßhandlung
S. SCHINDLER
BERLIN SW. 68, Charlottenstraße 14
Ecke Zimmerstraße • Faxspr. Dönhoff 3215 u. 1634
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nur noch 5 billige Tage

Offenbacher Lederwaren und Beize-Artikel

Oranienstr. 207, gegenüber von Conrad Tack, in Kalkb.-Hof

Aktenmappen, schw. Rindbox mit Griff 6,25
" " braun Krok.-Rindleder 7,90
" " Rindleder, Volleder 10,90

Nur solange Vorrat:

Damen-Handtaschen, Bugle 24 cm Krok.-Volleder 4,75
" " 26 cm m. 25 Schiebeseiten 7,50
" " mit Bügel, 26 cm, Krok. mit
" " überzogenem Bügel, pr. Volleder 10,50
Besuchs-Handtaschen, braun Krok.-Leder, von 1,95 an
Überschlag-Handtaschen, 21 cm Volleder,
" " doppelt, Schloß u. Vulkan-Ecken 5,50 M.
Reisekoffer-Coupe von 5,50
Bügelkoffer m. doppelt. Schloß, Einsatz 18,50-25 M.
Geldschelntaschen, Volleder, von 1,50 M. an
Brieftaschen 2,50
Ledergamaschen, pr. Rindleder, schwarz u. braun, 14 M.
Schulmappen, in Leder 8,50

Zigaretten, Steppdecken
Zigarren, Tabak
Adolf Nagel
5, Hermannplatz 6
Hofladen.

preiswert, direkt Fabrik
Bernhard Strohmandel,
72 Wallstr. 72/73 Spittelmarkt,
6. Gendel u. Nilsburg, Pl. 2
Kino-Steppdeck. merb. aufgearb.

Achtung!
Händler, Wiederverkäufer u. Kantinen
Sie decken sich Ihren Bedarf in
Marken-Zigaretten / Zigarren / Tabaken
am billigsten bei
Tabakwaren-Großhdlg. S. Schönberg
P. enslauer Str. 46 I., 1 Minute vom Alexanderplatz

Anzüge! Billig! Hosen!

Knaben-Anzug 8,50
Burschen-Anzug 11,50
Moderner Anzug 20,00
Eleg. Mantel 20,00
Konfirm.-Anzug billigst

Streifenhosen 4,50
Arbeits-hosen 4,50
Mittels-hosen 8,20
Breechen 4,50
Manch • Breechen 11,00

Hosenzentrale
Heckhöln, Berliner Straße 18-19 Berlin, Küstriner Platz 10
(am Schles. Bahnhof)

KÖNIG TUT-ANCH-AMON

der jung verstorbene und mit labelhafter Pracht im Tal der Könige bestattete Pharao hat inmitten seiner märchenhaften Schätze und seiner fast göttlichen Machtfülle einen Genuß ererbten müssen, den heutzulage jeder kennt: das Cigarettenrauchen. Der moderne Kultur Mensch ist ein leidenschaftlicher Freund der feinen, schlanken Cigarette und ganz besonders der aus ausgefeilten und edlen Orienttabaken hergestellten

DUFTSÜSSEN GARBÁTY

GARBÁTY

BETT- WÄSCHE

Großer Eröffnungsverkauf zur weissen Woche!

Montag, den 28., eröffnen wir **Rosenthaler Straße 49** eine neue Filiale. Aus diesem Anlaß haben wir unsere Preise in sämtlichen Geschäften bedeutend ermäßigt und bieten unserer Kundschaft etwas noch nie Dagewesenes. — Beispiellos billig verkaufen wir deshalb in dieser Woche unsere Waren.

Wir vertiefen in unserer neuen Filiale Rosenthaler Str. 49, unter Einkaufspreis ca. 10 000 Meter prima Hemdentuch zum Preise von nur 07 Pf. per Meter.

Außerdem erhält jeder Kunde ein nützliches Geschenk in Baumwollware.

Verkaufen Sie diese Gelegenheit nicht, wir bieten Ihnen Unerreichtes!

Deckbettbezüge aus besten Stoffen	3,50	4,50	6,75	7,50
Kissen dazu passend 80x60	1,15	1,75	2,25	2,50
Laken aus Linn, Dowlax und Hausdack	2,70	3,75	4,75	5,25
Inlette farbocht und federlicht	7,00	10,75	13,00	15,00
Wäschestoffe gute Qualität	0,67	0,75	0,85	1,10
Handtücher für Bad- und Küche	0,58	0,65	0,65	0,65

Besonderes Angebot:

Dimiti-Bezüge (gestreift Salla) beste Qualität	9,75
Garnituren mit herrlichen Stickereigarnierungen	13,00
Linon 130 cm, gute Qualität per Meter	1,25
Tischtücher beste Qualität 130/180	4,25, 130/180 4,00

Dauendecken und Steppdecken in grosser Auswahl sehr preiswert!
Überschlaglaken, prima Qualität, herrliche Garnierungen, allerbilligst!
Doppelgarnituren mit herrlichen Stickerei-Garnierungen, erstklassige Ausführung.
Frotteierhandtücher und Badelaken in riesiger Auswahl!

Anzahlung gestundet. Mengenabgabe vorbehalten.
Garantie Bettwäsche, beste Stoffe, Waschtücher, Tischdecken, Kissenbezüge, Kalk-Bezüge, Madrasen
Sparen Sie nicht den weiten Weg, Sie gewinnen durch den günstigen Einkauf mehr als das Fahrge-
Riesige Auswahl! Reelle fachmännische Bedienung!
Achten Sie, bitte, in Ihrem Interesse genau auf unsere altrenommierte Firma

Älteste Spezial- Bettwäschefabrik Ernst Bähr.

Graefestr. 39 Brunnenstr. 10 Rosenthaler Str. 49
Hosenherde Rosenthaler Platz Nähe Hackescher Markt (geg. Wertheim)

Spandau, Potsdamer Straße 20
Geöffnet von 9-7 Uhr

Aussergewöhnlich Billig

Strümpfe

- Herren-Socken mollert. kräftige Qualität 0.45
- Herren-Socken reine Wolle gestrickt, glatt, Patenschaft..... 1.15
- Damen-Sirümpfe schwarz, lederartig, gute Makogqualität m. br. Hand, Doppelseite u. Hochf. 1.10
- Damen-Sirümpfe feinfäd. Seidengriff m. br. Hand, Doppelseite u. Hochf. 1.15
- Sportstutzen für Herren, mit gestricktem Rand 1.15
- Strickwolle schwarz und mollert, gute Qualität, 100 g Doche 0.95
- Jumper-Wolle in vielen Farben 100 Gramm Doche 1.45

Handschuhe

- Handschuhe für Damen u. Herren, Schweden Importiert 0.95
 - Strickhandschuhe für Damen, reine Wolle, regul. gestrickt 1.10
 - Herren-Handschuhe farbig, Trikot mit gerahmter, matter, Schweden Importiert, halb gefüttert 1.25
 - Damen-Handschuhe Trikot, farbig mit breiter Aufnahme, halbgefüttert 1.45
- ## Herrenartikel
- Strickbinder in schöner Ausarbeitung 0.48
 - Herren-Taghemden aus gutem Hemdentuch 4.90
 - Herren-Nachthemden mit farbigem Besatz 5.90

Gardinen

- Halbstores Ramlin mit Volant 4.95
- Künstler-Gardinen engl. Tüll, Stoffe 5.50
- Madragarnitur 1 teilig, buntfarbig 9.50
- Tüllbettedecken zwei-bettig 9.75

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuh runde Form, amerikan. Absatz 7.75
 - Damen-Halbschuhe runde Form, amerikan. Absatz 8.75
 - Damen-Halbschuh runde Form, Lackkappe, Rahmenarbeit 9.75
 - Herren-Schnürstiefel bequeme Form, Rahmenarbeit 12.50
- ## Kleiderstoffe
- Tennisflanell weisse Streifen 0.95
 - Voile Importiert, ca. 115 cm breit, viele Farben 1.25
 - Dirndl - Zephir ansehe Karo-Stellman 1.65

Seifen

- Weisse Flieder Seife 4 St. 1.10
- Seifendosen Colindol reine Qualität 0.35
- Handbürsten doppelseitig 0.25
- Streichhölzer Paket, 10 Schachteln 0.25
- Schuhcrem Wachsla-Dose 0.10

Porzellan

- Obertassen mit Goldrand 0.30
- Kaffeetassen u. Untertassen Goldrand 0.48
- Kaffeeservice reich dekor. für 6 Personen 9 teilig 4.95
- Küchengeräte 22 teilig Gold-oder Delft-Dekor 19.50

Glas

- Kompotteller Diamantmuster 0.10
- Salatschüsseln Diamantmuster, ca. 19 cm 0.95
- Butterdose Diamant-Muster 0.95
- Käseglocke Diamant-Muster 1.45

Wirtschaftsartikel

- Emaillie-Eimer ca. 20 cm. 0.95
- Emaillie-Eimer weiss ca. 25 cm. 1.55
- Verzinkt. Eimer ca. 20 cm. 1.35
- Emaillie-Teller ca. 22 cm. 0.32
- Schüsseln Emaillie, ca. 28 cm. 0.55
- Schüsseln Emaillie, ca. 34 cm. 0.70
- Schmortopf 12 nalle m. Ring ca. 33 cm. 0.95
- Schmortopf Emaillie, ca. 24 cm. 1.15
- Kalteeckkanne Emaillie, ca. 18 cm. 0.95
- Nachtgeschirr Emaillie 0.95
- Waschtopf verzinkt, m. Sieb und Deckel, ca. 28 cm. 6.95
- Wannen ca. 45 50 55 cm Emaillie, ca. 44 50 56 cm verzinkt 3.90 4.75 5.90
- Wannen ca. 44 50 56 cm verzinkt 2.45 3.25 3.75
- Isolierflaschen ca. 1/2 Lit. 0.95

Unsere Weiße Woche beginnt Montag, den 4. Februar

Jandorf

Belle-Alliance-Str. ♦ St. Frankfurter Str. ♦ Brunnenstr. ♦ Kottbuser Damm ♦ Wilmsdorfer Str.

Geschäftszell von 8 1/2 bis 7 Uhr

PEEK & CLOPPENBURG BERLIN C

Gertraudenstr. 25-27

Fertig am Lager in großer Wahl

- Herren-Winter-Ulster und Paletots
- Herren-Sakko-Anzüge
- Herren-Sportbekleidung
- Jünglings-Anzüge und -Paletots
- Knaben-Anzüge und -Mäntel
- Damen-Kostüme und -Mäntel

Stets das Beste in Material u. Ausführung, stets sehr preiswert! Wir sind Selbstfabrikanten dieser Artikel, können also ohne Zwischengewinn verkaufen. Eigenes Geschäftshaus mit mehr als 15000 qm Betriebsfläche.

MÖBEL

Commandit-Gesellschaft

Kasseler Str. 1

am Rosenthaler Platz
L. Haus der Commerz-Bank

offert in dieser Woche zu
absolut billigen Preisen

Schleiflack-Zimmer

altenholz- und nilgrünfarbig.
Reiche Auswahl in allen Größen
und Ausführungen nach
Entwürfen namhafter Künstler.

Zwangslose Besichtigung
führt zum Kauf.

Schokoladen

haben Sie preiswert und sortenreich in den
Schokoladen-Großhandlung
Gustav Bunde,
Dresdener Strasse 111.
Große Auswahl aller besten Marken.

Kauf ohne Sorge - bei Korge

Sensationelle Angebote mit Preisreduzierung bis zu 50%! staunend billiger Wäscheverkauf

In dieser Woche erster deutscher Fabrikat!

Sakko-Anzüge dunkle u. helle Farben, moderne Fassons M. 38.-
Ein Sport- und Strahlenanzüge in den Größen 44 bis 48, ganz besonderes Gelegenheitsangebot, da übergroßer Vorrat in diesen Größen M. 44.-

Wintermäntel aus guten, modernen Stoffen, zweireihig, teils mit Samtkragen M. 32.-
Wintermäntel Serie II M. 45.-

Schwerer Auto- u. Fahrman'el dunkelmelierte Stoffe, moderne Fassons, zweireihig, mit Gurt, besonders warm gefüttert, Ärmel mit Windschutz. . . M. 79.-

Lodenmäntel aus gutem, bayrischem Strichloden, Bozener u. Schlupfartform, Jünglingsgrößen Gr. 42 bis 48 M. 22.-

Lodenmäntel wie verstanden, von Größe 48 an M. 35.-
Lodenanzüge Jünglingsgrößen, Gr. 36 bis 44, Sportfassons, mit matter Breeches. M. 28.-

Sportbreeches aus verschieden gemusterten Stoffen M. 10.-

Sportpelze in vielen Farben, mit den verschiedensten Fütterungen, Opusam, Blausammas, mit schönen Fellkragen von M. 165.-

Ein gr. Modellanzüge aus Whipcord, Gabardine usw., eleganteste, neueste Fassons, vollständiger Ersatz für Maßarbeit, ganz außerordentlich billig.

Grüne Sport- oder Jagdhemden mit abknöpfbarem Kragen u. Manschetten M. 7.-

Windjacken aus gut imprägnierten winddichten Stoffen, in Jünglingsgrößen, für Schule und Sportswacke zu empfehlen. . . M. 11.-

Windjacken aus gut imprägnierten reinen Körper, für den Wintersport besonders zu empfehlen, in allen Größen M. 13.50

Damen-Pelzjacken mit Pelz, auf für den Wintersport geeignet, sehr festes Modell M. 75.-

Sport- und Strickwesten für Herren und Damen, in vielen Farben, reich sortiert von M. 18.-

Für Alpen- und Trachten-Feste empfehlen wir Tiroler-Anzüge und echte Münchener Dirndlkleider

Wirtschafts-Drellhandtuch mit roter Kante, außerordentlich billig, solange Vorrat M. 0.75

Gerstenkornhandtuch mit roter Kante M. 0.95

Wirtschaftshandtuch sehr starkes, ungebleichtes Halbleinen M. 1.25

Drellhandtuch rein Leinen, erstklassige Strapazierware, M. 1.40

Wirtschaftshandtuch grau-rot gestreift, sehr schöne Ware M. 1.40

Weisses Zimmerhandtuch Halbleinen-Waffelmuster, nur sol. Vorrat M. 1.60

Reinleinen Zimmerhandtuch weiss prima Salinstreifen M. 2.20

Wischtücher rot kariert, nur solange Vorrat M. 0.40

Tischtuch weiss, reines Jacquardmuster, 115x100, nur solange Vorrat, M. 8.-

Tischtuch prima Reinleinen, 100x100, süßes Sternmuster, erstklassige Qualität M. 14.-

Tischtuch weiss, kräftiges Halbleinen, 100x100, Waffelmuster M. 8.50

Servietten dazu passend M. 1.70

Bettwäsche, Leibwäsche außerordentlich im Preise herabgesetzt!

Frotteierhandtücher mit roter Kante, nur solange Vorrat M. 2.10

Damenhemd mit Hohlraum u. Blende, Serie I M. 2.40

Damenhemd mit Hohlraum u. Blende, M. 3.50

Prinzehöcke zur Einsegnung! - Ganz außerordentlich preiswert!

Herren- u. Damen-Nachthemden Pyjamas, Morgenjacken Damenwäsche Ma zur elegantesten Ausführung!

Arthur KORGE Wilhelmstr. 107
Fernspr. i Zentr. 935

Kauf ohne Sorge - bei Korge

KORGE

KORGE

Wirtschaft

Arbeitsausichten und Warenpreise.

Deutschland ist heute etwa das teuerste Land der Welt. Die Ursachen dafür sind von verschiedener Art. Hier seien drei der wichtigsten Triebkräfte zur Preissteigerung erörtert. Ganz allgemein sind noch aus der Zeit der andauernden Geldentwertung gegen den Preisabbau wirksam:

1. Die Berachtung ordentlicher Preiskalkulation,
2. der übermäßig ausgedehnte Zwischenhandel,
3. der Preissterror der Kartelle und Konventionen.

Die Lieberlichkeit, ja die Gewissenlosigkeit der willkürlichen Preisfestsetzung, die häufig genug nichts anderes als Bucher ist, dehnte sich nach dem Kriege ins allgemein übliche aus. Der Kaufmann, der diese „Kalkulations“-Methode nicht mitmachte, galt als rückständig und dumm. Die Warenknappheit, die Preiskonventionen und die hochnaturalistischen Zustände machten es ja leicht, die Forderungen beliebig hoch zu stellen. Aber neben der üblich gewordenen unanständigen Kalkulation spielt auch die verminderte technische und organisatorische Leistungsfähigkeit der Betriebe eine Hauptrolle. Das ist auch die Auffassung einsichtiger Unternehmer.

So schreibt die „Deutsche Konfektion“ in ihrer jüngsten Nummer:

„Und wir wollen uns keiner Täuschung hingeben: Die lange Inflationszeit, in der nicht nur dem Detaillisten, sondern auch den Fabrikanten die Ware aus den Händen gerissen wurde, und es einzig und allein darauf ankam, Ware zu haben, die Preisberechnung aber in den Hintergrund trat, bedeutet ein verwechslendes Caput bedenklicher Art für unsere Industrie. Daß man sich die genaue Kalkulation abgewöhnt hat, ist schlimm, aber man wird, sobald der Wettbewerb wieder scharf einsetzt, schnell zu ihr zurückfinden; das freie Spiel der Kräfte auszuspielen und auch den wenig Leistungsfähigen guten Rufen zu sichern.“

Jahrelang hat das organisatorische Schwergewicht nicht innerhalb der Betriebe gelegen, wurde nicht darauf hingearbeitet, mit dem geringsten Kraftmaß die höchsten Leistungen hervorzubringen, sondern man verlegte die organisatorische Hauptaufgabe nach außen, indem man Verbände und Konventionen schuf, nur zu dem Zweck, das freie Spiel der Kräfte auszuschalten und auch den wenig Leistungsfähigen guten Rufen zu sichern.

Die fortschreitende Geldentwertung hielt die Zustandstufen, die unter normalen Verhältnissen diesem Treiben schnell ein Ende bereitet hätte, fern, und im Export sorgte das Valutadumping für gemüßigenden Auslandsabfah, ohne besondere kalkulatorische Anstrengungen. Die nicht nur historisch, sondern auch wirtschaftlich notwendige Ausmerzung der Minderwertigen, die vor dem Kriege in den hohen Kontursystemen zum Ausdruck gelangte, fiel fort, denn für die Privatwirtschaft bildete die Inflation ein Paradies, in dem der Kampf ums Dasein die sanftesten Formen angenommen hatte und es nicht, wie dereinst, der Klauen und Zähne bedurfte, um am Leben zu bleiben.

Jetzt sind wir in die Welt der Realitäten zurückversetzt und erfahren mit Staunen, daß unsere Preise am Weltmarkt bemessen, zu hoch sind und bedeutende Herabsetzung heischen, wenn wir uns behaupten wollen.“

In der gleichen Richtung hat überdies die „D. U. Z.“ des Herrn Ettmies einmal das ehrliche Bekenntnis von der technischen und organisatorischen Rückständigkeit der deutschen Unternehmer ausgesprochen.

Kürzlich errechneten Fachleute den Zwischenhandelszuschlag, der z. B. auf dem Wege vom Getreide zum Mehl entsteht. Sie stellen fest, daß es in Friedenszeiten 58 Proz. waren, während es jetzt 112 Proz. sind. Wenn hier auch die höhere Frucht mispfecht, so ist sie durch die Unterfriedenslöhne mehr als ausgeglichen. Die Zwischenhandelszuschläge sind in nahezu sämtlichen Waren heute etwa doppelt so hoch wie vor zehn Jahren!

Besonders schlimm liegt es mit den Preisen für Textilprodukte. Es ist richtig, daß Rohbaumwolle und Wolle im Preise stark gestiegen sind, aber ebenso steht fest, daß sie während der jüngst vergangenen vier Wochen gefallen sind, daß die deutschen Webereien gut beschäftigt sind und daß sie — nach dem Verkauf ihrer Produktion des ersten Viertelsjahres — jetzt schon für das zweite Vierteljahr zu unverändert hohen Preisen verkaufen.

Als Anfang Dezember der Lebenshaltungsindex erstmalig um 2,6 Proz. zurückging, sprang die Indexziffer für Bekleidung um 13 Proz. weiter nach oben. Sie fiel danach nur um ein Drittel der sich fortgesetzt sinkenden allgemeinen Indexzahl. . . einem kurzen Bremsen beim Jahreswechsel ist der Bekleidungsindex am 21. Januar wieder gestiegen, während die Lebenshaltung erneut absank.

Die entscheidende Ursache dieser Entwicklung liegt darin, daß das deutsche Unternehmertum immer noch wie fasziniert mit der Ware ins gelobte Ausland will, der Export geht ihm über alles in der Welt. Dabei wird vergessen, daß unsere Exportfähigkeit immer auf unserem guten und sicheren Inlandsabfah aufgebaut gewesen ist. Der Anteil der Exportware an Betriebskosten, Rohware usw. wurde früher von dem für die Wirtschaft entscheidenden Inlandsverbrauch

mitgetragen. Nur so wurde der Unternehmer, bei gekaufter Kalkulation, exportfähig und konnte deshalb die Kosten des Weges bis zum Abnehmer auf sich nehmen. Seine auf den Weltmarkt kommende Ware trug nur den reinen Nettoerzeugungspreis in sich. Heute will der Unternehmer seine Konventionspreise mit ihrer liebreichlichen Kalkulation und den hohen Luxus-„Selbstkosten“ auf dem Weltmarkt erzielen. Er kann es nicht fassen, daß er zu teuer ist. Und wenn er es begriffen hat, sucht er den dümmsten, aber einfachsten Ausweg, er kürzt die Löhne und bemüht sich, die Arbeitszeit zu verlängern. Damit wird aber das Fundament unserer Wirtschaft, der inländische Abfah, zerstört!

Die Weltpreise, die wir im großen und ganzen zahlen müssen, entsprechen der Dollarwertung. Unsere Rentenmark ist ja eine Dollarwährung (100 Dollar = eine Mark). Neben Schweden haben wir die teuerste Valuta der Welt. In den U. S. A. entsprechen der Steigerung der Leistung auf rund 155 Proz. der Friedenshöhe aber auch die allgemeinen Einnahmen. Bei uns richten sich die Preise nach dem Dollar, die Löhne aber nach der Friedensmark! Die Lebensart von der notwendigen Sparsamkeit brückte die Löhne und Gehälter — man denke jetzt nur an das Beamtenlohn — noch erheblich unter den Friedensstand, während die Pr. im besonderen der Bekleidung aus den schon erörterten Gründen Dollar-„Kalkulationen“ sind. Und wenn jetzt neuerdings unseren Einkommen entsprechende billige Lebensmittel vom Ausland herinkommen, regen sich sofort die Kräfte, um durch Zollabsperungen jenen Preisdruck, der auf die Inlandswaren wirkt, zu verhindern.

Wir brauchen hohe Löhne, reichlichen Konsum, technischen und organisatorischen Umbau der Produktion, Bändigung der wilden Kalkulationen, Erleichterung des ziemlich allgemein vererbten Unternehmertums, im besonderen der neuen Unternehmerschicht, Herauspressen des überflüssigen Zwischenhandels aus dem Warenlauf und Zerstörung der Kartellpolitik, die den minderwertigsten Betrieb über Wasser hält und damit den modernen Unternehmungen, die sich garnicht voll auswirken können, zugleich Tiefenprofiteile und — ungenügende Beschäftigung aufzwingt.

So hat die derzeitige „Befundungs“-Krise, wie die allgemeine Arbeitskrise höflich genannt wird, mit ihrer Einparung von Arbeitslohn und Gehalt für eine Besserung unserer Wirtschaftslage noch recht wenig getan. Die Unternehmungen müssen mit ihren stillen Reserven und ihren Auslandskonten, die meist nichts anderes sind als der sogenannte, vielbesprochene Substanzverlust, in die Produktion hinein. Es muß technisch und organisatorisch aufgebaut werden.

Soweit die Frage der Kapitalbeschaffung geregelt worden ist, machte sich im Januar bisher im besonderen ein deutlicher Rückgang der Kurzarbeit bemerkbar. Die Berichte der Landesämter für Arbeitsvermittlung besagen:

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau haben sich die Abfahmöglichkeiten gebessert, so daß viele Betriebe wieder zur Vollarbeit übergehen können. Die Baukoffindustrie ist infolge des starken Frostes größtenteils wesentlich eingeschränkt. In der Metall- und Maschinenindustrie hat sich die Lage von Woche zu Woche gebessert, vielfach konnte man zur Vollarbeit zurückkehren. In der chemischen Industrie ist die Beschäftigung nicht einheitlich. Die Sprengstoff- und Stickstoffgewerbe sind durchweg gut beschäftigt.

Der Konjunkturaufstieg im Spinnstoffgewerbe macht weitere bemerkenswerte Fortschritte. In verschiedenen Teilen Deutschlands arbeiten große Betriebe bereits wieder mit Überstunden und Doppelschichten. Eine kräftige Belebung zeigt sich auch in der Kartonagen- und Pappenindustrie. In der Lederbranche hat sich das Geschäft ebenfalls belebt. Im Zeichen kräftig steigender Konjunktur stehen die Schuhfabriken in allen Teilen Deutschlands. Auch im Schneidergewerbe und in der Großkonfektion herrscht eine sehr rege Tätigkeit. Die verschiedenen Zweige des Holzgewerbes gehen mehr und mehr wieder zu voller Beschäftigung über.

In der Nahrungs- und Genussmittelbranche ist die Lage nicht einheitlich. Sehr stark beschäftigt ist die gesamte Schokoladenindustrie. Auch die Margarinewerke erhöhen die Zahl ihrer Arbeiter. Die Besserung im Tabakgewerbe hält überall an. In der Mühlenindustrie liegen die Verhältnisse weniger günstig.

Am Arbeitsmarkt der kaufmännischen Angestellten, der allerdings vorläufig durch Entlassungen bei Banken und Behörden stark belastet wird, zeigt sich seit einiger Zeit eine sehr rege Nachfrage nach qualifizierten Kräften, insbesondere nach Vertretern und Reisenden.

Ruhrbilanz.

Der in der öffentlichen Sitzung des Reichskohlenrats erstattete Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft im verflochtenen Geschäftsjahr stellt unter anderem fest: Die Störung aller wirtschaftlichen Ordnung in den besetzten Gebieten und die Nachwehen dieser Störung verhindern es auch heute noch, zuverlässige Zahlen über die deutsche Gesamtkohlenförderung des verflochtenen Jahres zu bringen. Nach einschlägiger Schätzung wird die Gesamtkohlenförderung Deutschlands an Steinkohle im verflochtenen Jahr auf etwa rund

55 Millionen Tonnen (davon etwa 40 Millionen Tonnen auf die Ruhr entfallend) anzunehmen sein gegenüber nicht ganz 130 Millionen Tonnen im Jahre 1922, rund 130 Millionen Tonnen in 1921, sowie gegen rund 154,3 Millionen Tonnen im Jahre 1913, wenn bei Berechnung der letzteren Zahl Deutschland in seinen jetzigen Grenzen (ohne Oberschlesien und Saarbeden) betrachtet wird.

Den außerordentlichen Ausfall hat natürlich der deutsche Braunkohlenbergbau auch nicht im entferntesten wettmachen können, zumal in ihm das Kölner Revier dank der Eingriffe der Gegner auch in seine Unternehmungen ebenfalls starke Einbußen an Erzeugung zu verzeichnen hat. Fast man das überschlägig mit 55 Millionen Tonnen Steinkohle angegebene Jahresergebnis mit der nach dem Durchschnitt der ersten zehn Monate für das ganze Jahr errechneten deutschen Braunkohlenerzeugung von insgesamt etwa 124,8 Millionen Tonnen zusammen und rechnet die Braunkohle nach dem bekannten Verhältnis mit zwei Reuteil in Steinkohle um, so ergibt sich für das Jahr 1923 die erschreckend geringe Menge von nur rund 82% Millionen Tonnen Kohle, die Deutschland im eigenen Lande gewonnen hat. Im Vorjahre waren es noch rund 158 Millionen Tonnen, und 1913 hatte Deutschland in seinen heutigen Grenzen ungefähr 174 Millionen Tonnen Kohle hervorgebracht.

Auslandsgeld flieht nach Deutschland.

Das „B. L.“ nimmt ausführlich zu einem Böhrengericht Stellung, demzufolge in jüngster Zeit verschiedene deutsche Banken in erheblichem Ausmaße ausländischen Kredit für deutsche Industrieunternehmungen vermittelt haben sollen. Die Gerüchte beruhen in ihrem Kern auf Wahrheit. Auch die direkten Auslandskredite deutscher Industrieunternehmungen vermehren sich.

In jenen Vorgängen drückt sich eine sehr wichtige Umstellung des weltkapitalistischen Urteils über Deutschland aus. Das Kapital sucht nur dort Anlage, wo es sich sicher fühlt und gute Verzinsung gewährleistet ist. Wenn jetzt wieder zunehmend ausländisches Kapital hierher flieht, so sehen gute Anlagemöglichkeiten und reichliche Verzinsung in Aussicht. Vergessen darf dabei als weitere Triebkraft aber auch nicht werden, daß während der Nachkriegsjahre in Form von Industriebeteiligungen schon eine ziemlich Summe Auslandskapital nach Deutschland geflossen ist. Das zieht jetzt weiteres Kapital nach sich.

Besonders interessant wäre es, die wirklichen Besitzer jenes neu zullehrenden Geldes kennenzulernen. Die Kundigen wissen ja längst, daß zu der Zeit, als der Devisenkommissar in Deutschland Devisen suchte, sie schon lange auf dem Umweg über das Ausland als ausländische Beteiligungen nach Deutschland zurückgekehrt waren. Es ist sicher, daß unter den neuen sogenannten ausländischen Krediten ein erheblicher Teil jener Inflationsgewinne nach Deutschland zurückkehrt, der in Form von Devisen das Kapital aller möglichen holländischen, schweizer, nordischen und spanischen Unternehmungen geworden ist.

Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse.

Vor dem Kriege verliefen sowohl die Geburtenziffern als auch die Sterbeziffern für die Städte und für das Land nahezu gleich. Dies ist in der Nachkriegszeit, wie jetzt Wirtschaft und Statistik feststellt, infolge der unterschiedlichen Veränderungen der Lebensbedingungen in Stadt und Land nicht mehr der Fall.

Die noch vom Kriege beeinflusste Geburtenziffer für das Jahr 1919 läßt nur einen geringen Unterschied zwischen Stadt und Land erkennen; aber in den nachfolgenden Jahren steigerte sich dieser Unterschied. Die Geburtenziffer stieg auf dem Lande, während sie in den Städten nach einem kurzen Anstieg im Jahre 1920 sich fortlaufend verminderte. Es muß daher der seit dem Jahre 1921 beobachtete Rückgang im wesentlichen als eine Folgeerscheinung der Notlage des deutschen Volkes erklärt werden. Diese Notlage drückt sich zuerst in den Städten mit ihrer Wohnungsnot und ihren Ernährungschwierigkeiten aus. Aus jenen Gründen ist auch die während des Krieges eingetretene Mehrsterblichkeit der städtischen Bevölkerung gegenüber der ländlichen zu erklären.

In den Städten (Orte über 15 000 Einwohner) wurden 1919 auf 1000 Personen 18 Kinder geboren. Nach einer Steigerung bis auf 23 Kinder ist die Ziffer dann dauernd wieder bis auf 19 zurückgegangen. Auf dem Lande (Orte unter 15 000 Einwohner) ist die Zahl der Geburten, die im Jahre 1919 21 Kinder auf 1000 Einwohner betrug, schon bis 1921 auf 28 Kinder gestiegen.

Die Zahl der Bestorbenen ist auf dem Lande auch geringer als in den Städten. So ergab sich ein Geburtenüberschuß für die Städte in den jüngst vergangenen Jahren von nur 2 (1919) bis 8 (1922) Köpfen, während auf dem Lande der Geburtenüberschuß 1920 und 1921 13 Köpfe auf je 1000 Einwohner betragen hat. Dabei ist zu beachten, daß die Säuglingssterbeziffer in den Städten nicht so hoch ist wie auf dem Lande, auf dem Lande sterben mehr Säuglinge als in der Stadt, weil hier die Säuglingsfürsorge weiter durchgebildet ist. Daraus ergibt sich aber auch, daß die Sterblichkeit, wenn man die Säuglinge nicht berücksichtigt, in den Städten noch größer ist als die Ziffern aussagen. So ist die Bilanz über Geburten- und Sterbefälle eine sehr ernsthafte Rechnung, die das deutsche Volk jetzt noch als Kriegsnachwirkung befecht.

Aussteuer = Woche

Beginn: Sonnabend, den 2. Februar

M. Grünberg, Nachf.

Schöneberg, Hauptstrasse 17

Dankagung.
Für die zahlreiche Teilnahme an der Belegungsfelder meines innigstgeliebten Vaters, des **Wassers** 34576
Franz Günther
Spreche ich hiermit allen Freunden und Bekannten sowie allen teilnehmenden Vereinen meinen herzlichsten Dank aus.
Ww. Anna Günther und Söhne.
Neufölln, Schillerpromenade 11.

Achtung! Metallarbeiter! Achtung!
Benennung der Arbeiter, die Mitglied der Bewegung vom 2. Januar 1924 nicht wieder eingetragene sind, sind eine notwendige Voraussetzung für die Aufnahme in die Bewegung.
Benennung für den Zweck dieser Unternehmung ist, daß der Unternehmungsleiter am Tage der Zahlung mindestens 14 Wochen organisiert, arbeitslos und mit seinen Angehörigen nicht über 4 Wochen im Mindestmaß ist. Um denjenigen Arbeitgebern, die den Schlußtermin zur Eintragung in die Liste verweigern, haben, Gelegenheit zu geben, daß sie ebenfalls berücksichtigt werden, wird zu diesem Zweck die Liste nach dem 1. Montag, den 28. 1. 24, im Verhandlungsraum, Eintrags Nr. 88, 1. Etage, Zimmer 14, angesetzt. Spätere Meldungen können auch diesmal nicht berücksichtigt werden.
Mitglieder anderer Organisationen müssen sich bei ihrer zuständigen Ortsverwaltung.
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Ortsverwaltung Berlin.

Saba-Matos
S. C., York, Pico, Salem, Halpaus, Reemtsma, Massary, Greiling, Waldorf-Astoria etc.
Rauchtabake (Hanseatenhags, Handirkshag) und Zigarren
zu billigsten Tagespreisen
Leonhard Wolff, Berlin C. 24
Rosenthaler Str. 15

8 Sondertage
(bis 2. Februar)
Strickwesten
Nur Qualitätsware. Über 100 Muster und Farben.
Kleidene Jumper - Stutzen
Anzahlung gestattet!
Bruno Richter & Co., Fabrik-Niederlage
Tübingen, Wollwaren
Berlin-Pankow, Post-Mühlenstr. 1, Ecke Breite Str.

Sonderangebot
Winterröcke 16⁵⁰ 22⁵⁰ 28⁵⁰
weit unter Preis
Anzüge 24⁵⁰ 32⁵⁰ 42⁵⁰
mod. gest.
Gardinen-Kamms, Ulster, Sportpols, Cutaways, Gummimäntel, Joppen, Hosens, enorm billig
W. Bindel, Invalidenstr. 20
(1 Min. v. Steint. Bahnh.)

Achtung! Wiederverkäufer!
Ich war der billigste und bleibe der billigste bei bekannter reeller Bedienung
Marken-Zigaretten!
Manoli, Reemtsma, Josetti, Wenesi, Konstantin, Batschari usw.
Zigarren nur ers. oder haw.
Raucho-, Kau- und Schnupftabake
Michaelstr. 24
Winkler, (alte Hansastraße) Tel. 1510

Marken-Zigaretten
Tabake / Zigarren
Batschari, Manoli, Kurant, Garbaly, Reemtsma, Wenesi, Konstantin, Massary, Josetti, Ben Schira, Tandu, Teschwi
Fritz Stein
Luisenpark - Seidenhof
Luisenstr. 120, Lad.
Nähe Friedrichstr.

BORG
CIGARETTEN
QUALITÄTS-RAUCHER

Drum prüfe, was sich ewig bindet Trauringe
1 Ring Du-stanggold von 1400 Goldmk. an
1 Ring 585 -astemp. von 450 Goldmk. an
1 Ring 233 gestemp. von 450 Goldmk. an
Einfache Ringe 200 Goldmark
gez. gesch.
Hermann Wiese, Juweller, Berlin N., Artilleriestraße 30
3 Minuten vom Hof Friedrichstr. 10, Untergrundbahn, Oranienbr., Tor
Berlin W., Passauer Str. 12, Untergrundbahn, Wittenbergplatz
Bitte auf Hausnummer achten.
Garantieschein für gesetzlichen Goldinhalt.
Telef.-Adresse: Trauringen Berlin

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin.
Neue 5% Gold-Comm.-Schuldverschreibungen
lautend auf Goldmark nach dem Fein-Goldwert
(1 Goldmark = 0,2812 g Feingold)
Gedeckt nach Vorschriften des Hypothekendarlehensgesetzes insbesondere durch Golddarlehne an wirtschaftliche Unternehmungen unter selbstschaffener Bürgschaft der beteiligten Communa veränderlich, daher nachträglich.
Halbjährliche Zinsausbeute zum 30. Juni und 31. Dezember
Stücke zu 10, 20, 50, 100 und 250 Goldmark, sofort lieferbar.
An der Berliner Börse zu 100, 98 und 97 1/2 Cts notiert. Erhöhtlich zum jeweiligen Berliner Tageskurs bei der Gesellschaft und ihren bekannten Zahlstellen sowie bei den übrigen Bankhäusern.
1924

Eine gute Waffe im Kampf ums Recht
In der letzten erschienenen Wegweiser für Betriebsräte, Beisitzer und Gewerkschaftsfunktionäre:
Das neue Schlichtungswesen
Herausgegeben vom
Bund der technischen Angestellten und Beamten
(Abteilung für Rechtsfragen)
Preis 1.- Goldmark das Stück
Gewerkschaften und deren Ortsvereine erhalten für sich gegen Vorkauf beim Bezug von 5 Stück oder mehr 20 Proz. Rabatt
Industriebeamten-Verlag G. m. b. H.
Berlin NW 52, Werftstr. 7 Postcheckkonto 15550

Juweller Hermann Wiese
Artilleriestr. 30,
Passauer Str. 12,
empfiehlt
sich allen Brautleuten
Trauringe
In Preiswürdigkeit und Qualität unerreicht.
1 Trauring Duk.-Glt. 1200 M. an
1 Ring 585 gest. v. 750 M. an
1 Ring 233 gest. v. 400 M. an
Einfache Ringe v. 200 M. an

Welt unter heutigem Einkaufspreis! Große Auswahl auch für stärkste Figuren!

9 billige Serien!!

Serie I: **Wundervolle Maulwurfassahmäntel auf Damassé** 125
II: **Velour-du-Nordmäntel auf prima Füllw.** 126
III: **Sealplüschmäntel in. Qualität** 175
IV: **Biberplüschmäntel** 120 90
V: **Asirachhnmäntel** 45 35
VI: **Uster glatt und kariert** 45 28 18 15,50
VII: **Herrngummimäntel** 24
VIII: **Kammgerkostüme** 45 38
IX: **Kostüm Set 8 blau, schwarz u. gestr., nach Wickelmod.** 35 28 13 7,50

Besonders preiswerte Angebote!
In Pelzmänteln, Slinks-, Fohlen- und Katzenjacken, Modelkostümen, Kleidern, Aftershafts- und Eskimomänteln, Strickjacken, Damen- und Herrenstrickwesten in größter Auswahl!

Westmann
1. Geschäft: Berlin W 8, Mohrenstr. 37a 2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115

Billigster Seifen-Verkauf
Seifen-Spezialhaus **Wilmsdorfer Str. 43**
Littmann, Bünsch & Co. Telefon: Wilhelm 4986

Tolletteseifen und kosmetische Artikel

Launeseife, Pfeifring 25 Pl.
Badeseife, große Stücke 40 Pl.
Weißer Flieder 27 Pl.
Lavendel Eau de Cologne, Karton 3 Stck. 90 Pl.
usw. usw.

Kernseifen

Riegel, ca. 900 Gramm 95 Pl.
Riegel, ca. 700 Gramm 75 Pl.
Riegel, ca. 500 Gramm 55 Pl.
Handstücke, 200 Gramm 28 Pl.
Riegel, 300 Gramm 23 Pl.
Sunlicht 45 Pl.
Wasserkönigin 85 Pl.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

(Kognak) Weinbrand
„Weinbrand Verschnitt“
Jamalika-Rum Verschnitt 4%, und 48%, sämtliche ersten Löhre feinsten Qualität, große Auswahl an Wein, Rot- und Süßweine, Original-Abfüllung in Goldschick, Winkelhausen, Egon Braun, Jakob, sämtliche Sorten Monopoli-Getränke
— Allerbilligste Einkaufsquelle —
für Wiederverkäufer Extrapreise
Engros- und Detail-Verkauf nur bei
D. Zeller Mayer
Berlin NO 18, Große Frankfurter Str. 107

BEWADE
Inlett-Woche!
Vom 28. Jan. bis 3. Febr. bringen wir kolossal billige Angebote und zwar:
Inlett fertig 6,10 5,75 5,40 11,50 O.M.
Inlett Einzel 1,7 1,95 2,25 2,50
Inlett 120 2,85 3,30 3,75 4,20
Bettedecke 4,50 5,20 6,40 7,75
Laken 2,50 3,75 4,70 5,50
Inlette, Damaste, Tischtücher, Kaffeedecken, Protierwäusche sehr preiswert!
Telefonbestellung gestattet!
Reelle fachmännische Bedienung
Betwischen
Fabrik
Invalidenstr. 6 (1 Block von Luther Str.)
Grückerstr. 12 (1 Bl. v. W. W. W. Str.)

Straßenlampen
jeder Art
Lieferung promptest
Paul Gollens
vormals Lohr & Söhne
Marienburger Str. 4
Tel. 1. 101101 10000

Auf dem Gipfel der Preiswürdigkeit
Zigaretten
Marken von 16 an
Zigarren
in normaler Größe, nicht Zigs. Mos. einschl. Steuer von 6 Pl. an
Tabake
Frisch eingetroffen ca. 100 Zentner
Kröllschmitt von M. 1,40 an
Felaschnitte, bey. Mark. v. 2,40 an
Hei-Ko Tabakwaren-
Groß-Handlg.
50 36, Winer Str. 3

Schokoladen
Nur Gartenstr. 94
siehe 1921
Vanille b. 1,20
Sofienle b. 1,00
Siegensle b. 4,50
Milch b. 0,30
Rohmilch b. 1,50
Holländ. b. 2,50
Viel. Agnatezsch.
Sonne, Kugel, Rebs.
Trompeten, Stangen
Neger, Bombone
zu den schönsten
billigsten Preisen
Werde, Kugel, Glas
Günstige Preise!
Nur Ede Invalidenstr. 6
1. Min. von Luther Str.
Telef. 1510

Günther & Co.
Kaiserstraße 10,
am Wollentberg,
Besichtigung Sie ins.
Riesenauswahl!

500 Mill.
Gesamt 5,50 bis
Blut mit 15.-
Zigaretten
in Schuberpreisen
Marlenburg,
Schönebeck, Bismarck-
Straße 9, Oranienbr.
11 Min. v. S. W. W. Str.

Kino
Vorführer-
Ausstellung
in J. Kandy 04
Ecke W. Wollentberg 11

Alexanderplatz 2, I.
Damen, Zigaretten,
Zigarren u. Tabake.

Ständiges Lager
v. 8 über
150 Stunduhren
in allen
Holz- und Silberten
Schm. B. Garantie
Büro- u. Ladenuhren
wand- u. Kesseluhren,
Stopp- u. Autouhren
Glash. Langen-Uhren
14 Karat Gold-Armb.
bänder-Uhren usw.
Herren-Uhren
Gold-Trauringe
Juwelen, Silber-
arbeiten nach Gewicht
Alpaka-Bestecke
Karl Wutke
Uhrmachermeister
Juwel. Invalidenstr. 16
Ecke Gartenstraße
(Stein. Str.)
Gerr. 1900

Eisenstadts Schuhvertrieb
Tempelhof **Landsberger Straße 82**
Berliner Straße 85 **1. Etage. Kein Laden!**

Nach beendeter Inventur
Enorm billiges Angebot
Rest- u. Einzelpaare
soweit der Vorrat reicht!

Einige Beispiele

Damenhalbschuhe echt Chevreau	6 ⁵⁰	Herrenstiefel	10 ⁰⁰ 12 ⁵⁰
Damenhalbschuhe braun Chevreau	7 ⁹⁰	Herrenhalbschuhe	11 ⁵⁰ 14 ⁰⁰
Damenstiefel bester Fabrikat	10 ⁵⁰ 11 ⁹⁰	Kinderstiefel	2 ⁷⁵ 3 ²⁵

Ich führe nur ganz erstklassige Fabrikate, welche jetzt ohne Rücksicht auf den Gestehungspreis zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf kommen.

FEDER
Brunnenstrasse 1
Frankfurter Allee 350
Cottbuser Damm 103
Charl., Scharrenstr. 5

Kredit
unter ganz guten
Zahlungsbedingungen
billigste Preise / größte Auswahl
Spezial-Abteilung:
Teppiche
Tapezierarbeiten
Kunststoffe
Kunstleder
Kunstseide
Kunstwolle
Kunstschnee
Kunstschnee
Kunstschnee

Gardinen

Schokoladen
Nur Gartenstr. 94
siehe 1921
Vanille b. 1,20
Sofienle b. 1,00
Siegensle b. 4,50
Milch b. 0,30
Rohmilch b. 1,50
Holländ. b. 2,50
Viel. Agnatezsch.
Sonne, Kugel, Rebs.
Trompeten, Stangen
Neger, Bombone
zu den schönsten
billigsten Preisen
Werde, Kugel, Glas
Günstige Preise!
Nur Ede Invalidenstr. 6
1. Min. von Luther Str.
Telef. 1510

„Das Lied von der Erde“
Dir.: **Klaus Pringsheim**
Sot.: Jan Dworsky, Hans Rehlinger
Ges.-Tisch u. Montat. Dammstr. 41 Frei-Str.

Milliarden sparen Sie
bei ERICH SCHULZ
Vorkölle, Kalk- u. Friedr.-Str. 22
an der Wollentberg
Für den Winter: Strumpfwaren, Kin-
dertrikots, Trikots, Kinderwe-
ter, Wollwaren, Damen-Schlüpfer,
Watte, Nähern.

Weiße Woche

Bettfedern Daunen
in großer Auswahl
sehr preiswert!

Weiße Metallbettstellen
mit Zugfeder-
Bogener-
80x130 . . . 17.75
mit Verankerung 22.25
Große Bretten
120x200 . . . 35.-
mit Messingver-
ankerung 120x200 47.-

Fertige Betten
gran-rot Intex
mit guten Federn
Oberbett . . . 15.85
Unterbett . . . 13.25
Kissen . . . 5.50
Daunen-Oberbett
auch türkis-
rot Intex . . . 46.55
Kissen passend 20.75

Weiße Möbel
Ankleideschrank
100 cm breit . . . 73.-
Wachstisch . . . 19.80
Ankleideschrank
mit Spiegel . . . 135.-
Waschkommode 46.-
Frisiertoilette
mit 3 Spiegeln . . . 66.-

**Einzelne
Damast-
Kissen-
bezüge**
per Stück
2.30

**Einzelne
Ueberlaken**
mit Loch-
sticker . . . 0.85

Damenwäsche

Taghemd mit
Langketten-Besatz 1.75
Reinweiß mit
Langketten-Besatz 1.75
Taghemd mit
Steckern 1.95
Reinweiß mit
Steckern 1.95
Nachthemd mit
Beklebung-Verzierg 3.55
Hemdhose mit
Lochstickerei . . . 4.95
Unterhülle mit
Steckerei . . . 0.85
Watt-Garnitur
mit reich. Spitzen-
Garnier, Tagemhd,
Reinweiß, Nachtbl.
18.50
Hochel. Garnit.
Maké-Battit mit
Hand-Nohknoten,
gestickt, Punkten u.
schöner Klippel . . . 45.-

Damendecken

la Damensatin
div. Farben mit la
weißen Daunen . . . 79.-
Weiße Seide
in Ratin-Steckerei 135.-
Steppdecken
Satin in diversen
Farben mit
Trittoflur . . . 16.75
**Doppelseidg
Satin** . . . 23.50

Fertige Bettinletts

rot od. grau-rot
Oberbett . . . 8.65
Unterbett . . . 7.25
Kissen . . . 2.55
rot-rosa
Oberbett . . . 14.-
Unterbett . . . 10.85
Kissen . . . 3.85

Mengen-
abgabe
vorbehalten
Preise
in
Goldmark

**Inlett- und
Wäschestoffe**
vom Stück sehr preiswert.

Schlafdecken

weiß mit blauer od.
roter Karle . . . 3.95
grau mit streifen-
karle . . . 2.15
mit bunter Karle . . . 3.25
Kamelhaar mit
Streifenbordüre . . . 23.50

Wischtücher

rotkarliert . . . 0.48
halblein. 80x50 cm 0.68

Handtücher

Gerstenkorn . . . 0.65
da. m. rot Karle 0.73
Halblein. feste Qual. 1.15
Jacquard halblein. 1.25

Ueberlaken

aus gutem Linnen,
reich bestickt . . . 10.50
Kissen passend . . . 3.75
Ueberlaken mit Stecker-
Einsatz
u. Spitze reich garn. 14.50

Bettbezüge

Guise Handentuch
Oberbett . . . 4.40, 4.45
Kissen . . . 1.75, 1.50
Feinfädig, Louisiana
Oberbett 120x200 . . . 8.15
Kissen . . . 1.95
In gestreifter Bett-
Gauze
Oberbett . . . 9.75
Kissen . . . 2.95

Bettlaken

Guter Wäschestoff 2.55
Kräftiger Linnen . . . 3.50
in Dowlas m. Hohl-
120x200 6.95

Bettfedern-Lustig
Gustav
Prinzenstr.
Gundvierzig
Aufpassen! Man irrt sich - Lustig nur

Während der Weißen Woche können telefonische Anfragen nach inserierten Artikeln nicht berücksichtigt werden.

Unserm Genossen August Weicker
heißt Gottin zum 25-jährigen Ehe-
jubiläum sowie zu seinem 50. Ge-
burtstage wünschen wir Glück
die Genossinnen u. Genossen d. 97. Abt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Achtung! Funktionäre Achtung!

Es ist unbedingt notwendig, in
den Betrieben eine stärkere Kontrolle der
Beitragserhebung zu betreiben. Gerade in den
sonstigen Zeiten ist es so um so wichtiger,
daß die Beiträge reiblos abgeführt werden,
wenn die Organisation ihren Verpflich-
tungen nachkommen soll. Das Beitrags-
geld ist für die Hauswirtschaftsleistungen
beiträge können auch in folgenden
Formen entrichtet werden:
NW bei Wäggen, Georgstraße 11, jeden
Freitag und Sonnabend von 5-8 Uhr,
Spandau, Verbandsbüreau, Mohlfeld 7,
Oberschöneweide, Verbandsbüreau,
Saulnerstraße 5,
sowie im Verbandsbüreau, Dinnichstr. 81/83,
Zimmer 2 und 3, geöffnet jeden Montag,
Freitag und Sonnabend bis 7 Uhr.

Wagen- und Anzeigerarbeiter!
Montag, 28. Januar, vorm. 11 Uhr
im Verbandskaufe, Dinnichstr. 81/83

Bau-, Geldschrank- und Möbelschlosser!
Dienstag, 29. Januar, abends 7 Uhr,
im Verbandskaufe (Stingelstr.),
Dinnichstr. 81/83.

Funktionär-Konferenz
Achtung! Arbeitslose Mitglieder!

Mittwoch, 30. Januar, vorm. 10 Uhr,
im Verbandskaufe (großer Saal),
Dinnichstr. 81/83.

Verammlung
Alle Mitglieder des DAV,
Ergänzung: Wahrnehmung der
Interessen arbeitender Mitglieder durch
die Organisation. Zeit: Freitag, 31. Jan.,
Das unbedingt Erscheinen aller arbeits-
losen Mitglieder ist Pflicht.

Branchenversammlung
der Metall- und Anzeigerarbeiter, sowie
-dreherinnen.

Kassenerhebung: 1 Beitrag: Wirt-
schaft und wir 2 Dinnichstr. 81/83
6. Berichtsjahr.

Achtung! Gravente und Silbente
Donnerstag, den 31. Januar, nach-
mittags 4 Uhr, im "Hilfenarbeiter".
Dinnichstr. 81/83.

Branchenversammlung
Jeder soll es muß erscheinen.
31/29 Die Ortsverwaltung.

Betriebskrankenkasse der Stadt Berlin
Der XVIII. Vorstand der Kasse betr.
Wahlprüfung der §§ 2, 3, 9, 11, 14, 17,
21, 22, 24, 26, 29, 31 und 32 im Ober-
verwaltungsamt Berlin am 11. Januar
1924 genehmigt werden.

Ständige der Satzungsänderung wer-
den im Hoffmeister in ungefähre 8 Tagen
angeordnet.
Berlin, den 24. Januar 1924.
Ogen. BKR 24. Der Vorstand.

Cheviol Herrenstoffe
Gardine
Kleider
Kostüm-
Mantel Stoffe

direkt an Privat
zu Exportpreisen
Paul Nathan & Co.
Seydelstr. 52, nur 1. Etage
(am Spittelmarkt)
Geschäft 9-12 Export!

Endgültiger Schluss dieses Extraangebotes

29. Januar abends
Soweit der Vorrat reicht
zu fabelhaft billigen Preisen

Nur wenige Beispiele:

Küchenhandtücher	Stubenhandtücher
fertig gesäumt und gebändert	fertig gesäumt und gebändert
Gerstenkorn-Handtuch mit rotem Streifen 68 Pf.	Dreil-Handtuch weiß 75 Pf.
Dreil-Handtuch grau, gestreift . . . 65 Pf.	Einzel-Stubenhandtücher u. An- gaben 95 Pf.
Dreil-Handtuch rot, Leinwand . . . 95 Pf.	Stubenhandtuch voll gebändert, in verschied. Mustern 95 Pf.
	Prima Damast-Handtuch 1.25, 1.50

Bettwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Serie I	Serie II	Serie III
Deckbettbezug 4.50 aus gutem Handentuch	Deckbettbezug 6.50 aus bestem Linnen	Deckbettbezug best. aus gut. waschecht. Stoff 7.50

Damen-Leibwäsche in größter Auswahl sehr preiswert

Sämtliche inserierten Artikel sind in Gebrauchsgrößen!

Einmaliges nicht wiederkehrendes Angebot!
Nur diese Woche! Damast-, Dimity- und gestickte Garnituren
Bezug mit 2 Kissen 14.00 M. 17.00 M. 20.00 M.
Nur diese Woche!

Billiger Reste-Verkauf
(Nur Frankfurter Allee)

Enorm grosse Auswahl in Hemdentuch, Linnen, Makotuch, Inlette, Lakenstoffe,
bunte Bezugstoffe, Handtücher, Ueberschlaglaken, Damast-, Dimity- und
gestreifte Garnituren. Prima halbleinene und reinleinene Tischwäsche!
Riesen-Auswahl! Teilzahlung ohne Preiserhöhung!
Mengenabgabe vorbehalten! Soweit der Vorrat reicht!

**Groß-Berliner
Wäsche-Industrie**

Frankfurter Allee 287 Neukölln, Hermannstr. 51
an d. Volptstr. Fahrweg 1, Bf. Frankf. Allee, Linsen 50, 75, Hochbbl. Warschauer Brücke (Lichtenb. Ansehbl.)
Spezialhaus größten Stills mit eigener Fabrikation. Fachmännische zuverkömmoder Bedienung.

Firma und Hausnummer bitte genau beachten.

Diwanddecken	Stepp- und Damendecken	Billige Teppiche
Diwanddecken, Phantasiegewebe 16.50 Diwanddecken, Phantasiegewebe 14.- Diwanddecken, Gebellgewebe 19.- Diwanddecken, Gebellgewebe 23.- Diwanddecken, Gebellgewebe 27.- Diwanddecken, Gebellgewebe 42.- Diwanddecken, Nappes deuil 103.- Tischdecken, weiß bedruckt . . . 6.- Tischdecken, Kattunleinen 6.- 9.- Tischdecken, Gebellgewebe 18.- 24.-	Steppdecken, einhundertstück, nur eine Fabrikate, in guter Polier- qualität, lila, gold, grün, bunte Farben, blau. Auch aparte Farben mit hochmodernem besten Mittelstück oder Randverzierung. 17.- 20.- 25.- 30.- Steppdecken in la mit dunn leichter Wollfüllung 38.- 48.- Daunen-Decken 100.- in Satin u. Fällung, erstkl. Verarbeitung	Teppiche 140x200 cm 28.- Axminster 200x300 cm 76.- Euseid lila, 200x300 cm 36.- Teppiche 200x300 cm 45.- Velours u. Euseid 200x300 cm 80.- Tourenay 200x300 cm 147.- Axminster 120x200 cm 118.- Velours u. Euseid 200x300 cm 120.- Tourenay 200x300 cm 250.- Reich Smyrna 200x300 cm 332.- Axminster 200x300 cm 266.-
Leinwandstoffe, größte Auswahl Jute 60 cm 2.- 50 cm 2.50 Havana Boncelé 60 cm 3.50 90 cm 8.25 Boncelé 1 60 cm 7.25 Boncelé 2 60 cm 9.50 90 cm 12.50 Teppiche 60 cm 8.50 90 cm 14.50 Velours 60 cm 8.50 90 cm 14.50 Smyrnaart. hochfar. Ware 60 cm 10.-	Königsberg-Garnituren, elfenbein Stück 5.- 7.- 10.- 12.- bis 50.- Nalibores 4.50 6.- 9.- 12.- bis zum elegantesten. Etamine 150 cm per Meter 1.75	Teppiche 200x300 cm 28.- Axminster 200x300 cm 76.- Euseid lila, 200x300 cm 36.- Teppiche 200x300 cm 45.- Velours u. Euseid 200x300 cm 80.- Tourenay 200x300 cm 147.- Axminster 120x200 cm 118.- Velours u. Euseid 200x300 cm 120.- Tourenay 200x300 cm 250.- Reich Smyrna 200x300 cm 332.- Axminster 200x300 cm 266.-
Mohair-Diwanddecken lila, grös. best. rot. 64.-	Madras-Garnituren 65x90 cm 11.- 12.- 75x90 cm 14.- 16.- 100x90 cm 18.- 22.-	Teppiche 200x300 cm 28.- Axminster 200x300 cm 76.- Euseid lila, 200x300 cm 36.- Teppiche 200x300 cm 45.- Velours u. Euseid 200x300 cm 80.- Tourenay 200x300 cm 147.- Axminster 120x200 cm 118.- Velours u. Euseid 200x300 cm 120.- Tourenay 200x300 cm 250.- Reich Smyrna 200x300 cm 332.- Axminster 200x300 cm 266.-

Sächsisches Gardinen- u. Einrichtungshaus
Neukölln, nur Hermannstraße 32

WEISSE WOCHE!

Sie bei uns zum Verkauf gestellten Waren sind durchweg nur in aus-
serordentlich erklaffigen Qualitäten und diese Ihnen ganz besondere
Begehrtheit, enorm billig zu kaufen. Rufen Sie zu uns ohne jeden
Zwang und Sie werden überrascht sein, was wir Ihnen bieten.

Damenwäsche	Fertige Bettwäsche
Damenhemden reich garniert 1,75 mit viel Steckerei 2,60	1 Bettbezug, geflickt, 1 Kissen, geflickt, ein Kissen 18,50 glatt
Damen-Nachthemden entsprechende Ausführung 3,50	1 Bettbezug mit 2 Kissen prima Coufflana mit ele- gantem Einlagen 15,50
Beinkleider mit Stoffarm 1,60	1 Bettbezug prima Coufflana 5,50 baju passende Kissen 1,90
Beinkleider mit reicher Steckerei 1,95	Fertige Julettts feinst- best 11,50
Garnituren Hand u. Bett- stiefel, viel 4,50	
Garnituren in Battitt Valencienne-System, enorm billig	Damen-Strümpfe einfarbig 1,25

Ein Posten angefangene Damen-
hemden, Beinkleider, Garnituren,
Unterlaken, Prinzessie bis ein
Drittel des regulären Wertes.

Baumwollwaren.

Hemdentuch 80 cm breit 60 Pf.	Oberhemden weiß, mit dicker Ein- lage, ungewaschen 5,50
Coufflana für feine Bett- u. Deckbezüge 80 Pf.	Einabhemden in guter Qualität 2,95
Einon prima Qual., 1 Bett- stiefel, 130 cm breit 1,50	Makohemden prima Stoff 1,95
Eaten, prima Dowlas 1,80	Oberhemden-Erfah mit 2 Stragen 1,95
Julett 130 cm breit . . . 2,50	Sporttragen mit Ebenstoff 95 Pf.
Julett 80 cm breit . . . 1,50	Weibe Ripstragen gute Qualität 50 Pf.
Züchen 80 cm breit . . . 75 Pf.	

Strumpf- und Wäschehaus „Atha“
Greifswalder Str. 31.
Wegen Sie bitte auf die Nummer 31.

Einem 500 Gramm schweren

Wolljumper

können Sie 7 M. aus meiner schafartigen
sich für nur 7 M. Kammergarnwolle herstellen.
Es kosten Sie demnach 50 g la Jumperwolle nur 70 Pf.
Auch billigere Qualitäten vorrätig
Großes Farbensortiment!

Wollhaus M. Schlachet

N 113, Wichertstraße 9 a. Hochbahn, Nordring u. Ring-
bahnh. Schön. Allee. Tel. 1264 (12)
Filialgeschäft: NO 55, Prenzlauer Allee 176, Ringl. Prenzl. Allee
Bei Einkäufen von 8 M an Fahrtvergütung Versand
wur gegen Nachnahme bei Voreinsendung des Portos.
Für größere Abnehmer Sonder-Offerte.

Alle Seifen-Händler

verdienen wieder viel
Geld

beim Verkauf meiner
neuen Schlager

Seifengroßhandlung
Emerich A. Salgo

Lothringer Str. 38, Hof

